

MOVINGON

Jahresfinanzbericht 2011



Inhaltsverzeichnis Der Jahresfinanzbericht 2011 im Überblick

04–22	Unternehmen	04
	Kennzahlen 2011	04
	CEO Editorial	06
	Struktur der Raiffeisen Centrobank-Gruppe	07
	Organe der Gesellschaft	08
	Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrats	10
	Round Table Gespräch	12
	Der RBI-Konzern	16
	Corporate Governance-Bericht	18
	Compliance und Code of Conduct	20
	Zertifikate – mit Sicherheit und Rendite durchs Jahr	22
28–41	Die Geschäftsbereiche	28
	Wertpapierhandel und -sales	28
	Strukturierte Produkte	29
	Equity Capital Markets	34
	Company Research	35
	Raiffeisen Investment AG	40
	Private Banking	41
	Controlling & Risk Management	41
	IT & Organisation	41
43–60	Konzernlagebericht	43
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	44
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2011	46
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	49
	Leistungsindikatoren	53
	Risikomanagement	54
	Internes Kontrollsystem	54
	Human Resources	56
	Ausblick auf 2012	57
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	60
	Forschung und Entwicklung	60
60	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	60

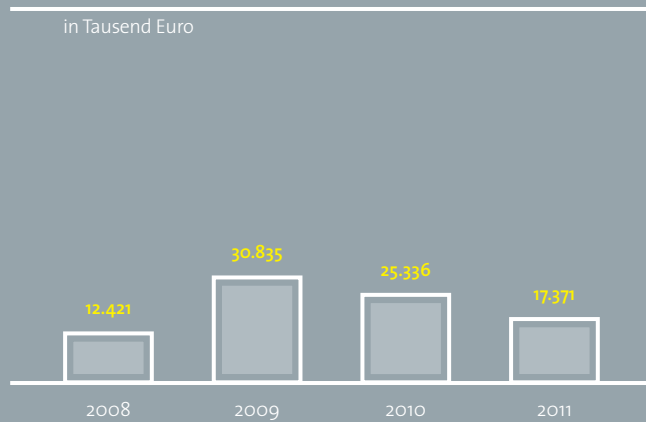
61–69	Konzernabschluss 2011	61
	Gesamtergebnisrechnung	62
	Bilanz	63
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	64
	Kapitalflussrechnung	65
	Segmentberichterstattung	66
70–128	Konzernanhang 2011	70
	Grundlagen	70
	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	82
	Erläuterungen zur Bilanz	89
	Risikobericht	105
	Sonstige Angaben	119
	Angaben aufgrund Österreichischer Rechtsnormen	120
	Bestätigungsvermerk Konzernabschluss	125
	Konsolidierungskreis	127
129–148	Lagebericht	129
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	130
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2011	131
	Ergebnisgrößen im Jahresvergleich	132
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	134
	Leistungsindikatoren	138
	Risikomanagement	138
	Internes Kontrollsystem	145
	Human Resources	146
	Ausblick auf 2012	147
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	148
	Forschung und Entwicklung	148
	Ergebnisverwendung 2011	148
149	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	149
151–177	Einzelabschluss 2011	151
	Bilanz	152
	Gewinn- und Verlustrechnung	154
	Entwicklung des Anlagevermögens	156
	Anhang	158
	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	176

Kennzahlen 2011 der Raiffeisen Centrobank-Gruppe

Angaben in Tausend Euro bzw. Prozent	2011	2010	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Zinsüberschuss	4.003	4.841	- 17,3 %
Provisionsüberschuss	17.464	18.581	- 6,0 %
Handelsergebnis	44.464	43.227	+ 2,9 %
Verwaltungsaufwendungen	- 60.452	- 59.991	+ 0,8 %
Jahresüberschuss vor Steuern	17.371	25.336	- 31,4 %
Konzern-Jahresüberschuss	13.887	27.630	- 49,7 %
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	266.376	285.424	- 6,7 %
Forderungen an Kunden	58.029	85.476	- 32,1 %
Handelsaktiva	1.743.180	1.601.070	+ 8,9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.724	63.800	- 58,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.251	105.525	+ 32,0 %
Handelspassiva	1.820.628	1.742.127	+ 4,5 %
Eigenkapital	117.692	127.550	- 7,7 %
Bilanzsumme	2.199.421	2.130.085	+ 3,3 %
Kennzahlen			
Return on Equity vor Steuern	17,1 %	25,9 %	-
Cost/Income Ratio	77,3 %	70,7 %	-
Bankspezifische Kennzahlen gemäß Bankwesengesetz (BWG)			
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 + Tier 2)	98.009	98.199	- 0,2 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	51.187	55.191	- 7,3 %
Überdeckung	46.822	43.008	+ 8,9 %
Überdeckungsquote	191,5 %	177,9 %	-
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	342	333	+ 2,7 %

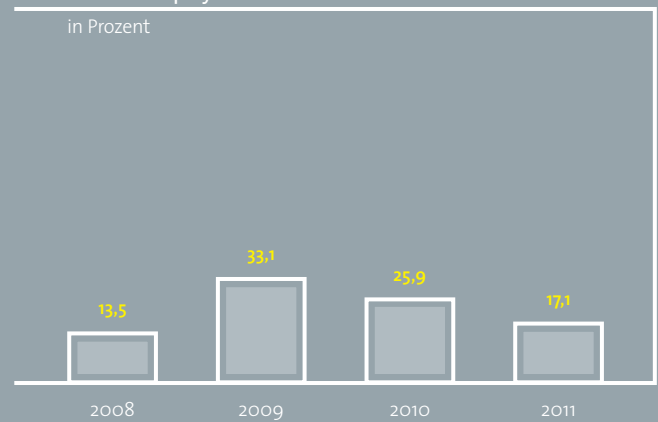
Jahresüberschuss vor Steuern

in Tausend Euro



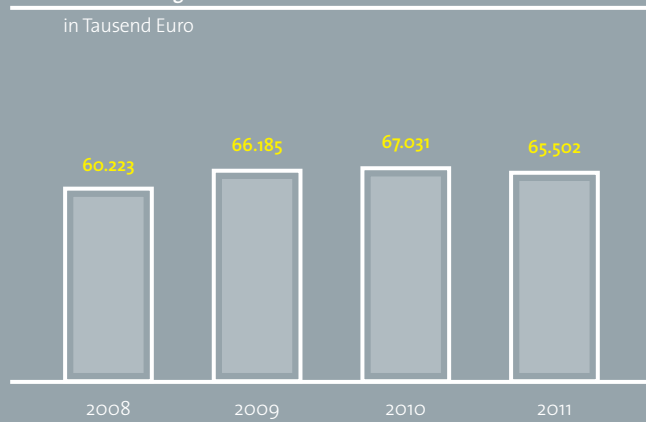
Return on Equity vor Steuern

in Prozent



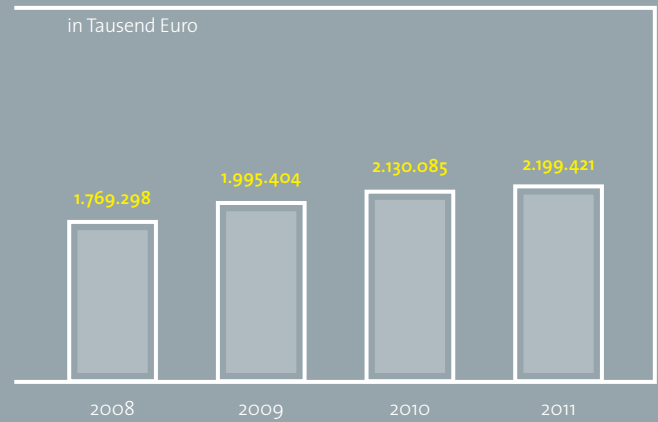
Gesamterträge*

in Tausend Euro



Bilanzsumme

in Tausend Euro



*) Die Gesamterträge umfassen den Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorlage, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten.

CEO Editorial

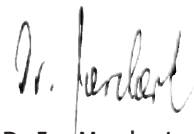
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser!

Das abgelaufene Jahr war sicherlich – man ist geneigt zu sagen erneut – eines der schwierigsten in der Geschichte der Raiffeisen Centrobank. Das erste Halbjahr verlief durchaus positiv, um dann im Sommer innerhalb von nur zwei Wochen komplett zu drehen, in ein zweites Halbjahr, das uns nicht nur einen, sondern gleich mehrere Schwarze Freitage bzw. Montage bescherte und die Medien zu apokalyptischen Meldungen verleitete.

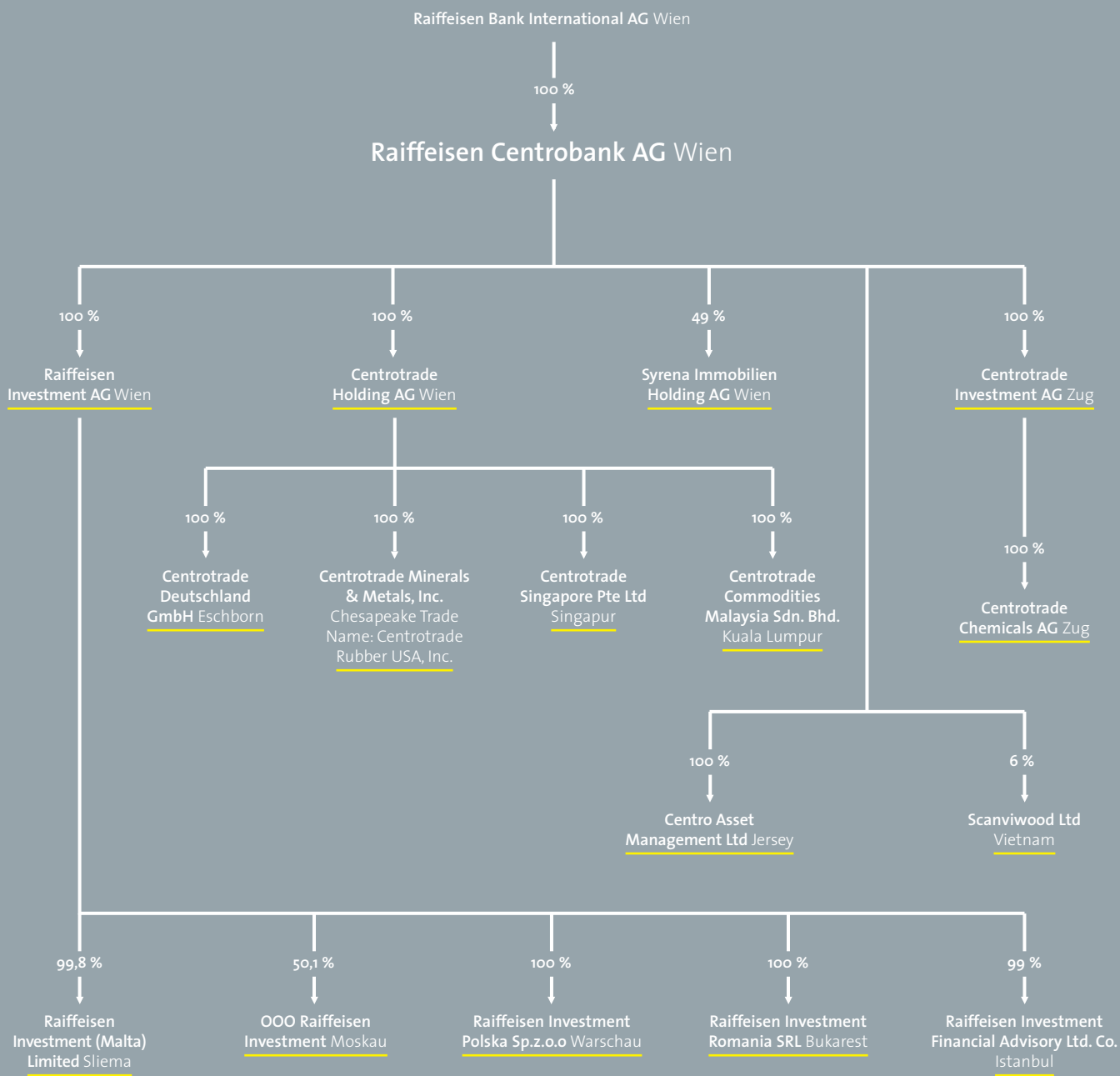
Kurz – das gesamtwirtschaftliche, sich stetig in Bewegung befindliche Umfeld, verbunden mit neuen regulatorischen Rahmenbedingungen, war für unseren hauseigenen Geschäftsbereich, das Investmentbanking, eine Herausforderung und hat uns eine Vielzahl neuer Aufgaben gestellt. Gerade deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, aufzuzeigen, wie erfolgreich sich die Raiffeisen Centrobank diesen Tatsachen stellen konnte. Das Motto dieses Geschäftsberichtes „Moving On“ referenziert nicht nur auf die turbulenten Geschehnisse 2011, sondern wurde geradezu zum Leitmotiv unseres Hauses. Aufbauend auf den starken Fundamenten einer vollintegrierten, international tätigen Investmentbank mit Fokus auf Zentral- und Osteuropa haben wir uns den rasch wechselnden Herausforderungen gestellt, haben unsere Prozesse überprüft, unser Geschäftsmodell weiterentwickelt und mit einem hohen Maß an Flexibilität, Fokussierung

auf unsere Kerngeschäftsfelder und Kundenorientierung ein ganz ausgezeichnetes Ergebnis 2011 erarbeitet. „Moving On“ bezieht sich deshalb auf die Stärke unseres Hauses, Widrigkeiten durch professionelle Leistung zu trotzen. Ein bedeutender Aspekt in diesem Zusammenhang ist die enge Kooperation zwischen Konzernmutter und -tochter, der ich in diesem Geschäftsbericht im Rahmen eines Tischgespräches mit Dr. Herbert Stepic, CEO der Raiffeisen Bank International AG, einen besonderen Platz einräumen möchte. Gerade in fordernden Zeiten ist es uns wichtig, die exzellenten Beziehungen der beiden Häuser und den dadurch entstehenden Mehrwert für unsere Kunden hervorzuheben.

Wer schon bisher unsere Geschäftsberichte verfolgt hat, dem wird auffallen, dass wir in der Gestaltung einen neuen Weg eingeschlagen haben. Die Illustrationen des jungen Hamburger Künstlers Jörg Block bilden für uns eine grafische Antwort auf ein oft paradox verlaufenes Geschäftsjahr und begegnen diesem in der Retrospektive mit einer Portion von beidem – Ironie und Seriosität.



Dr. Eva Marchart



Organe der Gesellschaft

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund	Vorsitzende des Vorstands Stellvertretender Vorsitzender Mitglied
Aufsichtsrat	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	Vorsitzender
	Patrick Butler, MA Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Herbert Stepic Vorsitzender des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Karl Sevelda Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Johann Strobl Mitglied des Vorstands Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker Dr. Tamara Els Ministerialrätin	



* Dr. Gerhard Grund, Dr. Eva Marchart, Mag. Alfred Michael Spiss (von links nach rechts)

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Im Jahr 2011 ist der Raiffeisen Centrobank ein sehr guter Start gelungen. Das erste Halbjahr entwickelte sich äußerst positiv. Ab dem dritten Quartal trübte sich der Geschäftsverlauf durch die sich rapide ändernden makroökonomischen Bedingungen und die dadurch beeinflusste Lage an den Aktienmärkten jedoch deutlich ein. Allein der Wiener Leitindex ATX verlor im Jahresverlauf insgesamt 35 Prozent. Zahlreiche internationale und insbesondere auch zentral- und osteuropäische Börsenindizes unterstrichen diesen Negativtrend.

Trotz dieser Entwicklungen verzeichnete die Raiffeisen Centrobank, als Equity Haus der Raiffeisen Bankengruppe, eine positive Entwicklung der operativen Geschäftsfelder. Das Jahresergebnis 2011 liegt nur knapp unterhalb der zu Beginn des Jahres gesetzten Erwartungen. Die Bank stellte einmal mehr unter Beweis, dass sie auch in turbulenten Zeiten in der Lage ist, durch innovative Impulse sowie mit großem Engagement und Einsatz am Kunden in ihren Kernmärkten, gestärkt aus einem wenig erbaulichen Umfeld hervorzugehen.

Das Company Research der Raiffeisen Centrobank mit seinem Fokus auf Österreich und CEE ist mittlerweile das größte und bedeutendste am Wiener Platz. Außerdem gelang es, die Pionier-

rolle im Bereich Strukturierte Produkte mit weiteren erfolgreichen Listings an osteuropäischen Börsenplätzen auszuweiten. Ebenfalls in diesem Bereich gelang es der Bank, bereits zum fünften Mal hintereinander im Rahmen der Zertifikate Awards Austria 2011 den Gesamtsieg davonzutragen. Auch im Market Making baute die RCB ihre Stellung weiter aus.

Mein Dank gilt aus diesem Grund besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisen Centrobank, die mit großem Einsatz und außergewöhnlicher Kompetenz für das gute Ergebnis verantwortlich zeichnen. Der Aufsichtsrat bedankt sich auch beim Vorstand für die erfolgreiche Arbeit.



Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender des Aufsichtsrats



*

„Das Kapitalmarktgeschäft in CEE wird 2012 weiterhin an Bedeutung gewinnen“

Dr. Herbert Stepic, CEO Raiffeisen Bank International AG (RBI), der Eigentümerin der Raiffeisen Centrobank AG (RCB), und Dr. Eva Marchart, CEO Raiffeisen Centrobank, im Gespräch über ein außergewöhnliches Jahr 2011, gewonnene Einsichten und Ausblicke auf ein herausforderndes 2012.

Das Motto dieses Geschäftsberichtes ist „Moving On“. Was meint die Raiffeisen Centrobank damit, wenn sie auf das vergangene Jahr zurückblickt?

Marchart Das abgelaufene Jahr war eines der herausforderndsten und spannendsten zugleich für unser Haus. Das erste Halbjahr begann durchaus positiv, um dann im Sommer innerhalb von nur zwei Wochen komplett zu drehen – in ein zweites Halbjahr, das uns nicht nur einen, sondern gleich mehrere Schwarze Freitage bzw. Montage beschert hat. Es galt den Spagat zwischen europäischer Staatsschuldenkrise sowie den daraus hervorgegangenen, argen Turbulenzen an den Märkten und einem nachhaltig ausgeglichenen Geschäftsergebnis zu schaffen. Fundamentale Analysedaten bedeuteten nichts – tagespolitische Themen plötzlich alles. In unseren Hauptgeschäftsfeldern Aktien- und Zertifikatehandel, Equity Capital Markets und Mergers&Acquisitions waren starke Umsatzeinbrüche die Folge. Dank unseres stabilen, kundenorientierten Geschäftsmodelles ist es uns gelungen, notwendige Veränderungen als Chance aufzugreifen und ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis zu erwirtschaften. Kurzum: 2011 war ein bewegtes Jahr, in welchem wir uns zu einem zielsicheren Nachvorneschauen und Weitermachen mit noch mehr Engagement entscheiden haben. Das Motto 2011 konnte deshalb nur lauten „Moving On“.

Die Marke Raiffeisen feierte 2011 ihren 125. Geburtstag. An Investmentbanking, wie wir es heute kennen, war im Gründungsjahr wohl noch nicht zu denken. Welchen Stellenwert nimmt dieser spezifische Geschäftsbereich mittlerweile innerhalb des RBI-Konzerns ein?

Stepic Wir sehen das Investmentbanking als Fortsetzung der Kundenservicierung in unseren Märkten, vor allem in Österreich und der CEE-Region.

Marchart Gerade regulatorische Maßnahmen wie Basel III zeigen, wie wichtig es ist, durch Investmentbanking eine zusätzliche Option für Unternehmensfinanzierungen zu bieten.

Stepic Genau, hier wollen wir unserer Pionierrolle weiterhin gerecht werden indem wir Produkte in „neuen Märkten“ einführen! Das Kapitalmarktgeschäft ist und bleibt für uns ein zukunfts-trächtiges Angebot, das wir unseren Kunden vermehrt anbieten möchten. Die Raiffeisen Centrobank, unsere Spezialistin in diesem Segment, hat das aktienbezogene Geschäft in den vergangenen zehn Jahren professionell aufgebaut und wird die weitere Entwicklung gemeinsam mit der Raiffeisen Bank International vorantreiben.



*

Gerade im Investmentbanking waren im letzten Jahr einige Veränderungen zu beobachten: Der Wettbewerb restrukturierte diesen Bereich oder zog sich gänzlich aus Segmenten und Teilmärkten zurück. Was ist die Strategie der Raiffeisen Bank International beziehungsweise jene der Raiffeisen Centrobank als aktienbezogenes Investmenthaus des RBI-Konzerns?

Stepic Diese Veränderungen haben wir beobachtet. Dabei handelt es sich vor allem auch um einen Rückzug aus dem Proprietary Business, also dem Investmentbanking-Eigengeschäft der Banken. Dieses muss eindeutig vom kapitalmarktorientierten Kundengeschäft unterschieden werden, welches die RBI und die RCB anbieten. Aber, wie vorhin erwähnt, in diesem kundengerichteten Investmentbanking wollen wir klar nach vorne! Denn, wie eingangs angemerkt, werden Finanzierungen über den Kapitalmarkt angesichts von Basel III weiterhin an Bedeutung gewinnen. Das Thema wird mit Zeitverzögerung auch für den Mittelstand zunehmend wichtig – besonders auch für die österreichische Wirtschaft. Im Vergleich zu den USA gibt es in Europa einen großen Nachholbedarf auf diesem Gebiet. Dem wollen wir mit einer stärkeren Fokussierung auf den Geschäftsbereich begegnen. Wesentlich ist, dass wir kundenorientiertes Investmentbanking anbieten.

Marchart So ist es. Deshalb haben wir uns im abgelaufenen Jahr noch stärker auf die Kerngeschäftsfelder sowie die Ausweitung der Kernkompetenzen in unseren Zielmärkten konzentriert. So waren wir besonders im Zertifikatengeschäft erfolgreich, haben an der Warschauer Börse unsere Produktpalette deutlich erweitert und somit unsere Marktführerschaft in Polen in diesem Bereich gefestigt. Weiters wurden wir einer der führenden Market Maker für polnische Blue Chips und konnten damit unseren Umsatz in diesem Markt steigern. Unser Company Research ist mittlerweile für Österreich sowie Zentral- und Osteuropa das bedeutendste Analysehaus am Wiener Platz. Eine weitere Initiative zielte darauf ab, Synergien zwischen unserem Equity Capital Markets-Team und unserer auf M&A-Beratung spezialisierten Tochter Raiffeisen Investment AG stärker zu nutzen um in den Kernmärkten mit erhöhter Präsenz auftreten zu können.

Welche Rolle spielt die Kooperation zwischen Mutter und Tochter im Bereich Investmentbanking und in welche Richtung wird sich diese 2012 weiterentwickeln?

Marchart Der Vertrieb unserer strukturierten Produkte wird künftig verstärkt über die Netzwerkbanken erfolgen. Dafür wurde im abgelaufenen Jahr eine Vertriebsoffensive gemeinsam mit den lokalen Netzwerkbanken initiiert. Im

ECM- und M&A-Bereich rücken wir ebenfalls mit den Netzwerkbanken enger zusammen. Sowohl in Polen als auch in Russland wurden aus diesem Grund Joint-Ventures gegründet. Diese neue Form der Kooperation zielt auf eine noch umfassendere Servicierung unserer Kunden ab. Wir werden 2012 definitiv an unserer Strategie festhalten und weiterhin durch das Setzen innovativer Impulse in unserem Kerngeschäft Flagge zeigen.

Stepic Raiffeisen nimmt auf dem Gebiet des Kapitalmarktgeschäfts in Österreich und CEE sicherlich eine Vorreiterrolle ein und so soll das auch bleiben. Die Kooperation zwischen RBI und RCB in Österreich aber auch mit den Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa und den neugegründeten Joint-Ventures ist dabei sehr wichtig. Gemeinsam bieten wir unseren Kunden das gesamte Spektrum des internationalen Investment Banking an: auf RBI-Seite das Debt Capital Markets Geschäft und auf RCB-Seite das aktienbezogene Eigenkapitalgeschäft.

Die Raiffeisen Centrobank folgt dem regionalen Fokus ihrer Mutter, der Raiffeisen Bank International und ist als führende Investmentbank in Österreich und CEE bekannt. Wie beurteilen Sie beide die Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr in dieser Region und was sind Ihre Erwartungen für 2012?

Stepic 2012 wird das Kapitalmarktgeschäft in Zentral- und Osteuropa sicherlich noch wichtiger. Unsere langjährige Erfahrung als Pionier in CEE hat uns gezeigt, dass es in dieser Region einen hohen Bedarf an Kapitalmarktprodukten gibt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, gemeinsam mit der Raiffeisen Centrobank kundenorientiertes Investmentbanking in diese Region zu bringen.



Dies auch deshalb, weil wir die weitere wirtschaftliche Entwicklung der CEE-Märkte und die Möglichkeit potentieller Wachstumssteigerungen – wenn auch mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten – durchaus positiv sehen. Die Balkanländer inklusive Bulgarien und Rumänien wurden durch die Krise stärker beeinträchtigt und brauchen dadurch eine längere Erholungsphase. Ukraine und Russland hingegen werden stärker wachsen. Insgesamt wird Zentral- und Osteuropa zwei Prozent Wachstum verzeichnen. Die Ausrollung des kundenorientierten Investmentbanking in dieser Region hat höchste Priorität.

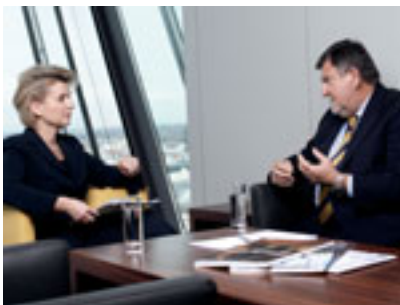
Marchart Ich kann mich dem nur anschließen. Als auf Aktien spezialisierte Investmentbank hat uns die unruhige Situation an den Märkten ab dem Sommer – in Zentral- und Osteuropa etwas später – natürlich stark getroffen. Der ATX verlor im Jahresverlauf knapp 35 Prozent. Die CEE-Börsen schlossen ebenfalls mit einem Minus. Wir gehen davon aus, dass gerade das erste Halbjahr 2012 noch schwierig werden wird und

rechnen mit einer leichten Erholung ab dem zweiten Halbjahr. Zusätzlich zu den Marktverwerfungen werden auch weiterhin regulatorische Themen wie Finanztransaktionssteuer, EBA oder Basel III für ein schwieriges Umfeld sorgen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, wie würde dieser lauten?

Stepic Investmentbanking ohne Ende! (lacht) Und wenn die Regulatoren auch ihren Beitrag leisten, werden wir wieder eine hervorragende Wirtschaftssituation haben. Aktuell ist das, was beispielsweise die European Banking Authority (EBA) von den Banken verlangt nicht wirklich hilfreich, aber wir werden ganz selbstverständlich die von der EBA vorgegebene Eigenmittelquote von neun Prozent bis zum 30. Juni 2012 erfüllen. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir diesen periodenmäßigen Nachteil zu einem langfristigen Vorteil für unser Haus machen werden.

Marchart Dass sich Investoren und Märkte von den positiven betriebs- und makroökonomischen Kennzahlen und Vorlaufindikatoren ein wenig mehr beflügeln lassen ...



Der RBI-Konzern



NORDAMERIKA
USA / New York



EUROPA

Albanien / Tirana
Belarus / Minsk
Bosnien und Herzegowina /
Sarajewo
Bulgarien / Sofia
Deutschland / Frankfurt/Main
Großbritannien / London
Kosovo / Prishtina
Kroatien / Zagreb
Moldau / Chişinău
Österreich / Wien
Polen / Warschau
Rumänien / Bukarest
Russland / Moskau
Schweden / Stockholm
Serbien / Belgrad
Slowakei / Bratislava
Slowenien / Maribor
Tschechische Republik / Prag
Ukraine / Kiew
Ungarn / Budapest



ASIEN

- China / Beijing
- China / Hong Kong
- China / Xiamen
- Indien / Mumbai
- Kasachstan / Almaty
- Korea / Seoul
- Malaysien / Johor Bahru
- Singapur / Singapur
- Vietnam / Ho Chi Minh City

Corporate Governance-Bericht der Raiffeisen Centrobank

Die Raiffeisen Centrobank ist aktienseitig nicht börsennotiert. Als Emittentin einer Vielzahl von Strukturierten Produkten und als eines der bedeutendsten Wertpapierhandelshäuser in Wien und anderen Börseplätzen orientiert sich die Raiffeisen Centrobank an den Regeln und Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex niedergelegt sind, soweit diese Regeln und Grundsätze auf die Raiffeisen Centrobank anwendbar sind. Eine formale Verpflichtung zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex ist die Raiffeisen Centrobank (bislang) nicht eingegangen.

Vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für die Raiffeisen Centrobank zentrale Leitlinien bei der Beachtung zeitgemäßer Corporate Governance. Die vorliegenden Erläuterungen sind Beispiele für die Beachtung des Kodex durch die Raiffeisen Centrobank im Beobachtungszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2011) und beziehen sich auf die Neufassung des österreichischen Corporate Governance Kodex vom Jänner 2010.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus mehreren Personen, wobei der Vorstand einen Vorsitzenden hat. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt.

Der Vorstand nimmt Kommunikationsaufgaben, die das Erscheinungsbild des Unternehmens wesentlich prägen, umfassend wahr und wird dabei von den entsprechenden Abteilungen unterstützt.

Eine interne Revision ist als eigene Stabstelle des Vorstands eingerichtet. Diese erstellt den Revisionsplan und berichtet dem Vorstand regelmäßig über wesentliche Ergebnisse ihrer Tätigkeit.

Regeln für Eigengeschäfte

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse fachkundig und frei von Eigeninteressen. Vorstandsmitglieder legen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Raiffeisen Centrobank und ihrer Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Alle Geschäfte zwischen der Raiffeisen Centrobank bzw. deren Konzernunternehmen und Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen entsprechen den branchenüblichen Standards und werden im Voraus durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betreiben ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Unternehmen noch nehmen sie Organfunktionen in anderen Unternehmen an, außer diese sind mit der Raiffeisen Centrobank konzernmäßig verbunden oder die Raiffeisen Centrobank ist an diesen unternehmerisch beteiligt. Ebenso wenig betreiben Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder im Geschäftszweig der Raiffeisen Centrobank für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte noch beteiligen sie sich an anderen unternehmerisch tätigen Gesellschaften als persönlich haftende Gesellschafter.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und unterstützt den Vorstand im Rahmen der Leitung der Raiffeisen Centrobank, insbesondere bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Aufsichtsrat hat den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte der Raiffeisen Centrobank (und deren Konzernunternehmen) konkretisiert und passende Betragsgrenzen festgelegt.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält insbesondere mit der Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und diskutiert mit ihr die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Bei wichtigem Anlass berichtet der Vorstand dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich; ferner über Umstände, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Transparente Informationspolitik

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist der Raiffeisen Centrobank ein besonderes Anliegen. Auf der Web-Site werden daher umfangreiche Informationen angeboten:

- » Pressemeldungen, Datenüberblick
- » Aktionärs- und Beteiligungsstruktur
- » Finanzberichte als PDF zum Herunterladen
- » Wertpapierprospekte als PDF zum Herunterladen
- » Raiffeisen Centrobank Aktienanalysen und Produktbroschüren als PDF zum Herunterladen, etc.

Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern im Sinn des Österreichischen Corporate Governance Kodexes

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank orientiert sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an den folgenden Leitlinien:

- » Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- » Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben.
- » Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- » Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- » Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Im Sinn der Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sind sämtliche Aufsichtsräte der Raiffeisen Centrobank als unabhängig anzusehen.

Compliance und Code of Conduct der Raiffeisen Centrobank

Die Raiffeisen Centrobank wendet als Basis für ihre Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Handel mit Finanzinstrumenten, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Emissionen und Finanzanalyse sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing den von der österreichischen Kreditwirtschaft gemeinsam entwickelten Standard Compliance Code vollinhaltlich an und geht in vielen Bereichen über die dort sowie in den durch die nationalen und europarechtlichen Vorgaben (MiFID) gesetzten Standards weit hinaus. Basis hierfür ist der „Code of Conduct“, welcher als von der Konzern-Compliance aufgestelltes, verbindliches Regelwerk die Grundsätze für ethisches und höchsten Standards entsprechendes Verhalten im Geschäftsalltag regelt.

Die Intoleranz gegenüber jeglicher Form der Bestechung und Korruption sind ebenso Bestandteil des „Code of Conduct“ wie Grundsätze im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern/Kollegen sowie mit sensiblen Geschäftsfeldern.

Konzern-Compliance

Die Raiffeisen Centrobank-Compliance ist der Raiffeisenbank International AG hinsichtlich der Einhaltung aller Vorgaben im Rahmen der von der Raiffeisenbank International gesteuerten Konzern-Compliance im Rahmen der Konzernorganisationsstruktur verantwortlich.

So ist es ein besonderes Anliegen der Konzern-Compliance, dass die Vorstandsvorsitzende sowie der Gesamtvorstand engen und regelmäßigen Kontakt zum Compliance Officer unterhalten, um unter anderem eine bestmögliche Bewusstseinsmachung der Leitsätze des „Code of Conduct“ auf allen Ebenen der Raiffeisen Centrobank zu gewährleisten. Zu diesem Zweck ist es auch eine ausdrückliche Vorgabe der Konzern-Compliance, das Compliance

Office strategisch auf allen operativen Ebenen so einzubinden, dass die Compliance-Inhalte in den Geschäftsbereichen optimal wahrgenommen und somit systematisch und nachhaltig umgesetzt werden können. Äußere Ausprägung dieser Anstrengungen ist beispielsweise die laufende Sensibilisierung der Mitarbeiter hinsichtlich der Compliance-Vorgaben durch die Vorstandsvorsitzende selbst.

Entsprechend der geschäftlichen Ausrichtung der Raiffeisen Centrobank hat die Compliance-Abteilung bei allen Compliance-Aktivitäten entsprechenden Fokus auf die jeweiligen Kerngeschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank gelegt.

Überprüfung Execution Policy

Die Raiffeisen Centrobank hat ein internes Handbuch, das die Aufbauorganisation ebenso wie die Ablaufprozesse im Rahmen des Kunden- und Eigenhandels detailliert beschreibt, erstellt. Sämtliche Mitarbeiter der Wertpapierabteilung haben die Inhalte dieses internen Handbuchs zur (bestmöglichen Umsetzung der) Execution Policy für ihre Tätigkeit verbindlich anerkannt.

Dadurch ist es nicht nur möglich, potenzielle Interessenskonflikte von vornherein auszuschalten, sondern auch die Einhaltung der Execution Policy für die Kunden der Raiffeisen Centrobank effektiv und laufend zu überprüfen. Zu diesem Zweck wird wöchentlich von der Compliance-Abteilung eine Stichprobe an relevanten, für Kunden ausgeführte Trades nach einem Zufallsprinzip gezogen und anhand dieser Stichprobe für jeden Trade das Zutreffen bestimmter Kriterien wie korrekte Ausführungszeit, korrekter Ausführungsplatz, bestmögliches Gesamtentgelt, Vorliegen bestimmter Zustimmungserfordernisse von Seiten des Kunden, etc. überprüft. In weiterer Folge werden gegebenenfalls die Gründe für festgestellte Abweichungen analysiert und behoben.

In diesem Zusammenhang wird die Execution Policy laufend auf ihre Richtigkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst (z. B. bei der Aufnahme von neuen Ausführungsplätzen, etc.).

Vermeidung von Interessenkonflikten und Insider-Geschäften

Die Raiffeisen Centrobank hat zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften organisatorische Vorkehrungen getroffen (Einrichtung von Vertraulichkeitsbereichen) sowie interne Richtlinien für den Umgang mit Insider- bzw. insiderrelevanten Informationen erlassen (Compliance Handbuch). Die Raiffeisen Centrobank unterrichtet alle Mitarbeiter durch laufende Schulungen über diese Maßnahmen und überwacht die Einhaltung dieser Maßnahmen entsprechend. Es erfolgt beispielsweise eine ständige Sensibilisierung der Mitarbeiter in Vertraulichkeitsbereichen hinsichtlich des Umgangs mit Insider- bzw. insiderrelevanten Informationen, sodass eine bestmögliche Geheimhaltung dieser Informationen auf Basis eines strengen „need to know-Ansatzes“ im Rahmen der organisatorischen, räumlichen und personellen Trennung der Vertraulichkeitsbereiche auch gewährleistet ist.

Mitarbeitergeschäftskontrolle

Die Durchführung der Mitarbeitergeschäfte aller Mitarbeiter der Raiffeisen Centrobank unterliegt einer Vorabgenehmigungspflicht durch das Compliance Office. Durch eine entsprechende systemische IT-Unterstützung der Vorabgenehmigungspflicht ist es beispielsweise Mitarbeitern von vornherein nicht möglich, Mitarbeitergeschäfte in für sie gesperrten Titeln zu beantragen. Weiters werden selbstverständlich auch die bei Drittbanken geführten Mitarbeiter-Depots regelmäßig auf die Einhaltung der Vorschriften hinsichtlich der Mitarbeitergeschäfte auf Basis einer zwingenden Entbindung der Drittbank vom Bankgeheimnis gegenüber der Raiffeisen Centrobank kontrolliert.

Durch eine Reihe von für Mitarbeiter verbindlichen Organisationsanweisungen werden die gesetzten Maßnahmen noch verstärkt. Darüber hinaus sind Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte strengen Regeln hinsichtlich der Durchführung von Eigengeschäften unterworfen. Um das Vorliegen diesbezüglicher Regelverstöße auf dokumentierter Basis verneinen zu können, wird regelmäßig eine entsprechende Kontrolle durchgeführt.

Konfliktregister und Handelsüberwachung zur Vermeidung von Marktmissbrauch

Die ständige Aktualisierung und Überprüfung des Konfliktregisters sowie die Handelsüberwachung in Hinblick auf die Vermeidung von Marktmanipulation und Missbrauch von Insiderinformationen ergänzen die obigen Maßnahmen und sorgen gemeinsam mit der laufenden Überwachung der Execution Policy für eine optimale Wahrnehmung des Kundeninteresses. So werden unter anderem systematisch Großorders von Kunden identifiziert und auf signifikante Korrelationen mit Mitarbeiter- und Eigengeschäften IT-unterstützt überprüft. Weiters werden alle Börsengeschäfte hinsichtlich nicht erwünschter Kompensationsgeschäfte überwacht.

Transparente Kommunikation und Berichtswege

Der Compliance Officer ist weisungsfrei und kommuniziert laufend und institutionalisiert mit dem Vorstand der Raiffeisen Centrobank. Es erfolgt einmal jährlich ein umfassender Direktbericht über die Compliance-Tätigkeit und deren Feststellungen an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank sowie an die Konzern-Compliance in der Raiffeisen Bank International. Der persönliche Bericht des Compliance Officers einmal jährlich im Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank ist vorgesehen.

**MMag. Gerald Deimel**

Direktor Legal, Compliance & Tax
Compliance Officer

Mit Sicherheit und Rendite durchs Zertifikatejahr 2011

Anlageprodukte mit Kapitalschutz

Garantie-Zertifikate

Garantie-Zertifikate ermöglichen es, mit Kapitalgarantie zum Laufzeitende (meist 100 %) in Aktien- oder Rohstoffmärkte zu investieren. Je nach Ausgestaltung partizipieren Anleger an der Entwicklung des Basiswerts bzw. lukrieren Kuponerträge.

Anlageprodukte ohne Kapitalschutz

Discount-Zertifikate

Discount-Zertifikate werden mit einem Abschlag gehandelt, d.h. das Zertifikat hat einen geringeren Kurs als der Basiswert. Durch diese Differenz entsteht dem Investor ein Sicherheitspuffer. Das Gewinnpotential ist mit einem im Vorhinein definierten Cap begrenzt.

Aktienanleihen

Aktienanleihen sind mit einem hohen Fix-Zinssatz ausgestattet, der Zinsbetrag wird zum Laufzeitende – unabhängig von der Entwicklung des Basiswerts – in jedem Fall ausbezahlt. Die Rückzahlung (100 % des Nominales oder Aktien, bzw. der entsprechende Geldbetrag) richtet sich nach dem Kurs des Basiswerts.

Bonus-Zertifikate

Solange der Basiswert oberhalb der Barriere notiert, wird am Laufzeitende automatisch der Bonusbetrag in Höhe des Bonuslevels bzw. der entsprechend höhere Wert ausbezahlt. Ist ein Cap vorhanden, so begrenzt dieser den maximalen Auszahlungsbetrag.

Express-Zertifikate

Express-Zertifikate haben üblicherweise eine Laufzeit von mehreren Jahren. In jedem Jahr haben Anleger allerdings die Chance auf vorzeitige Rückzahlung des investierten Kapitals zuzüglich einer attraktiven Rendite, solange der zugrundeliegende Basiswert an einem der Bewertungstage einen festgelegten Auszahlungslevel nicht unterschreitet.

Index- und Partizipations-Zertifikate

Index- und Partizipations-Zertifikate ermöglichen eine 1:1 Partizipation am zugrundeliegenden Basiswert und sind meist ohne Laufzeitbegrenzung ausgestattet.

Hebelprodukte ohne Knock-Out

Optionsscheine

Optionsscheine eignen sich vor allem für spekulative Anleger, denn sie reagieren überproportional auf Kursbewegungen eines festgelegten Basiswertes. Das bedeutet, dass man dank der Hebelwirkung von Optionsscheinen schon mit geringem Kapitaleinsatz in relativ kurzer Zeit hohe prozentuale Gewinne aber auch Verluste erzielen kann.

Hebelprodukte mit Knock-Out

Turbo-Zertifikate

Turbo-Zertifikate ermöglichen es, so wie Optionsscheine, mit Hebelwirkung zu investieren. Da sie mit einer Knock-Out-Schwelle (Barriere) ausgestattet sind, ist der Einsatz von Turbo-Zertifikaten nur für risikobereite und erfahrene Anleger zu empfehlen.

... moving on

Es ist längst keine Neuigkeit mehr:

Die Welt ist im Wandel. Die Märkte verändern sich,
alte Wahrheiten werden hinterfragt und neue Wege gesucht.

Eine Welt voller Unsicherheit – aber auch voller Chancen
und Möglichkeiten für all jene, die es zuwege bringen,
mit den neuen Zeiten zu gehen und sich im Sinne
ihrer Kunden auf eine veränderte Zukunft einzustellen.

Die Raiffeisen Centrobank blickt optimistisch
nach vorn. Denn wir haben uns auf die neuen
Zeiten gut vorbereitet...



... through turbulent markets

Die europäische Staatsschuldenkrise, eine Flut an regulatorischen Maßnahmen, die generelle Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen, sowie ein hohes Maß an Volatilität prägten im abgelaufenen Jahr das Klima an den weltweiten Märkten – und beeinflussten damit auch deutlich das unmittelbare Geschäftsumfeld der Raiffeisen Centrobank.



... with enhanced flexibility

Das Team der Raiffeisen Centrobank begegnete den Herausforderungen in sämtlichen geschäftsrelevanten Aufgabenbereichen mit einem hohen Maß an Flexibilität – und konnte sich vor allem aus diesem Grund im Hinblick auf das erzielte Geschäftsergebnis sehr gut behaupten.



Schwankungen bei Aktien- und Derivatehandel durch effizientes Risikomanagement abgedeckt

Leitung: Wilhelm Celeda +++ Kerngeschäftsfelder: Sales und Handel von Aktien und Derivaten mit klarem Fokus auf die Aktienmärkte in Österreich und CEE

Wie ist Wertpapierhandel und -sales durch das Jahr 2011 gekommen?

Das Dauerthema der Staatsverschuldung Europas, und gegen Ende des Jahres zunehmend auch die Thematik neuer Mindestkapitalerfordernisse für europäische Banken, ließen die Risikoaversion der Marktteilnehmer ansteigen. Die Auswirkungen waren für uns mehrheitlich negativ. Die resultierende Orientierungslosigkeit führte zu gesteigerter Vorsicht bei unseren Kunden und damit zu rückläufigen Umsätzen. Nichtsdestotrotz haben wir speziell im Geschäft mit Endkunden die Neukundengewinnung forciert – unterstützt durch unser attraktives Research-Produkt. Starker Margendruck im Geschäft mit Brokern hat die Bedeutung des Direct Market Access-Geschäfts für unsere Bank weiter erhöht. Im Handel mit Aktien und börselisteten Derivaten konnten starke Schwankungen an unseren Hauptmärkten durch effizientes Risikomanagement abgedeckt werden. Als großen Erfolg sehen wir die Steigerung des abgewickelten Kunden-Ordervolumens (im Vergleich zu 2010 um 7,7 % auf EUR 8,3 Mrd.) sowie die erfolgreiche Verteidigung unserer Position als größter Market Maker an der Wiener Börse. Besonders erfreulich war vor allem der gelungene Transfer unseres Know-how als führender Market Maker an die Warschauer Börse ebenso wie die Platzierung der ersten Börseeinführung seit 2008. Die erneute Rekordteilnehmerzahl bei der jährlich stattfindenden Investoren-Konferenz in Züri unterstreicht einmal mehr die Bedeutung unseres Hauses in unseren Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa.

Was war dabei die größte Herausforderung?

Natürlich führte die Staatsschuldenkrise – vor allem ab Mitte des Jahres – zu großer Verunsicherung an den Märkten. Das erste Halbjahr verlief für die relevanten Aktienindizes und für das Handlungsergebnis positiv. Diese Situation hat sich im Sommer innerhalb von zwei Wochen komplett gedreht, die Börsen wurden ausschließlich zu politischen Spielbällen und die fundamentale Analyse einzelner Aktien verlor gegenüber den makroökonomischen Trends an Bedeutung. Die Folge war die besagte Zurück-

haltung unserer Kunden am Sekundärmarkt. Aufgrund der schwierigen Marktlage wurden auch Börsengänge und Kapitalerhöhungen verschoben, was zu weiteren Einnahmeausfällen in unserem Aktien-Sales führte. Unser Aktienhandel musste sich auf die plötzlich gestiegene Unsicherheit und rückläufige Liquidität an den Märkten einstellen und daher permanent Positionen an die jeweiligen Marktgegebenheiten anpassen.

Was sind die Erwartungen für 2012? Zeichnen sich besondere Trends oder Entwicklungen ab?

Wir rechnen mit einem unverändert tiefen bis nur leicht steigenden Handelsvolumen an den Aktienmärkten in Österreich und der CEE-Region. Dennoch sind wir im Aktien-Sales zuversichtlich, dass wir an ein positives erstes Halbjahr 2011 anschließen und somit den Kommissionsertrag deutlich erhöhen können. Marktanteilssteigerungen, eine wesentliche Ausweitung unserer Orderrouting-Aktivitäten und die Intensivierung unserer Vertriebsbemühungen für polnische und russische Aktien samt kompetitivem Research-Angebot – gerade in diesen beiden Märkten – werden hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Im Handel glauben wir an eine Normalisierung, welche die Märkte wieder ein wenig kalkulierbarer machen sollte. Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird auf automatisiertes Handeln gelegt, was auch in diesem Bereich die Aktivität erhöhen sollte. Die Zuversicht für eine erfolgreiche Ergebnissteigerung in 2012 basiert auf einem hervorragenden Team, dessen hochmotivierter Einsatz das Rückgrat unseres Erfolges darstellt.

STRUKTURIERTE PRODUKTE

Renditeoptimierung unter Einhaltung sinnvoller Sicherheitsmechanismen

Leitung: Mag. Heike Arbter +++ Kerngeschäftsfelder: Emission und Handel von Zertifikaten und Strukturierten Produkten

Wie ist die Abteilung Strukturierte Produkte durch das Jahr 2011 gekommen?

Die Abteilung Strukturierte Produkte blickt auf ein positives Geschäftsjahr 2011 zurück. Gegen den Trend sinkender Wertpapierumsätze konnte die Raiffeisen Centrobank ihren Marktanteil im Zertifikategeschäft sogar ausbauen. Mit über 3.500 Produkten bleibt die Raiffeisen Centrobank der wichtigste heimische Emittent von Zertifikaten und der einzige österreichische Komplettanbieter. 2011 konnten Zertifikate trotz oder vielleicht gerade wegen des herausfordernden Marktumfeldes – Staatsschuldenkrise, weitgehend negative Aktienmärkte, niedrige Zinsen, etc. – ihren Stellenwert in der modernen Geldveranlagung weiter ausbauen. Die „Flagschiffprodukte“ aus dem Bereich Garantie-Zertifikate und Bonus-Zertifikate mit tiefen Barrieren gefielen einem zusehends risikoaversen Investorenpublikum. Durch die durchgängige Notiz unserer Produkte an der international bedeutendsten Derivatebörse Stuttgart gelang es einmal mehr, unser Renommé am deutschen Markt hervorzuheben. Als besonderes Highlight 2011 ist der Gesamtsieg bei den Zertifikate Awards Austria zu sehen, der bereits zum fünften Mal in Folge an die Raiffeisen Centrobank ging.

Was war dabei die größte Herausforderung?

Die allgemein vorherrschende Unsicherheit zu überwinden und aufzuzeigen, dass es auch für schwierige Marktphasen hervorragend geeignete Produktlösungen gibt, die mit einem sehr guten Chancen-/Risikoprofil punkten können, war eine der großen Herausforderungen. In zahlreichen Seminaren, Präsentationen und Fachbeiträgen wurde versucht, der durchaus eingetrübten Stimmung der Anleger die Chancen, die sich gerade auch in volatilen Aktienmärkten bieten und die sich mit Zertifikaten bestens umsetzen lassen, entgegenzusetzen. Gefordert waren also einfache,

klar verständliche Produktkonzepte mit Sicherheitsmechanismen sowie eine ebenso klare Kommunikation betreffend Chancen und Risiken des Produktes. In diesem Zusammenhang die richtigen Themen anzusprechen, Anlegerfragen gezielt und umfassend zu beantworten sowie passende Produktlösungen anzubieten stand dabei im Mittelpunkt.

Was sind die Erwartungen für 2012? Zeichnen sich besondere Trends oder Entwicklungen ab?

Die großen Themen wie Staatsschuldenkrise, Konjunktursorgen, niedriges Zinsniveau, nervöse Aktienmärkte etc. werden wohl auch Anfang 2012 nicht vom Tisch sein und die meisten Anleger dementsprechend vorsichtig agieren lassen. Renditeoptimierung unter Einhaltung sinnvoller Sicherheitsmechanismen wird daher im Zertifikateangebot der Raiffeisen Centrobank auch weiterhin ein wichtiges Ziel sein. Flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld zu reagieren bleibt oberste Prämisse im Sinne unserer Kunden. Die eine oder andere Vertriebsoffensive – gerade auch in den zentral- und osteuropäischen Märkten – könnte aufgehen und weiterhin für Wachstum sorgen.



... with true team spirit

Eine der Stärken des Hauses sind seine flachen Hierarchien: Kurze Abstimmungswege, teamübergreifende Kooperationen und echte persönliche Verantwortung schaffen den Boden für ein professionelles Arbeitsklima. Das lässt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement ihren Aufgaben nachgehen.





... with unprecedented steadiness

Trotz der schwierigen Marktverhältnisse und der großen Unsicherheit bei Marktteilnehmern ließ die Raiffeisen Centrobank auch im vergangenen Jahr keine Zweifel an ihrer obersten Priorität aufkommen: Die engagierte Betreuung zum langfristigen Vorteil von Kunden und Investoren. Eine Arbeit, die seit Jahren – auch in diffizilen Zeiten – mit deren Vertrauen und Loyalität belohnt wird.



Gerade in schwierigen Zeiten auf intensive Kundenbetreuung setzen

Leitung: Mag. Siegfried Neumüller +++ Kerngeschäftsfelder: Strukturierung und Durchführung von Kapitalmarkttransaktionen sowie die Erbringung von kapitalmarktrelevanten Beratungsleistungen

Wie ist Equity Capital Markets durch das Jahr 2011 gekommen?

Equity Capital Markets (ECM) hat trotz der enorm schwierigen Bedingungen an den Aktienmärkten ein äußerst erfolgreiches Jahr hinter sich. Insgesamt konnten 13 Aktientransaktionen abgeschlossen werden, wobei besonders erfreulich ist, bei allen wichtigen Transaktionen am Wiener Börseplatz involviert gewesen zu sein. Hervorzuheben sind die Mitwirkung am Börsegang der Austria Metall AG (AMAG), bei dem die Raiffeisen Centrobank mit der höchsten inländischen Syndikatsposition bedacht wurde, und am erfolgreichen "Re-IPO" der Lenzing AG sowie die gelungene Umplatzierung eines Aktienpakets der Polytec Holding AG. In der CEE-Region konnte sich die Raiffeisen Centrobank beim Börsegang der russischen Phosagro als einzige österreichische Bank im Syndikat erfolgreich positionieren. Außerhalb der Kernmärkte Österreich und CEE gelang es der Raiffeisen Centrobank, bei der Kapitalerhöhung der Commerzbank AG in einem internationalen Syndikat ihre Transaktionskompetenz unter Beweis zu stellen.

Was war dabei die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung bestand 2011 sicherlich darin, angesichts der sich verschlechternden Bedingungen an den Finanzmärkten den Erwartungen, Ansprüchen und Sorgen von Investoren und Emittenten adäquat zu begegnen. Nachdem das Börsejahr 2011 durchaus vielversprechend begonnen hatte, gerieten die Finanzmärkte im Laufe des Jahres immer stärker in den Bann der Staatsschuldenkrise. Der heimische Leitindex ATX büßte 2011 mehr als ein Drittel seines Wertes ein und schnitt im internationalen Vergleich – nicht zuletzt aufgrund seiner Sektorzusammensetzung mit einem hohen Anteil an Finanztiteln und Zykliekern – besonders schlecht ab. Auffallend war in dieser Phase die zunehmende Diskrepanz zwischen makroökonomischen Trends einerseits und unternehmensbezogenen Faktoren und Entwicklungen andererseits. Die Märkte wurden verstärkt von

Makrothemen beherrscht und die oftmals sehr guten Fundamentaldaten der Unternehmen gerieten in den Hintergrund. Die damit verbundene Verunsicherung der Investoren brachte einen massiven Rückgang bei Aktientransaktionen in der zweiten Jahreshälfte mit sich.

Was sind die Erwartungen für 2012? Zeichnen sich besondere Trends oder Entwicklungen ab?

Die erste Jahreshälfte 2012 wird aus Equity Capital Markets-Perspektive vermutlich ähnlich schwierig wie die zweite Hälfte des vergangenen Jahres, da die Staatsschuldenkrise sowie die Konjunkturabkühlung weiterhin die bestimmenden Themen darstellen und für Volatilität an den Märkten sorgen werden. Im Laufe des Jahres 2012 sollten sich die Aktienmärkte spürbar erholen, was auch eine Belebung des Emissionsmarktes mit sich bringen wird. Die Raiffeisen Centrobank sieht den kommenden Monaten positiv entgegen, da unsere Kunden auch – und insbesondere – während der schwierigen Marktsituation 2011 intensiv betreut wurden und somit eine gute und vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit gelegt werden konnte. Deshalb sind wir zuversichtlich, auch 2012 Unternehmen bei Kapitalmarkttransaktionen wie Umplatzierungen und Kapitalerhöhungen begleiten zu dürfen.

COMPANY RESEARCH

Investoreninteresse an fundamentaler Aktienanalyse ungebrochen

Leitung: Mag. Stefan Maxian +++ Kerngeschäftsfelder: Sell-Side Research zu börsennotierten Unternehmen in Österreich und Zentral- und Osteuropa; Unterstützung bei Kapitalmarkttransaktionen

Wie ist Company Research durch das Jahr 2011 gekommen?

Company Research hat in den stürmischen Gewässern des Jahres 2011 klar den Kurs halten können. Entgegen dem Branchentrend wurde – mit 346 Company Updates – nahezu das Rekordniveau des Vorjahres erreicht. Dabei entfielen im Berichtsjahr 255 Company Updates auf an CEE-Börsen notierte Unternehmen. Diese Zahl verdeutlicht den länderübergreifenden Branchen- sowie den verstärkten Osteuropaansatz. Zuletzt wurden auch erstmals mehr polnische als österreichische Unternehmen gecovert. Das Investoreninteresse an Sektor- und Roadshowreports der Analysten war ungebrochen groß. Dies zeigt die Bedeutung fundamentaler Aktienanalyse in schwierigen Börsezeiten sowie die hohe Fachkenntnis unseres Analystenteams. Company Research beweist strategische Nachhaltigkeit in Zeiten, in welchen sich Mitbewerber vom Markt zurückziehen bzw. eine Verringerung ihrer Coverage ankündigen und avancierte damit zur größten in Wien ansässigen Aktienanalyse für Österreich und die CEE-Region.

Was war dabei die größte Herausforderung?

Als sich die europäische Schuldenkrise in den Sommermonaten zuspitzte, fokussierten Investoren mehr auf makroökonomische als auf unternehmensbezogene Einflussfaktoren. Diese Umkehr zeitnah in die Unternehmensbewertung einfließen zu lassen stellte, wie schon Ende 2008, die wohl größte Schwierigkeit dar. Hingegen galt es zu Jahresende wieder vermehrt jene Aktien, die zu Unrecht mit massiven Kursverlusten abgestraft worden waren, herauszustreichen. Dieser Spagat zwischen einerseits teilweise kurzfristigen Metathemen und dem andererseits konsequenten Fokus auf fundamentale Unternehmensdaten ist derzeit die größte Herausforderung in der Aktienanalyse.

Was sind die Erwartungen für 2012? Zeichnen sich besondere Trends oder Entwicklungen ab?

Zu Beginn des Jahres 2012 sollte sich das Umfeld ähnlich darstellen wie in der zweiten Jahreshälfte des abgelaufenen Jahres. Nachrichten zu den übergelagerten Themen Schuldenkrise und konjunkturelle Eintrübung werden für den Kursverlauf bestimmend sein. Da wir von einer Verbesserung der Umfeldbedingungen im Jahresverlauf ausgehen, wird die fundamentale Aktienanalyse wieder verstärkt in den Fokus der Investoren rücken. Um den Anforderungen der Investoren Rechnung zu tragen werden Timing- und Tradinggesichtspunkte wie auch die strategische Ausrichtung der Empfehlungen bei uns eine noch bedeutendere Stellung einnehmen.




... with a sharper profile

Sich entlang gelebter Werte und ureigener Geschäftsbereiche klar nach vorne zu orientieren, Widrigkeiten zu trotzen und Hürden erfolgreich zu überwinden, stand für die Bank im Mittelpunkt ihres Handelns im abgelaufenen Jahr.







... to new horizons

Innovationsführerschaft, ein gelebter Pioniergeist und das bewusste Beschreiten neuer Wege zählen seit jeher zu den Charakteristika der Raiffeisen Centrobank. Dadurch ist es der Bank auch 2011 wieder gelungen Wachstumsmärkte zu erschließen und Benchmarks für High-End Finanzprodukte und -dienstleistungen rund um Aktien und Strukturierte Produkte zu setzen.

RAIFFEISEN INVESTMENT AG

Den Fokus klar nach vorne ausrichten

Leitung: Dr. Gerhard Grund +++ Kerngeschäftsfelder: Hochqualitative Beratungsleistungen in den Bereichen M&A, Merchant Banking, Strukturierte Transaktionen und Privatisierungen

Wie ist die Raiffeisen Investment AG (RIAG) durch das Jahr 2011 gekommen?

Der Geschäftsverlauf 2011 war bis zum Q3 zwar durchwegs zufriedenstellend, doch ab dem Sommer drehte sich die Stimmung auf dem M&A-Markt markant. Aus diesem Grund musste 2011 mit 14 Transaktionen, einem Dealvolumen von ca. EUR 3 Mrd. und einem Nettohonorarvolumen von EUR 11,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr ein Geschäftsrückgang verzeichnet werden. Trotz der schwierigen Marktsituation ist es uns aber gelungen, unsere Führungsrolle in einigen unserer Kernmärkte auszubauen. Das trifft besonders auf die Türkei und Südosteuropa zu. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Beteiligung der RIAG an der Übernahme des türkischen Pharmaunternehmens Dr. F. Frik Ilac A.S. mit einem Transaktionsvolumen EUR 90,1 Mio., sowie der Begleitung des gesamten Verkaufsprozesses des führenden türkischen Pharmaunternehmens BirgiMefar Group. Ein weiteres Highlight hinsichtlich internationaler Projekte war im abgelaufenen Jahr die Übernahme der führenden serbischen Einzelhandelsgruppe Delta Maxi durch den belgischen Branchenkonzern Delhaize Group, welcher von der RIAG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Lazard kaufseitig beraten wurde. Mit einem kolportierten Kaufpreis von EUR 932,5 Mio. handelte es sich um die bisher größte Privattransaktion in Serbien. Außerdem beriet die RIAG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Lazard Contour Global einen auf die Energiebranche spezialisierten Investment Fund mit Sitz in New York bei der Übernahme

von 73 % der Anteile am bulgarischen Braunkohlekraftwerk Enel Maritza East III. Bei dieser Transaktion mit einem Kaufpreis von EUR 545 Mio. (EUR 230 Mio. equity value) handelte es sich um eine der größten M&A-Transaktionen im Energiesektor in der Geschichte Bulgariens. Umso mehr erfreulich ist die Tatsache, dass dieser Deal mit dem EMEA Achievement Award in der Kategorie „Best Deal in CEE 2011“ ausgezeichnet wurde.

Was war dabei die größte Herausforderung?

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten ist es wichtig, den Fokus stark nach vorne auszurichten und gestärkt daraus hervorzugehen. Die Gründung zweier 50:50 Joint-Ventures mit den RBI-Netzwerkbanken in Polen und Russland bedeutete einen wichtigen Schritt in diese Richtung. Auch die Ausweitung der Kooperation mit der RCB – speziell im Bereich Equity Capital Markets – ist hier anzuführen. Dadurch können Ressourcen gebündelt und unsere Kunden weitaus umfassender serviert werden als bisher.

Was sind die Erwartungen für 2012? Zeichnen sich besondere Trends oder Entwicklungen ab?

Für 2012 werden wieder weit mehr Abschlüsse in den drei Kernmärkten Türkei, Russland und Polen – vor allem mit Schwerpunkt in den Sektoren Konsumgüter, Energie und Industrie – erwartet. Die RIAG führt bei ca. 60 Projekten bereits konkrete Vorgespräche und arbeitet derzeit an rund 75 Mandaten. Aufgrund dieser gefüllten Projektpipeline ist auch der Ausblick für 2012 trotz des eingetrübten makroökonomischen Umfelds durchwegs positiv.

PRIVATE BANKING // CONTROLLING & RISK MANAGEMENT // IT & ORGANISATION

Qualität und Verantwortung zuerst

Private Banking +++ Leitung: Norbert Rudigier, CPM +++ Kerngeschäftsfelder: Individuelle, den höchsten Qualitätskriterien entsprechende Anlageberatung mit Fokus auf aktiennahe Vermögensanlage

Nach einem durchaus optimistischen Start ins Jahr 2011, hat sich aufgrund der eingetretenen Turbulenzen ab dem Sommer die Performance unserer Kunden-Portfolios etwas verringert. Das Gesamtportfoliovolumen konnte in diesem schwierigen Marktumfeld jedoch – entgegen den Erwartungen – ausgeweitet werden, was als besonders erfreulich zu bewerten ist. Als absolute Stärke unseres Hauses konnten wir abermals mit der Anbindung an eine der größten heimischen Handelsabteilungen sowie der Vernetzung mit einer Reihe von namhaften ost- und westeuropäischen Börsenplätzen punkten. Dadurch konnte die optimale Betreuung der Kunden mit Kauf- oder Verkaufsempfehlungen sowie die Durchführung von Orders innerhalb kürzester Zeit nach Auftragserteilung sichergestellt werden. Die Fokussierung auf das Service am Kunden und damit einhergehende Informations- und Kommunikationsbemühungen wurden gerade in diesem abgelaufenen und durchaus schwierigen Jahr zum Schlüssel für das Vertrauen in unser Haus.

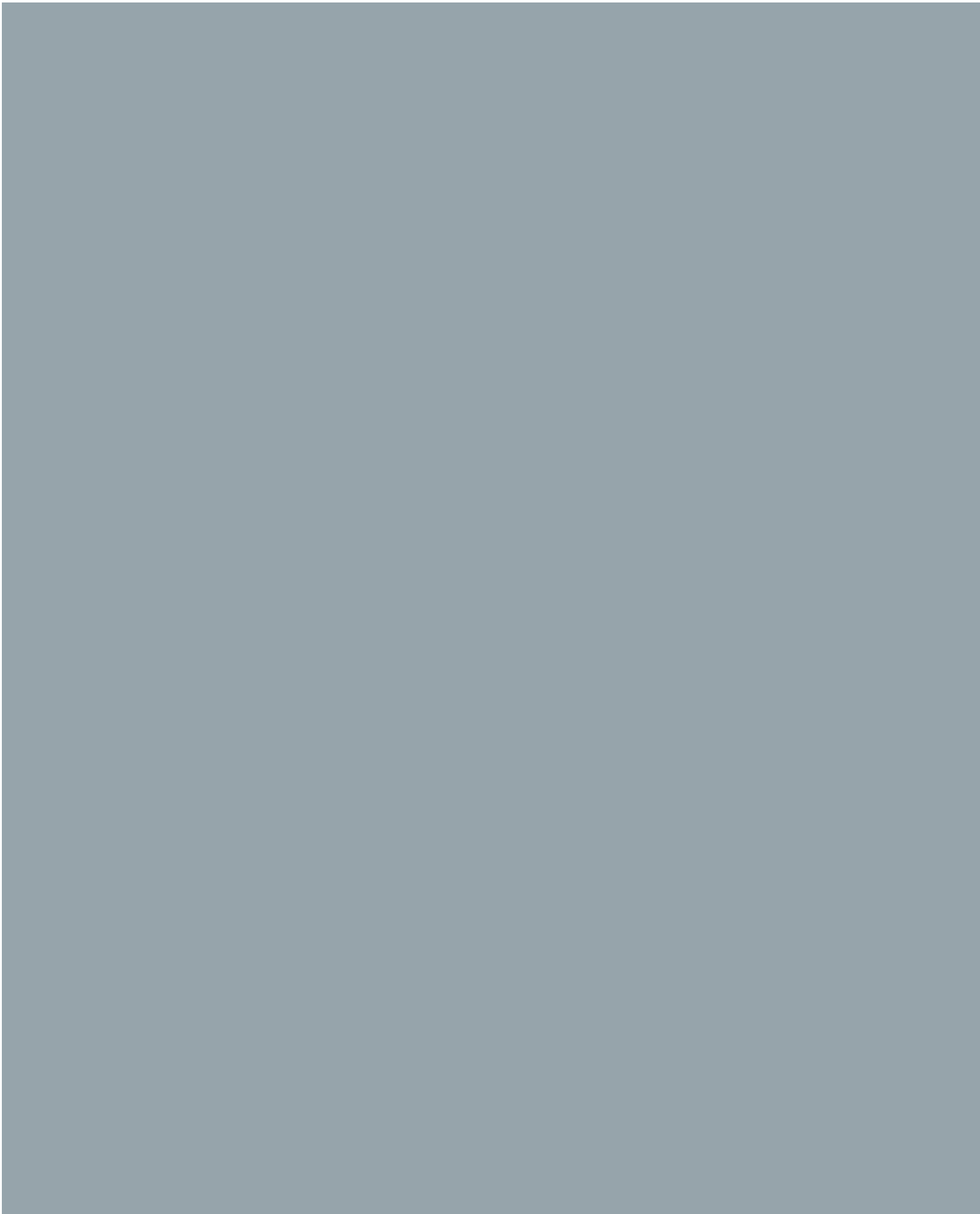
Controlling & Risk Management +++ Leitung: Mag. Andreas Rosenbaum +++ Kerngeschäftsfelder: Controlling Securities; Limit Management; Risk Management; (IFRS-) Reporting

Die großteils negativen Einflüsse des Jahres 2011 (Stichwort Staatsschuldenkrise) brachten substantielle Rückgänge an den relevanten Aktienmärkten mit sich und führten im Markt mitunter sogar zu einer zeitweiligen Aufhebung herkömmlicher Bewertungsmaßstäbe, was eine besondere Herausforderung für das Risk Management bedeutete. Dennoch konnte die Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr ihre materiellen Risiken so

steuern, dass keine signifikanten Verluste aus Kreditrisiko, Marktrisiko oder operationellem Risiko heraus zu verzeichnen waren. Das Tagesgeschäft war einerseits geprägt von der Abarbeitung der Flut an regulatorischen Neuerungen und andererseits von der erfolgreichen Weiterentwicklung bestehender Simulationstools und Pricing Engines.

IT & Organisation +++ Leitung: DI Günter Völker +++ Kerngeschäftsfelder: Zuverlässiger und performanter Betrieb der technischen Infrastruktur; laufende Innovation der IT-Systeme im Sinne der Geschäftsstrategie

Im Jahr 2011 wurde mit der flächendeckenden Einführung der aktuellsten Microsoft-Produkte Windows 7 und Office 2010 ein wirkungsvoller Modernisierungsschritt für unsere IT-Anwendungen gesetzt. Ein Dauerbrenner ist seit Jahren die Notwendigkeit, in die Sicherheit der IT-Systeme zu investieren: Im letzten Jahr wurde hier ein Schwerpunkt in den Bereichen "Network Access Security", "Patch Management Automation", „Mobile Security“ und "Endpoint Security" gesetzt. Als ein Highlight im abgelaufenen Jahr ist definitiv die erfolgreiche Einführung des neuen VEGA NOSTRO-Modules, einem innovativen System zur transparenten Darstellung von Gewinnen und Verlusten aus dem Wertpapiergeschäft, zu sehen. Weiters konnte das Projekt "Raiffeisen Centrobank als Market Maker an der WSE (Warsaw Stock Exchange)" in Zusammenarbeit mit unserem Wertpapierhandel sehr erfolgreich gestartet werden.



Konzernlagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2011

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerten) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten. Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das anfänglich von Optimismus getragene Geschäftsjahr 2011 hat sich wirtschaftlich im Verlauf zunehmend verschlechtert und wurde für manche Segmente des Finanzmarktes, wie z.B. den österreichischen Aktienmarkt, zu einem „annus horribilis“. Und dies nicht zufällig, sondern weil die Weltwirtschaft 2011 auch maßgeblich von einer Reihe negativer Einflussfaktoren betroffen war: steigende Rohstoffpreise, anziehende Inflationsraten, die Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, die politischen Unruhen in Nordafrika, die Debatten um die Schulden-grenze in den USA und die Herabstufung durch die Rating-Agenturen, vor allem aber die Staatsschuldenkrise in Europa. All das hat zu großer Verunsicherung an den Märkten geführt und die Stimmung der Verbraucher und Unternehmen spürbar eingetrübt. Nur dem weiterhin kraftvollen Wachstum der Schwellenländer war es zu verdanken, dass die Weltwirtschaft nach über 4 % in 2010, im vergangenen Jahr noch um knapp 3 % zulegte. Die Finanzmärkte standen 2011 stark unter dem Einfluss der Politik und haben auch dadurch große Schwankungen erlebt. Die Aktien- und Rohstoffmärkte verzeichneten die schlechteste Entwicklung seit drei Jahren. Bankaktien gerieten vor allem in Europa heftig unter Druck. Darin spiegelte sich die Sorge um das Engagement – vor allem europäischer Banken – in den sogenannten Krisenstaaten der Eurozone und folglich um Kapitalausstattung, Zugang zu Liquidität und Qualität von Finanzierungen wider. Im letzten Quartal ließen die extreme Unruhe im Bankensektor, die Einbrüche auf den Finanzmärkten und die Eskalation der Schuldenfrage sogar Assoziationen an den Herbst 2008 wach werden: Das Trauma der damaligen Lehman-Pleite wurde durch einen drohenden Griechenland-Bankrott ersetzt.

Konjunktur

Als Reaktion auf diese Gefahr jagt seit Mai 2010 ein Schuldengipfel den anderen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings keine endgültige Lösung absehbar und wie sich die Weltkonjunktur weiterentwickelt, ist derzeit nur schwer vorauszusagen. Mit Sicherheit bleiben die Schwellenländer die treibende Kraft, das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte sich auf moderatem Niveau zunächst stabilisieren und dann langsam wieder erholen. Dagegen wird die Wirtschaft in der Europäischen Union im Jahresvergleich bestenfalls stagnieren, zeitweise sogar eine milde Rezession durchlaufen. Den Problemländern in der Eurozone droht aufgrund der notwendigen massiven Konsolidierungsmaßnahmen eine tiefe Rezession. Österreich wird aufgrund seiner starken Exportorientierung davon natürlich auch betroffen, dürfte sich aber weiterhin besser als die anderen EU-Staaten entwickeln und ein leichtes Wachstum schaffen. Wie stark die konjunkturelle Bremsspur für Europa und die Welt sein wird, hängt vor allem von weiteren Fortschritten bei der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone ab. Sie ist und bleibt die größte Herausforderung für Realwirtschaft und Finanzsystem, sowohl global als auch in Europa. Durch die außerordentlich starke wirtschaftliche Verflechtung der CEE-Staaten mit der EU waren auch Bremseffekte in dieser Region im vergangenen Jahr nicht zu vermeiden und sind auch für das kommende nicht auszuschließen. Dies ist sowohl durch die einseitige Exportorientierung in die EU, als auch durch eine Anspannung im europäischen Bankensektor begründet. Aufgrund der teilweise robusteren Inlandsnachfrage sind aber die Auswirkungen in einigen Ländern (z.B. Polen, GUS-Region) weniger ausgeprägt als in Mitteleuropa und auch Österreich. Für die Zukunft waren die Anfang Dezember 2011 beschlossenen Schritte in Richtung einer Stabilitätsunion wichtig und richtig. Es braucht jedoch Zeit, sie umzusetzen und sie müssen ihre Wirksamkeit erst noch unter Beweis stellen. Deshalb wird man nicht umhin kommen, die schwierige Phase bis zur Stabilisierung der Lage mithilfe des Europäischen Stabilitätsmechanismus, des IWF und der Europäischen Zentralbank zu überbrücken. Und auch mit Blick auf die Finanzmärkte gilt: Nur ein geeintes und wirtschaftlich prosperierendes Europa vermag

die kritische Größe hervorzubringen, die es Banken, Versicherungen und Börsen hier erlaubt, global wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben, und bei der globalen Regelsetzung ihre eigenen Interessen zur Geltung zu bringen. Je früher eine klare Entscheidung zugunsten einer stärkeren Integration der Währungsunion getroffen wird, je früher Erfolge der Regierungen beim Umsetzen ihrer Spar- und Wachstumsmaßnahmen sichtbar werden, desto schneller kommt das Vertrauen der Investoren zurück. Desto schneller normalisiert sich die Lage für Kapitalmärkte und Banken und desto schneller kann die Wachstumsschwäche der Wirtschaft überwunden werden. Bis dahin jedoch wird das politische und ökonomische Umfeld volatil und schwierig bleiben.

Finanzmärkte

In diesem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld haben sich die für unser Institut wesentlichen Aktienmärkte im Berichtsjahr sehr schlecht entwickelt und es mussten an allen großen internationalen Börsen in den USA, Europa und Japan, sowie vor allem auch in Österreich und CEE deutliche Kursverluste verzeichnet werden. Im Jahresverlauf wurde die bescheidene Fortsetzung des vorjährigen Aufschwungs im März durch die Inflationsgefahren sowie den Japan-Tsunami jäh unterbrochen und es kam in der Folge zu teilweise deutlichen Kursrückgängen. Ein folgender kurzer Aufschwung fand wiederum ein Ende durch die Eskalation der Griechenland-Krise und der folgenden negativen Reaktion der Märkte. Das versöhnliche letzte Quartal konnte auch nur mehr den US-amerikanischen Aktienmarkt in positives Territorium bringen, aber außerhalb der USA wurde die Gesamtbilanz des Jahres für die Aktienmärkte nicht mehr positiv und die Entwicklung der Aktienkurse kann damit durchwegs als Bear-Markt bezeichnet werden: Nur in den USA sind per Saldo im Dow Jones ein Kursverlust von 5 % auf Jahresbasis zu vermelden, aber bereits in Japan kam es zu einem Minus von über 17 %. Im ebenso betroffenen Europa war die Entwicklung deutlich negativ mit einem Minus von 18 % im Eurostoxx 50, bzw. einem Minus von 15 % im DAX. In Österreich mussten besonders hohe Abschläge hingenommen werden und das Jahr endete mit einem äußerst enttäuschenden Minus von 35 %. In den CEE Ländern

war der Kursverlauf ebenso wenig erfreulich mit einem Minus von 29 % im CECE und einem etwas geringeren Minus von 20 % in Russland.

Auf Jahresbasis hat sich die Besorgnis der internationalen Finanzmärkte über die Ereignisse in Europa in der Kursentwicklung des Euro kaum manifestiert, der gegenüber dem USD lediglich einen geringen Verlust von 3 % verzeichnete um über EUR/USD 1,30 zu schließen. Sehr wohl hatte diese Entwicklung aber Einfluss auf die Zinsentwicklung aller relevanten Notenbanken, die fortgesetzt den Markt mit billigem Zentralbankgeld versorgt haben. In den USA befindet sich der Leitzinssatz weiterhin auf dem historischen Tiefststand nahe der Nulllinie. In Europa wurden die Leitzinsen im letzten Quartal dieses Jahres auf den ebenfalls historischen Tiefststand von 1 % gesenkt und der Markt darüber hinaus noch zusätzlich mit 3-Jahresliquidität zu diesem günstigen Zinssatz versorgt. Die Renditen der zehnjährigen Benchmarkanleihen haben im Berichtsjahr deutlich auf die Marktverwerfungen reagiert, mehr als 100 Bp Rendite eingebüßt und mit 1,9 % sowohl für USD als auch EUR annähernd historische Tiefststände erreicht.

Rohstoffmärkte

Im Kautschukmarkt setzte sich der Preisanstieg aus 2010 bis Mitte Februar fort. Ab diesem Zeitpunkt war bis zum Jahresende auch im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten eine deutliche Reduktion der Preise zu beobachten. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produktes darstellt, lag zu Jahresanfang mit knapp

USD 5.000/t und stieg bis Mitte Februar weiter auf USD 5.750/t, um zu Jahresende mit USD 3.300/t zu schließen.

Die von Centrottrade Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der nach starkem Anstieg mit Höchststand im April im weiteren Jahresverlauf einen Abwärtstrend aufwies, insgesamt jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau lag.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2011

Das anfänglich von Optimismus getragene Geschäftsjahr 2011 hat sich, was die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrifft, im Verlauf zunehmend verschlechtert. In der langen Reihe negativer Einflussfaktoren seien beispielhaft nur die Debatten um die Schuldengrenze in den USA und deren Herabstufung durch die Rating-Agenturen sowie die nicht enden wollende Staatsschuldenkrise in Europa genannt. Wiewohl sich die Centrobank-Gruppe insgesamt auch in diesem schwierigen Umfeld behaupten und ein solides Ergebnis erzielen konnte, hat das von großer Unsicherheit geprägte wirtschaftliche Umfeld im vorliegenden Jahresabschluss deutliche Spuren hinterlassen.

Der Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern erreichte EUR 13,887 Mio., womit das Ergebnis des Jahres 2010 um rund 50 % oder EUR 13,743 Mio. unterschritten wurde. In der Reihenfolge der Ergebnisbeiträge dominiert einmal mehr die Raiffeisen Centrobank, die auf Einzelgesellschaftsebene einen Jahresüberschuss nach Steuern und nach Bereinigung um Dividenden-erträge aus vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 13,333 Mio. erzielt hat. Dahinter folgen die Commodity-

Handelstöchter mit einem Beitrag von EUR 3,014 Mio. zum konsolidierten Jahresergebnis. Die Raiffeisen Investment AG und ihre Tochterunternehmen haben das abgelaufene Geschäftsjahr in Summe negativ abgeschlossen.

Die angeführte Ergebnisentwicklung vor Steuern ist vor allem auf einen signifikanten Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zurückzuführen, das als wesentliche Komponente die Umsätze und Aufwendungen der Commodity-Handelstöchter sowie das Ergebnis aus sonstigen bankfremden Tätigkeiten enthält. Hauptursache für den Rückgang um rund 33 % oder EUR 5,931 Mio. auf 12,306 Mio. (Vorjahr: EUR 18,237 Mio.) ist ein schwächeres Ergebnis aus dem Handel mit Olefinen. Bedingt durch den Ausfall wichtiger Lieferanten in Libyen und im Iran konnte das Rekordergebnis des Vorjahres nicht wiederholt werden. Daneben weist die Raiffeisen Investment AG aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen, primär resultierend aus der Wertberichtigung von Forderungen, und rückläufiger sonstiger betrieblicher Erträge ein geringeres sonstiges betriebliches Ergebnis auf.

Der Rückgang im Zinsüberschuss um EUR 0,838 Mio. auf EUR 4,003 Mio. (Vorjahr: EUR 4,841 Mio.) ist durch ein geringeres Veranlagungsvolumen und ein gegenüber dem Vorjahr tieferes Zinsniveau bedingt. Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber 2010 um EUR 1,117 Mio. auf EUR 17,464 Mio. (Vorjahr: EUR 18,581 Mio.). Während das M&A-Beratungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr an Attraktivität gewonnen hat und eine Ergebnissteigerung aufweist, waren im ECM- und im Privat Banking-Bereich Rückgänge zu verzeichnen. Die neu gegründete und damit erstmals einbezogene Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR), erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Provisionsüberschuss von EUR 1,546 Mio.

Das Handelsergebnis, das sich im Wesentlichen aus Beiträgen der Raiffeisen Centrobank zusammensetzt, beläuft sich auf EUR 44,464 Mio. (und übertrifft damit den Vorjahreswert um EUR 1,237 Mio.). Das Salesgeschäft im Bereich des institutionellen

Brokerage hat sich aufgrund der verhaltenen Entwicklung der gehandelten Volumina nach wie vor auf niedrigem Niveau bewegt, gleichzeitig hat jedoch die Nachfrage nach Strukturierteren Produkten, speziell nach Bonus-Zertifikaten, zugenommen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Tradingbereich liegt 2011 unter dem des Vorjahres, wo substantielle Einmaleffekte aus dem Verkauf von Wertpapieren, deren Marktbewertung in Vorperioden aus Bonitätsgründen gefallen ist, enthalten waren.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen weist 2011, nach einem Gewinn von EUR 0,132 Mio. im Vorjahr, aufgrund eines Veräußerungsverlustes aus Wertpapieren und der Abschreibung von Anteilen an nicht einbezogenen, verbundenen Unternehmen einen Verlust von EUR -0,428 Mio. auf.

Die Gesamterträge, die den Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten umfassen, sanken im Vergleich zu 2010 um rund 2 % oder EUR 1,529 Mio. auf EUR 65,502 Mio. (Vorjahr: EUR 67,031 Mio.).

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber 2010 von 0,8 % oder EUR 0,461 Mio. auf EUR 60,452 Mio. (Vorjahr: EUR 59,991 Mio.) geht auf die erstmalige Einbeziehung der Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR), zurück, deren Verwaltungsaufwendungen sich auf EUR 1,095 Mio. beliefen. Während der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % oder EUR 0,796 Mio. auf EUR 41,798 Mio. (Vorjahr: EUR 42,594 Mio.) gesenkt werden konnte, ist bei den Sachaufwendungen in Summe ein Anstieg um 8,9 % oder EUR 1,351 Mio. auf EUR 16,568 Mio. zu verzeichnen. Erhöht haben sich vor allem IT-, Werbe-, Kommunikations- und Rechts-/Beratungsaufwendungen. Die Abschreibungen sind mit EUR 2,086 Mio. leicht zurückgegangen (Vorjahr EUR 2,180 Mio.).

Der Konzern-Jahresüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 17,371 Mio. und liegt um rund 31 % oder EUR 7,965 Mio. unter dem Ergebnis 2010 (Vorjahr: EUR 25,336 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die sich auf EUR 3,492 Mio. belaufen und unter Berücksichtigung des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile, errechnet sich für das Geschäftsjahr 2011 ein Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 13,887 Mio. gegenüber EUR 27,630 Mio. im Vorjahr. Für das Jahr 2010 wurde ein positiver Steuerbetrag von EUR 2,294 Mio. ausgewiesen, der als wesentliche Komponente eine Steuergutschrift nach Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2001-2006 und nachfolgender Neuaufrollung der Jahre 2007-2009 enthalten hat.

Die Bilanz per 31. Dezember 2011 weist bezogen auf das Jahresende 2010 einen leichten Anstieg der Bilanzsumme um rund 3 % (EUR 69,336 Mio.) auf EUR 2.199,421 Mio. auf. Aktivseitig lag die größte Veränderung im Posten „Handelsaktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 79 %, zum 31.12.2010: rund 75 %), der sich um EUR 142,110 Mio. auf EUR 1.743,180 Mio. erhöht hat. Zurückzuführen ist die Erhöhung auf einen primär volumensbedingten Anstieg der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere. Die zum weitestgrößten Teil bei der Raiffeisen Bank International AG zugekauften Anleihen dienen als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. Die ebenfalls im Posten „Handelsaktiva“ enthaltenen Aktienbestände und Optionen bzw. Futures stellen einerseits zusammen mit den Anleihen die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten, Optionsscheinen sowie Leerverkäufen dar und sind andererseits Bestandteil der Market Maker-Aktivitäten der Bank.

Der Posten „Forderungen an Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 3 %, zum 31.12.2010: rund 4 %) ist vornehmlich aufgrund der Rückführung von Ausleihungen an Kommerzkunden im Vergleich zum Vorjahresendstand um EUR 27,447 Mio. auf EUR 58,029 Mio. zurückgegangen.

Ebenfalls einen Rückgang weisen der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 12 %, zum 31.12.2010: rund 13 %) sowie der Posten „Sonstige Aktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 4 %, zum 31.12.2010: rund 5 %) auf, die im Jahresvergleich um EUR 19,048 Mio. bzw. EUR 18,303 Mio. gesunken sind. Die Verminderung im Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ von EUR 285,424 Mio. auf EUR 266,376 Mio. ist durch geringere Geldmarktdepots bedingt. Der Rückgang im Posten „Sonstige Aktiva“ von EUR 108,899 Mio. auf EUR 90,596 Mio. wurde durch geringere Forderungen der Commodity-Handelstöchter aus dem Handel mit Olefinen verursacht.

Der Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ ist aufgrund der Endfälligkeit einer im Bankbuch gehaltenen Anleihe um EUR 8,124 Mio. auf EUR 24,632 Mio. zurückgegangen (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 1 %, zum 31.12.2010: rund 2 %).

Auf der Passivseite der Bilanz fand der wesentlichste Anstieg im Bilanzposten „Handelsspassiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 83 %, zum 31.12.2010: rund 82 %) statt, der sich im Vergleich zum Vorjahresultimo um EUR 78,501 Mio. auf EUR 1.820,628 Mio. erhöht hat. Bei den „Handelsspassiva“ handelt es sich vor allem um von der

Raiffeisen Centrobank emittierte strukturierte Garantieprodukte, wie beispielsweise die bekannten Blue Chip-Zertifikate, sowie Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie etwa Turbo-Zertifikate auf Indizes und Einzelaktien. Weiters enthält der Posten auch Passiva aus Leerverkäufen im Zusammenhang mit den Market Maker-Aktivitäten der Bank. Die Erhöhung ist in erster Linie auf eine Ausweitung des Volumens an Leerverkäufen von Aktien zurückzuführen. Auf die Ausführungen zur Entwicklung des Postens „Handelsaktiva“ und die zwischen diesen Posten bestehenden Hedgebeziehungen wird verwiesen.

Des Weiteren weist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 6 %, zum 31.12.2010: rund 5 %) eine Erhöhung auf, die sich im Jahresvergleich primär durch höhere Einlagen ausländischer Kunden um EUR 33,726 Mio. von EUR 105,525 Mio. auf EUR 139,251 Mio. ergeben hat. Der Posten „Sonstige Passiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010: rund 2 %) ist durch höhere Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten (aus Warenlieferungen- und -leistungen) im Bereich der Commodity-Handelstöchter um EUR 9,340 Mio. von EUR 40,276 Mio. auf EUR 49,616 Mio. gestiegen.

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011: rund 1 %, zum 31.12.2010: rund 3 %) sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Reduzierung der Verbindlichkeiten bei ausländischen Banken um EUR 37,076 Mio. auf EUR 26,724 Mio. zurückgegangen. Der Posten „Rückstellungen“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010: rund 1 %) ist durch rückläufige sonstige Rückstellungen (insbesondere geringere Vorsorgen für Bonifikationen) um EUR 5,580 Mio. von EUR 30,057 Mio. auf EUR 24,477 Mio. zurückgegangen.

Das Konzern-Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung des Konzern-Jahresüberschusses 2011 in der Höhe von EUR 13,887 Mio. und der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 24,890 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2010 um EUR 9,858 Mio. von EUR 127,550 Mio. auf EUR 117,692 Mio. vermindert. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 0,760 Mio. (31.12.2010: EUR 0 Mio.).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und -sales und Treasury

Trotz der oben dargestellten herausfordernden Marktverhältnisse und vor dem Hintergrund eines weiterhin fehlenden Mengenwachstums, bzw. sogar deutlicher Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr am Wiener Handelsplatz, hat die Wertpapierabteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr auch 2011 ein respektables Ergebnis erzielt. Abgesehen von einer Spitze im Juni verlief die Entwicklung des Ergebnisses in den einzelnen Monaten relativ ausgeglichen.

Bezüglich der Ergebnisherkunft ist auf das fortgesetzt schwache Geschäft in der CEE-Region sowie im institutionellen Brokerage hinzuweisen. Eine deutliche Belebung ist hingegen im Bereich der Strukturierten Produkte festzustellen, wo sich speziell Bonus-Zertifikate einer verstärkten Nachfrage erfreuen. Betreffend die Entwicklung der Risikoparameter ist zu erwähnen, dass aus dem Marktrisiko in einer Gesamtbetrachtung unverändert keine negativen Effekte zu berichten sind. Auch aus dem Kreditrisiko und dem operationellen Risiko sind in der Berichtsperiode keine signifikanten Kosten erwachsen.

Der Marktanteil der Raiffeisen Centrobank am Handel mit Aktien an der Wiener Börse hat sich 2011 positiv entwickelt. Mit 7,7 % (2010: 7,4 %) für das Gesamtjahr wurde wiederum eine Spitzenposition unter den österreichischen Banken und der höchste Wert seit 2007 erzielt. Darüber hinaus erwähnenswert ist, dass 2011 der Gesamtumsatz an der Wiener Börse, ähnlich der Entwicklung an anderen Märkten der Region, um rund 20 % unter dem Vorjahreswert und annähernd 70 % unter dem Spitzenwert von 2007 geblieben ist. Der ATX befand sich Ende 2011 unter dem Niveau vom Dezember 2005, was den globalen Trend des Aktiengeschäftes im abgelaufenen Jahr widerspiegelt: An den zehn wichtigsten Handelsplätzen weltweit wurden in den letzten 100 Tagen der Berichtsperiode so wenig Aktien gehandelt wie zuletzt 2006.

Im Geschäft mit österreichischen Derivaten ist eine teilweise noch schlechtere Umsatzentwicklung zu verzeichnen. Die Raiffeisen Centrobank hat in diesem schwierigen Marktumfeld 2011 ihren Marktanteil nicht nur gehalten, sondern weiter erhöht. Mit über 25 % (2010: 20 %) am Gesamtmarkt konnte die Spitzenposition unter den österreichischen Banken eingenommen werden. Gemeinsam mit dem Geschäft mit Optionsscheinen und Strukturierten Produkten wurde die Marktführerschaft im Geschäft mit Aktienderivaten in Österreich erfolgreich gehalten. Im Geschäft mit osteuropäischen Derivaten an der EUREX Vienna besetzt die RCB mit einem Marktanteil von aktuell rund 25 % einmal mehr eine führende Position unter allen Börseteilnehmern.

Nachdem ihr in der Auktion im April der historische Rekordwert von 63 % der zu vergebenden Mandate zugeteilt wurde, ist die Raiffeisen Centrobank erneut der größte Market Maker und Specialist an der Wiener Börse. Am polnischen Aktienmarkt wurde

das Market Making für acht Werte übernommen, wovon für sieben die Rolle des umsatzführenden „Super Animators“ eingenommen wird.

Sämtliche Emissionen strukturierter und derivativer Produkte der Raiffeisen Centrobank sind neben der Börse Wien auch an der führenden europäischen Derivatebörse in Stuttgart, dem eigentlichen Haupthandelsplatz, zum Handel zugelassen.

Trotz einer schwierigen Entwicklung an den Aktienmärkten und schwacher Kundengeschäftsvolumina wurden die Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäftes auf der Grundlage von Sektorreports und der Vorstellung von einzelnen Unternehmen im Sinne der laufenden Kundenbetreuung nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert. Stellvertretend dafür konnten bei der traditionellen und 2011 bereits zum zehnten Mal durchgeführten Investorenkonferenz in Zürs, entgegen der Entwicklung bei Mitbewerbern, neue Rekordteilnehmerzahlen in Kombination mit einem Rekord an Veranstaltungsinhalten erreicht werden.

Erwähnenswert ist weiters der erfolgreiche Ausbau des Order routings für Aktien und Aktienderivate für nunmehr insgesamt 30 internationale institutionelle Kunden sowie Raiffeisen Landesbanken und sonstige Konzerneinheiten.

Da US-Investoren seit vielen Jahren die größten Aktionäre der Unternehmen unseres Research Coverage sind, wurde 2011 unter dem Dach der Raiffeisen Bank International in New York ein Equity Broker gegründet.

Hervorgehoben wurde die führende Stellung der Raiffeisen Centrobank im österreichischen Zertifikategeschäft dadurch, dass die Bank beim Zertifikate Award Austria zum fünften Mal in Folge als „Zertifikatehaus des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus konnten noch erste Plätze in sieben Einzelkategorien gewonnen werden.

Equity Capital Markets (ECM)

Wenngleich 2011 aus Sicht der Finanzmärkte äußerst schwierig war und der österreichische Aktienmarkt mit einem Minus von fast 35 Prozent im internationalen Vergleich besonders schlecht abschnitt, kann die Raiffeisen Centrobank im Bereich Equity Capital Markets auf ein erfolgreiches Jahr verweisen. In Summe konnten 13 Aktientransaktionen abgeschlossen werden, wobei diese allesamt auf die ersten sieben Monate des Jahres entfielen. Die hohe Volatilität an den Aktienmärkten machte die Finanzierung über die Börse für Unternehmen im zweiten Halbjahr zunehmend schwierig bis unmöglich.

Durch die Mitwirkung an allen wichtigen Transaktionen am Wiener Börseplatz konnte die Raiffeisen Centrobank ihre führende Position und klare Marktführerschaft in Österreich behaupten. Hervorzuheben ist zum einen der Börsegang der Austria Metall AG (AMAG), bei dem die Raiffeisen Centrobank mit der höchsten inländischen Syndikatsposition bedacht wurde. Mit dieser Transaktion – dem ersten Börsegang am Wiener Markt seit dem IPO der STRABAG SE im Jahr 2007 – erfuhr der österreichische IPO-Markt eine Wiederbelebung. Außerdem konnten Mandate von bereits börsenotierten Unternehmen gewonnen und erfolgreich durchgeführt werden:

- » Joint Bookrunner und Joint Lead Manager der Umplatzierung eines Aktienpakets der Polytec Holding AG,
- » Joint Bookrunner und Joint Lead Manager der Kapitalerhöhung der Kapsch TrafficCom AG,
- » Co-Lead Manager des Re-IPOs der Lenzing AG,
- » Co-Lead Manager der Kapitalerhöhung der OMV AG.

Darüber hinaus begleitete die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr die Kapitalerhöhungen für die KTM Power Sports AG und die Allgemeine Baugesellschaft-A. Porr AG als Arranger und Berater sowie das öffentliche Rückkaufangebot eigener Aktien der Pankl Racing Systems AG als Settlement Agent.

Im Bereich „Equity-linked“ konnte sich die Raiffeisen Centrobank im Jahr 2011 erneut erfolgreich positionieren. Im April bzw. Mai wurden zwei in PLN denominierte Convertible-Bond-Tranchen der Warimpex Finanz- und Beteiligungs AG platziert, wobei die Raiffeisen Centrobank als Co-Lead Manager an der Transaktion mitwirkte.

Auch außerhalb des österreichischen Kernmarktes konnte die Raiffeisen Centrobank 2011 durch die Mitwirkung an erfolgreichen Transaktionen in Erscheinung treten – nach der Kapitalerhöhung für die Deutsche Bank AG im Jahr 2010 war es im abgelaufenen Jahr die Kapitalerhöhung eines weiteren führenden Finanzinstitutes, der Commerzbank AG, bei der die Raiffeisen Centrobank als Co-Manager in einem internationalen Syndikat ihre Transaktionskompetenz unter Beweis stellen konnte. Ebenfalls in Deutschland wurde ein Beratungsmandat im Zusammenhang mit einem Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der PC-Ware Information Technologies AG durchgeführt.

Auch in der CEE-Region war die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr sehr aktiv. Im Rahmen des Listings des rumänischen Fondul Proprietatea wurde die internationale Roadshow, die in sieben europäische Städte führte, organisiert. In Russland wurde der Börsengang der OJSC Phosagro an den Börsen London und MICEX in der Rolle eines Co-Lead Managers begleitet – ein besonderer Erfolg, da die Raiffeisen Centrobank die einzige österreichische Bank im Syndikat war.

Durch die Strategie der Raiffeisen Centrobank, auch und insbesondere in schwierigen Zeiten den Dialog mit Unternehmen und Investoren zu suchen, konnte eine gute und vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit gelegt werden. Dies ermöglicht es der Raiffeisen Centrobank, den kommenden Monaten positiv entgegenzusehen und auf eine vielversprechende Pipeline an Kapitalmarkttransaktionen für das Jahr 2012 vorauszublicken.

Das Ergebnis der Abteilung ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten, welches aufgrund des ungünstigen Marktumfeldes für das M&A-Geschäft der Raiffeisen Investment AG und deren Tochtergesellschaften ein negatives Ergebnis aufweist.

Company Research

In einem schwierigen Börseumfeld konnte die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr besonders mit der Nachhaltigkeit ihrer Research Coverage punkten. So wurden im Kalenderjahr 2011 insgesamt 346 Company Updates erstellt, was nahezu dem Rekordniveau des Vorjahres (2010: 356) entspricht. Auf an CEE-Börsen notierte Unternehmen entfielen mit 255 Company Updates fast 75 %, wobei zuletzt erstmals mehr polnische als

österreichische Unternehmen gecovert wurden. Diese Zahlen verdeutlichen den länderübergreifenden Branchenansatz sowie den verstärkten Osteuropafokus.

Im Hinblick auf die Anzahl der gecoverten Werte konnte sogar eine Steigerung erzielt werden – von 104 Unternehmen im vorangegangenen Jahr auf 126 im Jahr 2011. Im Bereich der Immobilienwerte wurde die Analyse der polnischen Unternehmen Globe Trade Centre, Echo Investment und Polnord gestartet. Der Öl- und Gassektor wurde um die polnische Lotos und die russische Tatneft erweitert, während der Bereich der Konsumtitel um die russischen Unternehmen CTC Media, Magnit, M.Video, O'Key und X5 sowie die polnischen Unternehmen CEDC, Eurocash und LPP ergänzt wurde. Das Universum an polnischen Werten wurde außerdem um die Bank BGZ, den Versorger ENEA sowie die Kohlegesellschaften JSW und Bogdanka erweitert. Außerdem wurde die Analyse zu den österreichischen Unternehmen AMAG, Lenzing und Polytec, den serbischen Banken Komercijalna Banka und AIK Banka sowie den russischen Titeln Mechel und Phosagro aufgenommen.

Umfangreiche Sektorreports wurden zu den Bereichen Öl & Gas, Telekommunikation, Banken, Versorger und polnische Immobilienwerte veröffentlicht und im Rahmen zahlreicher Kundentermine vermarktet. Zusätzlich zu den Sektorreports wurden Roadshowreports zu russischen Stahlunternehmen sowie zu österreichischen und polnischen Immobilienwerten erstellt und in Meetings mit österreichischen und internationalen Investoren vorgestellt. Meetings mit Investoren zu den genannten Sektor- und Roadshowreports fanden in 15 europäischen Städten – Amsterdam, Budapest, Graz, Helsinki, Kopenhagen, London, Paris, Prag, Poznan, Stockholm, Tallinn, Warschau, Wien, Zagreb und Zürich – statt.

Die Aufwendungen der Research-Abteilung sind in der Segmentberichterstattung unter „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“, „Kapitalmarktgeschäft“ sowie „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ enthalten.

Tochtergesellschaften

Raiffeisen Investment AG-Gruppe

Die Raiffeisen Investment AG (RIAG) ist eine 100-prozentige Tochter der Raiffeisen Centrobank und zählt zu den führenden Investmentberatern für Mergers&Acquisitions (M&A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden. Die Raiffeisen Investment AG verfügt aufgrund gut ausgebildeter Branchenexperten über umfassende Sektor-Expertise und brilliert dank lokaler Teams in insgesamt elf Ländern mit hervorragenden Marktkenntnissen.

Ein Highlight hinsichtlich internationaler Projekte war im abgelaufenen Jahr die Übernahme der führenden serbischen Einzelhandelsgruppe Delta Maxi durch den belgischen Branchenkonzern Delhaize Group, welche von der Raiffeisen Investment AG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Lazard kaufseitig beraten wurde. Mit einem kolportierten Kaufpreis von EUR 932,5 Mio. handelte es sich um die bisher größte Privattransaktion in Serbien. Außerdem beriet die RIAG gemeinsam

mit ihrem Kooperationspartner Lazard Contour Global, einen auf die Energiebranche spezialisierten Investment Fund mit Sitz in New York, bei der Übernahme von 73 % der Anteile am bulgarischen Braunkohlekraftwerk Enel Maritza East III. Bei dieser Transaktion mit einem Kaufpreis von EUR 545 Mio. (EUR 230 Mio. equity value) handelte es sich um eine der größten M&A Transaktionen im Energiesektor in der Geschichte Bulgariens.

Besonders erfreulich entwickelte sich das Geschäft in der Türkei, wo die Raiffeisen Investment AG ihren Vorsprung als führender M&A-Berater ausbauen konnte. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Beteiligung der Raiffeisen Investment AG an der Übernahme des türkischen Pharmaunternehmens Dr. F. Frik Ilac A.S. mit einem Transaktionsvolumen von EUR 90,1 Mio. sowie die Begleitung des gesamten Verkaufsprozesses des führenden türkischen Pharmaunternehmens BirgiMefar Group.

Der Geschäftsverlauf 2011 war bis zur Jahresmitte zwar durchaus zufriedenstellend, doch ab dem Sommer drehte sich die Stimmung auf dem M&A-Markt markant. Aus diesem Grund musste 2011 mit 14 Transaktionen, einem Dealvolumen von ca. EUR 3 Mrd. und einem Nettohonorarvolumen von EUR 11,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr ein Geschäftsrückgang verzeichnet werden. Das Ergebnis der Raiffeisen Investment AG und ihrer Tochtergesellschaften, das bedingt durch dieses schwierige Marktumfeld im Geschäftsjahr 2011 in Summe negativ war, ist in der Segmentberichterstattung zusammen mit der Equity Capital Markets-Abteilung der Raiffeisen Centrobank im Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten.

Für 2012 wird eine deutliche Steigerung der Zahl der Abschlüsse in den drei Kernmärkten Türkei, Russland und Polen – vor allem mit Schwerpunkt in den Sektoren Konsumgüter, Energie und Industrie – erwartet.

Commodity Trading

Die Tochtergesellschaften der Centrotrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig. Die Kautschuk-Handelstöchter sind unter der Centrotrade Holding AG zusammengefasst.

Die Rubber-Gruppe konnte 2011 aufgrund eines ausgezeichneten ersten Halbjahres das Vorjahresresultat deutlich übertreffen, während das Ergebnis im Handel mit Olefinen zwar positiv, aber weit unter dem Rekordergebnis des vergangenen Jahres geblieben ist. Dies ist zum einen durch den Konflikt in Libyen und den damit verbundenen Wegfall des Hauptlieferanten bedingt, zum anderen konnten auch die Einkaufsmöglichkeiten für Rohstoffe aus dem Iran aufgrund der Konzernpolitik im Zuge der Iran-Sanktionen nicht weiter genutzt werden. Das Gruppenergebnis nach Steuern der operativen Gesellschaften liegt aus den angeführten Gründen mit EUR 3,590 Mio. unter dem des Vorjahres (2010: EUR 5,766 Mio.).

Im vierten Quartal 2011 erfolgte die Akquisition eines Unternehmens in Malaysia, das im Latex- und Kautschukhandel aktiv ist und in die Rubber-Gruppe integriert wird. Dies erhöht die Marktpräsenz der Gruppe und erschließt neue Absatzmärkte.

Das Ergebnis der Commodity-Trading-Gesellschaften ist in der Segmentberichterstattung unter "Sonstige Bankabteilungen und Commodity-Trading" enthalten.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2011	2010
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	17,1	25,9
Cost-Income Ratio (in %)	77,3	70,6
Gewinn je Aktie in EUR	21,20	42,18

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte bei gestiegenen durchschnittlichen Eigenmitteln zu einer Verminderung des Return-on-Equity vor Steuern von 25,9 % auf 17,1 %. Da sich die betrieblichen Erträge (Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstiges betriebliches Ergebnis) im Jahresvergleich rückläufig entwickelt haben und die Verwaltungsaufwen-

dungen gleichzeitig geringfügig gestiegen sind, erhöht sich das Cost/Income Verhältnis von 70,6 % im Jahr 2010 auf 77,3 %.

Der Gewinn je Aktie ging bei unverändert 655.000 im Umlauf befindlichen Stammaktien im Vergleich zum Vorjahr um rund 50 % zurück und liegt 2011 bei EUR 21,20.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2011	2010
Mitarbeiter im Jahresschnitt	340	328
Börsemitgliedschaften	10	14
Anzahl der neu emittierten Optionscheine und Zertifikate	2.371	2.670

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren in der Raiffeisen Centrobank-Gruppe durchschnittlich 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 12 Personen oder rund 4 % dar. Der Mitarbeiterzuwachs erklärt sich in erster Linie durch die erstmals einbezogene Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR), die 2011 durchschnittlich neun Personen beschäftigt hat.

Durch die Beendigung der Mitgliedschaften an den Aktien- und Derivatebörsen in Mailand und Zürich verminderte sich die Anzahl der Börsemitgliedschaften auf zehn. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionscheine und Zertifikate ging nach einem überdurchschnittlich starken Anstieg im Vorjahr um rund 11 % auf 2.371 zurück.

Risikomanagement

Für die Raiffeisen Centrobank mit ihrer Spezialisierung auf den Handel mit Aktien und Aktienderivaten ist es überaus wichtig, über ein modernes, professionelles und aktives Risikomanagement zu verfügen, das eine umfassende Identifizierung, Messung, Begrenzung und Steuerung von Risiken ermöglicht.

Die Abteilung Risk Management beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank und der entsprechenden Risikolimits und unterstützt damit den Vorstand bei seiner Aufgabe der Gesamtbankrisikosteuerung.

In seiner bereichs- und unternehmensübergreifenden Funktion ist das Risk Management zudem für die Weiterentwicklung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig.

Das Jahr 2011 war auch im Risk Management geprägt von den Auswirkungen der großen Themen Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, Arabischer Frühling, Downgrading der USA, Staatsschuldenkrise in Europa. Trotz dieser großteils negativen Einflüsse mit den daraus resultierenden substantiellen Rückgängen in den relevanten Aktienindizes in den USA, Japan, Europa – und dort vor allem in Österreich – konnte die Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr ihre materiellen Risiken so steuern, dass keine signifikanten Verluste aus Kreditrisiko, Marktrisiko oder operationellem Risiko heraus zu verzeichnen waren.

Im operativen Bereich legte die Abteilung einen Schwerpunkt auf die Verfeinerung und Weiterentwicklung der bestehenden Modelle zur Bewertung strukturierter und komplexer Produkte sowie auf eine weitgehende Automatisierung von Tagesroutinen.

An dieser Stelle sei auf den ausführlichen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche. Darüber hinaus ist die Raiffeisen Centrobank-Gruppe als Teil des RZB-Konzerns dessen Konzernanweisungen und -regelungen unterworfen. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Instituts- und Konzernebene.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung eines konsoli-

dierten Jahresabschlusses für Kreditinstitute geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden.

Die technische (quantitative) Erstellung des Konzernabschlusses für die Raiffeisen Centrobank wurde aufgrund ihrer Konzernzugehörigkeit zur RZB-Gruppe an die Raiffeisen Bank International AG ausgelagert und erfolgt in der dortigen Abteilung „Group Financial Reporting“. Die qualitative Umsetzung wird unternehmensintern in der Abteilung „Controlling und Reporting“ vorgenommen.

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind im Group Accounts Manual der RZB-Gruppe definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich. Änderungen in den Anweisungen und Standards werden den betroffenen Einheiten in speziell einberufenen Internet-Konferenzen kommuniziert.

Die Erstellung der Einzelabschlüsse nach den Konzernvorgaben erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen lokalen Geschäftsführung, dass die vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip, durchgeführt werden. Die Übermittlung der Abschlussdaten an die Abteilung „Group Financial Reporting“ der Raiffeisen Bank International AG erfolgt durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem Cognos Controller. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten der Raiffeisen Centrobank eingelangten Abschlussdaten werden vom Beteiligungscontrolling der Raiffeisen Centrobank sowie in der Abteilung „Group Financial Reporting“ zunächst auf Plausibilität überprüft. Im Konsolidierungssystem Cognos Controller erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte, u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Auf-

wands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Abschließend werden allfällige Zwischengewinne, die im Wesentlichen nur bei Geschäften zwischen den Commodity-Handelstöchtern auftreten, durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS sowie BWG bzw. UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Konsolidierung und wird von der Abteilung „Controlling und Reporting General“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Konzern-Lagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Ansatz. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen. Unterschiedliche Grundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten sowie ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld können ebenso das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko

besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, für das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potentielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen Best Practices. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand. Darüber hinaus überprüft die Konzernrevision der RZB-Gruppe unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften.

Der Konzernabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt. Der Konzernab-

schluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Unterjährig erfolgt die Berichterstattung auf konsolidierter Basis gemäß Börsengesetz in Form halbjährlicher Zwischenberichte, die den Bestimmungen des IAS 34 entsprechen. Zu veröffentlichende Konzernabschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus Analysen zum Konzernabschluss zusammengestellt.

Human Resources

Der durchaus erfolgreiche Abschluss des Geschäftsjahres 2011 ist im Wesentlichen auf die Kompetenz und den Einsatz des engagierten Mitarbeiterstabes zurückzuführen. Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank-Gruppe belief sich per 31. Dezember 2011 auf 342 Mitarbeiter (31. Dez. 2010: 333). Ohne Berücksichtigung der durch die erstmalige Einbeziehung der Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR), in der Gruppe neu hinzugekommenen neun Mitarbeiter blieb die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Dies sowie die internen Verschiebungen innerhalb der Gruppe spiegeln einerseits die Anpassung an den Geschäftsgang und die Kostenstruktur sowie die konsequente und gezielte Ausrichtung der vorhandenen Personalressourcen entlang der Geschäftsstrategie wider. So wurden z.B. die Einheiten der Raiffeisen Investment AG in Moskau und der Türkei vor allem im Bereich der Professionals entsprechend ausgebaut.

Die Raiffeisen Centrobank-Gruppe ist stolz auf das fachliche Know-how, das Engagement und die enge Zusammenarbeit ihrer Mitarbeiter. In dieses wesentliche Fundament für den wirt-

schaftlichen Erfolg wurde auch 2011 nachhaltig durch interne und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Hierbei ist bemerkenswert, wie stark das Bedürfnis von Mitarbeitern und Vorgesetzten war, das profunde Fachwissen beständig auf dem neuesten Stand zu halten und das Know-how in den jeweiligen Spezialgebieten weiter zu vertiefen. Dies geschah beispielsweise im Rahmen eines vierwöchigen Ausbildungsaufenthaltes ausgewählter Analysten der Raiffeisen Investment AG bei der Partner-Investmentbank Lazard in London. Hierbei vertiefen Berufseinsteiger aus Wien und den Tochtergesellschaften im Rahmen eines strukturierten Curriculums ihre Kenntnisse gemeinsam mit Analysten von Lazard. Entsprechend der Ausrichtung auf die Kernmärkte werden zur Unterstützung des externen und internen Kommunikationsflusses Sprachkurse in verschiedenen Ostsprachen sowie Englisch und Deutsch engagiert genutzt.

Die strategische Ausrichtung auf die CEE-Märkte ist ebenfalls ein wichtiges Element der Personalpolitik der Gruppe. So wurde im Rahmen der fokussierten Personalrekrutierung und -selektion zu einer Verbreiterung und Vertiefung des vorhandenen Markt- und Kunden-Know-how in den CEE-Wachstumsmärkten beigetragen.

Großes Augenmerk lag auch 2011 auf einem ausgewogenen Frauen/Männer-Verhältnis, was gerade im Bereich Investmentbanking eine große Herausforderung darstellt. Aktuell liegt der Frauenanteil in der Raiffeisen Centrobank insgesamt bei 41 %. Auch der Frauenanteil unter den Prokuristen und Direktoren liegt mit 36 % vergleichsweise hoch.

Im vergangenen Jahr war im Bereich Human Resources die Umsetzung der neuen Vergütungsrichtlinien gemäß §39 b BWG ein zentrales Projekt. Im Mittelpunkt standen die Erstellung der Vergütungsgrundsätze der Raiffeisen Centrobank, die Umsetzung dieser Vergütungsgrundsätze inklusive der Einführung eines strukturierten risikoadjustierten Performancemanagementprozesses sowie entsprechender Tools.

Ausblick auf 2012

Der Weltwirtschaft steht 2012 ein unzweifelhaft weiteres schwieriges Jahr bevor. Die globale Konjunktur kommt nicht zuletzt wegen der andauernden Schuldenkrise nur äußerst langsam wieder in Schwung. Wie gravierend die konjunkturelle Delle für Europa und die Welt ausfallen wird, hängt vor allem von weiteren Fortschritten bei der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone ab. Sie ist und bleibt die größte Herausforderung für Realwirtschaft und Finanzsystem, sowohl in Europa als auch auf globaler Ebene.

Das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte sich im laufenden Jahr auf moderatem Niveau zunächst stabilisieren und dann langsam wieder erholen. Insgesamt sollte das reale Wirtschaftswachstum in den USA für das Jahr 2012 damit bei 1,5 % zu liegen kommen.

Dagegen wird die Wirtschaft in der Europäischen Union im Jahresvergleich bestenfalls stagnieren, zeitweise sogar eine milde Rezession durchlaufen. Für die Eurozone erwarten wir ein Minus von 1 %. Einzelnen Problemländern der Währungszone droht aufgrund der notwendigen massiven Konsolidierungsmaßnahmen eine noch tiefere Rezession.

Österreichs Wirtschaft wird aufgrund ihrer starken Exportorientierung von der zu erwartenden Rezession ebenfalls betroffen sein, dürfte sich aber weiterhin besser als jene der anderen Staaten entwickeln, sodass das Minus mit 0,5 % etwas geringer als für die Euro-Länder insgesamt ausfallen sollte. Alles in allem dürften die Exporte aber auf absehbare Zeit als Wachstumstreiber wegfallen. Erfreulicher stellt sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt dar. Zwar hat sich die Arbeitslosenquote von den Tiefst-

ständen im Sommer 2011 nach oben bewegt, doch verzeichnet Österreich im abgelaufenen Jahr mit 4,1 % nach wie vor eine der niedrigsten Arbeitslosenraten in der EU. Für 2012 rechnen wir als Reaktion auf die konjunkturelle Abwärtsbewegung mit einem leichten Anstieg auf 4,5 %. Die 2011 mit 3,5 % sehr dynamisch verlaufene Teuerung sollte sich in den kommenden Monaten abschwächen. Für 2012 erwarten wir einen deutlich moderateren Verbraucherpreisanstieg von 2,1 %.

Durch die außerordentlich starke wirtschaftliche Verflechtung der CEE-Staaten mit der EU waren 2011 negative Auswirkungen nicht zu vermeiden. Ebenso sind solche auch für das laufende Jahr nicht auszuschließen. Aufgrund der teilweise robusteren Inlandsnachfrage sind aber die Auswirkungen in einigen Ländern (z.B. Polen, GUS-Region) weniger ausgeprägt als in Mitteleuropa. Für den CEE-Raum gehen wir für 2012 insgesamt von einem Wirtschaftswachstum von +2,0 % aus. Für Zentraleuropa (+0,5 %) und Südosteuropa (+0,4 %) sind die negativen Auswirkungen wegen der intensiveren außenwirtschaftlichen Verflech-

tung mit der Eurozone deutlich ausgeprägter. In SEE ist vor allem die stärkere Rezession in Italien und Griechenland von Relevanz. Für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) rechnen wir aufgrund der geringeren Exportverflechtung und der relativ hohen Energiepreise mit einem BIP-Wachstum von 3,1 %.

Im gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld haben sich die wesentlichen Aktienmärkte 2011 – mit Ausnahme der USA, wo die Märkte teilweise sogar mit einem leichten Plus abgeschlossen haben – sehr schlecht entwickelt, und es mussten an allen großen internationalen Börsen in Europa und Japan, sowie vor allem auch in Österreich und CEE, deutliche Kursverluste hingenommen werden. Ausgehend von diesen tiefen Niveaus könnten 2012 eine Stabilisierung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone, ein Abklingen der negativen Gewinnrevisionen und günstige Bewertungen insgesamt für moderat ansteigende Kurse sorgen. Eine zu erwartende Rückkehr zu positiven Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte würde zusätzlich positive Impulse geben.

Auch wenn – wie dargestellt – davon ausgegangen werden muss, dass sich das Marktumfeld aufgrund der diffizilen makroökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin äußerst herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung unserer Gruppe sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa die Voraussetzung, auch 2012 in den zentralen Geschäftsfeldern Wertpapierhandel, Kapitalmarkttransaktionen und M&A nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Bericht des Aufsichtsrats

Der vom gewählten Jahresabschlussprüfer – KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien – geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2011 wurde der 39. ordentlichen Hauptversammlung am 18. April 2012 vorgelegt und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im April 2012 die Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011 fertiggestellt und diesem ebenfalls einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem von der KPMG

Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 eingehend beschäftigt und für in Ordnung befunden.

Wien, im April 2012



Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

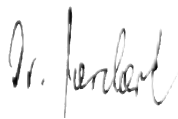
Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank und die Raiffeisen Investment AG mit den Schwerpunkten ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking sowie im Bereich Mergers und Acquisition-Beratung üben keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus. Auch bei Commodity-Handelstöchtern, die ausschließlich mit Kautschuk und Olefinen handeln, werden keine entsprechenden Aktivitäten vorgenommen.

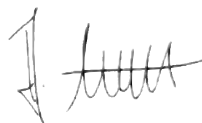
Wien, 10. April 2012
Der Vorstand

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
stv. Vorsitzender des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2011 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung				
Angaben in Tausend Euro	Anhang	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
Zinserträge		7.287	6.994	4,2 %
Zinsaufwendungen		- 3.284	- 2.154	52,5 %
Zinsüberschuss	[2]	4.003	4.841	- 17,3 %
Nettoderivierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	15	60	- 75,0 %
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		4.018	4.901	- 18,0 %
Provisionserträge		31.129	28.937	7,6 %
Provisionsaufwendungen		- 13.666	- 10.356	32,0 %
Provisionsüberschuss	[4]	17.464	18.581	- 6,0 %
Handelsergebnis	[5]	44.464	43.227	2,9 %
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	[6]	0	250	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	- 428	132	-
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 60.452	- 59.991	0,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	12.306	18.237	- 32,5 %
Jahresüberschuss vor Steuern		17.371	25.336	- 31,4 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	- 3.492	2.294	-
Jahresüberschuss nach Steuern		13.879	27.630	- 49,8 %
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		8	0	-
Konzern-Jahresüberschuss		13.887	27.630	- 49,7 %

Überleitung zum Gesamtergebnis	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
Angaben in Tausend Euro	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010
Konzern-Jahresüberschuss	13.879	27.630	13.887	27.630	- 8	0
Währungsdifferenzen	500	773	513	773	- 13	0
Gesamtergebnis	14.379	28.403	14.400	28.403	- 21	0

Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten Posten betrifft ausschließlich Währungsdifferenzen und stellt sich wie folgt dar:

Gewinnrücklagen	Anhang	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Währungsumrechnungsdifferenzen
Angaben in Tausend Euro				
Stand 1.1.2010				- 3.873
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr				773
Stand 31.12.2010				- 3.101
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr				500
Stand 31.12.2011				- 2.601
Gewinn je Aktie (in Euro)	[11]	21,20	42,18	- 20,98

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf; eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Bilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Angaben in Tausend Euro				
Barreserve	[13,32]	4.148	3.839	8,1 %
Forderungen an Kreditinstitute	[14,32,33]	266.376	285.424	- 6,7 %
Forderungen an Kunden	[15,32,33]	58.029	85.476	- 32,1 %
Kreditrisikoversorgen	[16,32]	- 267	- 352	- 24,1 %
Handelsaktiva	[17,32]	1.743.180	1.601.070	8,9 %
Derivative Finanzinstrumente	[18,32]	654	313	108,9 %
Wertpapiere und Beteiligungen	[19,32]	24.632	32.756	- 24,8 %
Immaterielle Vermögenswerte	[20,22]	339	155	118,7 %
Sachanlagen	[21,22]	11.734	12.505	- 6,2 %
Sonstige Aktiva	[23]	90.596	108.899	- 16,8 %
Aktiva gesamt		2.199.421	2.130.085	3,3 %

Passiva	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Angaben in Tausend Euro				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[24,32,33]	26.724	63.800	- 58,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[25,32,33]	139.251	105.525	32,0 %
Rückstellungen	[26,33]	24.477	30.057	- 18,6 %
Handelspassiva	[27,33]	1.820.628	1.742.127	4,5 %
Derivative Finanzinstrumente	[28]	553	338	63,5 %
Sonstige Passiva	[29,33]	49.616	40.275	23,2 %
Nachrangkapital	[30,33]	20.481	20.413	0,3 %
Eigenkapital	[31]	117.692	127.550	- 7,7 %
Konzern-Eigenkapital		103.044	99.920	3,1 %
Konzern-Jahresüberschuss		13.887	27.630	- 49,7 %
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		760	0	-
Passiva gesamt		2.199.421	2.130.085	3,3 %

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in Tausend Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Jahres- überschuss	Kapital der nicht beherr- schenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2010	47.599	6.651	37.783	25.980	0	118.013
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	6.985	- 6.985	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0	- 18.995	0	- 18.995
Gesamtergebnis	0	0	773	27.630	0	28.403
Sonstige Veränderungen	0	0	129	0	0	129
Eigenkapital 31.12.2010	47.599	6.651	45.670	27.630	0	127.550
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	572	572
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	2.740	- 2.740	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0	- 24.890	0	- 24.890
Gesamtergebnis	0	0	513	13.887	- 21	14.379
Sonstige Veränderungen	0	0	- 128	0	209	80
Eigenkapital 31.12.2011	47.599	6.651	48.794	13.887	760	117.692

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gehen auf Währungsdifferenzen zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz sowie auf Anteilsänderungen bei Konzerneinheiten zurück. Details zu den anderen dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Punkt (31) „Eigenkapital“.

Kapitalflussrechnung

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Jahresüberschuss nach Steuern	13.879	27.630
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.303	2.180
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	8.272	13.717
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	28	- 3
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 176.715	22.645
Zwischensumme	- 152.233	66.169
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	47.136	157.693
Handelsaktiva/Handelspassiva (per Saldo)	101.291	- 88.525
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva (per Saldo)	34.516	- 19.880
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 3.466	- 94.265
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	27.244	21.192
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	0	125
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	133	84
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	- 547	0
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 1.631	- 1.045
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 2.045	- 836
Dividendenzahlungen	- 24.890	- 18.995
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 24.890	- 18.995
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	3.839	2.478
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	27.244	21.192
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 2.045	- 836
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 24.890	- 18.995
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.148	3.839

Zahlungsströme für Steuern und Zinsen	2011	2010
Erhaltene Zinsen	7.139	6.830
Gezahlte Zinsen	- 2.854	- 2.177
Ertragsteuerzahlungen	- 338	-1.100

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden gesondert dargestellt.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Wertpapiere und Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital. Dies betrifft vor allem Dividendenauszahlungen.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus dem Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Segmentberichterstattung

Einteilung der Segmente

Für die Definition der Segmente maßgebend ist der „Management Approach“, d.h. für das Reporting wird jene Segmentierung herangezogen, die auch vom Management als Grundlage für Entscheidungen herangezogen wird. Die interne Management-Erfolgsrechnung nach UGB/BWG der Raiffeisen Centrobank, die Vorstand und Aufsichtsrat als Grundlage für die Erfolgskontrolle und die Ressourcenallokation dient, folgt der funktional ausgerichteten Aufbauorganisation des Unternehmens. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden den Cash Generating Units auf Basis von vereinbarten Schlüsseln zugeordnet. Dies gilt auch für die Mitarbeiter der Support- und zentralen Verwaltungsabteilungen sowie der Stabstellen. Das Segmentergebnis wird bis zum Jahresüberschuss vor Steuern gezeigt.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Neubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, wie auch Eingänge aus abgeschrieben Forderungen. Da diese von der Gesamtbank zu tragen und nicht materiell sind, werden sie nicht im betroffenen operativen Segment, sondern in der Spalte „Überleitung“ erfasst. Die Spalte „Überleitung“ enthält zudem die Zwischenergebniseliminierung und die Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Überleitung von UGB/BWG- auf IFRS-Werte.

Die Steuerungseinheiten (Cash Generating Units) bilden nachstehende Geschäftsfelder:

- » Wertpapierhandel und -sales und Treasury,
- » Kapitalmarktgeschäft,
- » Kreditgeschäft,
- » Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading.

Das Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ umfasst das Emissionsgeschäft (Zertifikate und Strukturierte Produkte bzw. Optionsscheine) sowie den kundenbezogenen Wertpapierhandel (Brokerage-Geschäft). Weiters enthalten sind das Market Making, der Wertpapiereigenhandel sowie das Aktiv-Passiv-Management (Fristentransformation), das Liquiditätsmanagement sowie Geldmarkt- und Zinsgeschäfte mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Produkten (z.B. Termingeschäfte, Optionen). Ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen werden entsprechend dem Kostenanfall bei der Abwicklung 50% der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus Initial und Secondary Public Offerings (IPO/SPO). Die restlichen 50% sind im Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten.

Das Segment „Kapitalmarktgeschäft“ erfasst einerseits Beratungsleistungen vor, während und nach Kapitalmarktmaßnahmen (IPO/SPO, Aktienrückkaufprogramme, Delistings, Umlistings, sonstige Kapitalmaßnahmen) und andererseits die kauf- oder verkaufsseitige Beratung bei Übernahmen und Fusionen (Mergers- and Akquisitions-Transaktionen) sowie bei Privatisierungen. Weiters werden 50% der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus IPOs und SPOs entsprechend ihrem Kostenanfall bei der Abwicklung der Mandate im Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ ausgewiesen (vgl. vorhergehenden Absatz).

Das Segment „Kreditgeschäft“ umfasst das Kredit- und Akkreditivgeschäft mit dem Schwerpunkt Handelsfinanzierung. Aufgrund einer unternehmensstrategischen Neuausrichtung wird das Geschäftsfeld "Private Banking" ab 2011 nicht mehr als eigenes Segment geführt, sondern im Segment "Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading" dargestellt. Das Segment „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ beinhaltet

somit neben den in der Raiffeisen Centrobank angesiedelten Abteilungen „Private Banking“ und „Countertrade“ jene Geschäftsstransaktionen der Raiffeisen Centrobank, die nicht den übrigen Segmenten zugeordnet werden können. Weiters umfasst es das Ergebnis der im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen vollkonsolidierten Handelsunternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe.

Bemessung der Segmentergebnisse

Zur Darstellung der Segment-Performance werden zwei Steuerungsgrößen herangezogen:

- » Der Return on Equity vor Steuern errechnet sich aus dem Verhältnis des unverteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung (Rentabilität) des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.
- » Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Kennzahl errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (ohne Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) andererseits.

1.1.–31.12.2011 Angaben in Tausend Euro	Wertpapier- handel und -sales und Treasury	Kapital- markt- geschäft	Kredit- geschäft	Sonstige Bank- abteilungen und Commo- dity Trading	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	3.372	22	2.278	- 1.410	- 259	4.003
Kreditrisikovorsorgen	0	0	0	0	15	15
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	3.372	22	2.278	- 1.410	- 244	4.018
Provisionsüberschuss	114	15.260	482	1.349	259	17.464
Handelsergebnis	44.727	- 90	0	- 173	0	44.464
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	- 48	0	48	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 211	- 283	0	0	66	- 428
Verwaltungsaufwendungen	- 31.682	- 17.721	- 1.575	- 10.201	727	- 60.452
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	- 1.213	0	14.070	- 551	12.306
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	16.272	- 4.025	1.233	3.635	256	17.371
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	404.913	0	76.988	37.937	0	519.839
Durchschnittliche Aktiva	2.028.915	16.723	102.916	162.668	- 126.450	2.184.772
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	1.968.094	9.152	1.244	221.627	- 116.927	2.083.190
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	153	115	9	63	0	340
Cost/Income Ratio	65,7 %	126,8 %	57,1 %	73,7 %	0	77,3 %
Durchschnittliches Eigenkapital	71.201	8.388	13.538	18.546	- 10.091	101.582
Return on Equity (ROE) vor Steuern	22,9 %	-	9,1 %	19,6 %	0	17,1 %

1.1.–31.12.2010 Angaben in Tausend Euro	Wertpapier- handel und -sales und Treasury	Kapital- markt- geschäft	Kredit- geschäft	Sonstige Bank- abteilungen und Commo- dity Trading	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	4.062	236	1.338	- 778	-17	4.841
Kreditrisikovorsorgen	0	0	0	0	60	60
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	4.062	236	1.338	- 778	43	4.901
Provisionsüberschuss	1.730	12.701	304	3.829	18	18.581
Handelsergebnis	43.882	151	0	- 1.088	282	43.227
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	- 67	0	67	532	- 282	250
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	134	- 2	0	0	0	132
Verwaltungsaufwendungen	- 30.800	- 16.525	- 1.475	- 11.688	497	-59.991
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1.044	0	17.555	- 363	18.237
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	18.941	- 2.395	234	8.362	194	25.336
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	419.096	117	115.725	41.300	0	576.238
Durchschnittliche Aktiva	1.889.880	17.702	77.826	132.582	- 80.366	2.037.623
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	1.804.768	9.552	1.968	192.898	- 69.214	1.939.972
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	147	107	9	65	0	328
Cost/Income Ratio	62,0 %	116,9 %	89,8 %	59,9 %	0	70,6 %
Durchschnittliches Eigenkapital	64.647	9.001	17.846	17.309	- 11.152	97.651
Return on Equity (ROE) vor Steuern	29,3 %	-	1,3 %	48,3 %	0	25,9 %

Aufgrund einer unternehmensstrategischen Neuausrichtung wird das Geschäftsfeld "Private Banking" ab 2011 nicht mehr als eigenes Segment geführt, sondern wird im Segment "Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading" dargestellt. Um eine Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Bericht zu gewährleisten, wurden die Werte für 2010 entsprechend angepasst.

Anhang

Unternehmen

Die Raiffeisen Centrobank AG ist seit dem 29. März 1974 beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter der Nummer 117507f registriert. Die Firmenanschrift lautet Wien 1, Tegetthoffstraße 1.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die 654.999 Stückaktien des in 655.000 Stückaktien zerlegten Grundkapitals über die RZB KI-Beteiligungs GmbH, Wien, beziehungsweise über deren Tochter RZB IB-Beteiligungs GmbH, Wien, hält. Eine Stückaktie wird über die Lexas Services Holding GmbH, Wien, gehalten.

Die Raiffeisen Centrobank, Wien, steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis und gehört deren Vollkonsolidierungskreis an. Diese Finanzholdinggesellschaft hält über die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Raiffeisen Bank International AG. Die Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird somit auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft sowie der Raiffeisen Bank International AG einbezogen.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine führende österreichische Investmentbank, die das gesamte Spektrum der Dienstleistungen und Produkte rund um Aktien, Derivate und Eigenkapitaltransaktionen in- und außerhalb der Börse abdeckt. Das Merger & Akquisitionsgeschäft wird über die Raiffeisen Investment AG und deren Tochtergesellschaften ausgeübt, die mehrheitlich als vollkonsolidierte Unternehmen im Konzernabschluss enthalten sind. Die übrigen mit der Bank einen Konzern bildenden Gesellschaften sind im Bereich des internationalen Commodity-Handels mit Schwerpunkt Kautschuk und Chemikalien (Olefine) tätig.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 10. April 2012 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2010 wurden unter Anwendung des § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen wurden, aufgestellt. Die bereits anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) sind berücksichtigt. Alle Standards, die vom IASB als für den Jahresabschluss 2011 anzuwendende International Accounting Standards veröffentlicht und von der EU übernommen wurden, wurden angewandt, soweit deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2011 verpflichtend war. IAS 11, 20, 23, 29, 31, 34, 40 und 41 sowie IFRS 2, 4, 5 und 6 wurden nicht berücksichtigt, weil für den Konzern keine entsprechenden Geschäftsfälle vorlagen.

Der geänderte, seit 2011 verpflichtend anzuwendende Standard IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) gewährt einerseits eine teilweise Ausnahme von den Offenlegungspflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen und enthält andererseits eine Klarstellung der Definition eines nahestehenden Dritten. Die Raiffeisen Centrobank und ihre Töchter sind keine Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen. Die Änderungen im IAS 24 haben daher keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss 2011.

Die Änderungen im IAS 32 (Klassifizierung von Bezugsrechten; Inkrafttreten 1. Februar 2010) beziehen sich auf die Klassifizierung von gewährten Bezugsrechten, Optionen und Optionscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von eigenen Anteilen zu einem festen Betrag in einer beliebigen Währung. Diese Rechte sind als Eigenkapital zu erfassen, wenn diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Diese Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss 2011.

Die Änderungen im IFRS 1 (Angabeerleichterungen für IFRS-Erstanwender) bringen Erleichterungen bei der erstmaligen Umsetzung jener Zusatzangabepflichten, die im März 2009 im IFRS 7 neu aufgenommen wurden. Da die Raiffeisen Centrobank kein Erstanwender von IFRS ist, hat der geänderte IFRS 1 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011. IFRIC 14 (Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) legt weitere Kriterien für die Begrenzung des Ansatzes eines Planvermögensüberschusses nach IAS 19 fest. Das Unternehmen muss über die Verwendung eines Überschusses zur Reduzierung künftiger Einzahlungen verfügen können, um einen Vermögenswert anzusetzen. Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss 2011.

IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente; Inkrafttreten 1. Juli 2010) stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des gezahlten Entgelts im Sinne von IAS 39.41 sind und die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden. Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss 2011.

Weiters wurden im Rahmen des so genannten „Improvements Project – 2010“ folgende Standards und Interpretationen geändert: Die Änderungen im IFRS 1 (Inhalt eines Zwischenberichtes, Befreiungsregelung als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten, Preisregulierungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) bringen Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS. Da die Raiffeisen Centrobank kein Erstanwender von IFRS ist, hat der geänderte IFRS 1 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011.

Der geänderte IFRS 3 stellt nun einerseits klar, dass die in IAS 39, IAS 32 und IFRS 7 enthaltenen Vorschriften nicht auf bedingte Kaufpreisvereinbarungen auf Unternehmenszusammenschlüsse anwendbar sind, deren Erwerbszeitpunkt vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS liegt und andererseits, wie nicht beherrschende Anteile zu bewerten sind. Weiters schließt IFRS 3 die Regelungslücke, wie anteilsbasierte

Vergütungsvereinbarungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden, zu bilanzieren sind. Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss 2011.

IFRS 7 (Änderungen in den erforderlichen Angaben; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) beinhaltet nun unter anderem eine Klarstellung zur Quantifizierung finanzieller Auswirkungen gehaltener Sicherheiten auf das Ausfallsrisiko. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011.

Die Änderung im IAS 1 (Darstellung des Abschlusses; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) klärt, dass ein Unternehmen für jeden Eigenkapitalbestandteil die Aufgliederung des sonstigen Ergebnisses (OCI) entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang darzustellen hat. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011.

Der geänderte IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse; Inkrafttreten 1. Juli 2010) stellt nun klar, dass die Folgeänderungen an IAS 21, IAS 28 und IAS 31, die aus der früheren Änderung an IAS 27 resultieren, zum gleichen Zeitpunkt wie die Neuregelungen des IAS 27 anzuwenden sind. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011.

Die Änderung im IAS 34 (Zwischenberichterstattung; Inkrafttreten 1. Jänner 2011) hebt nun verstärkt hervor, dass es für wesentliche Transaktionen und Ereignisse in der Zwischenberichterstattung Angabepflichten gibt. Zusätzliche Vorschriften betreffen Angaben zu Änderungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zur Aktualisierung maßgeblicher Informationen aus dem jüngsten Geschäftsbericht. Diese Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Von der vorzeitigen Anwendung anderer neuer und geänderter Standards und Interpretationen, die zwar verabschiedet sind, deren Anwendung aber noch nicht verpflichtend ist, wurde abgesehen. Dies betrifft IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2015), IFRS 10 (Konzernabschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IFRS 11 (Konzernabschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IAS 27 (Separate Abschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts; Inkrafttreten 1. Jänner 2013), IFRS 1 (erstmalige Anwendung der IFRS; Inkrafttreten 1. Juli 2011), IAS 1 (Darstellung des Abschlusses; Inkrafttreten 1. Juli 2011), IAS 12 (Ertragsteuern; Inkrafttreten 1. Jänner 2012) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Übertragung von finanziellen Vermögenswerten; Inkrafttreten 1. Juli 2011).

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis IFRS-Bestimmungen konzerneinheitlicher Standards erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in EUR Tausend angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf der Basis der Unternehmensfortführung. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann.

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, so wurden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach heutigem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Hievon

betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert (insbesondere einzelne Parameter zur Ermittlung) und die Wertminderung von Finanzinstrumenten und die Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Posten 10 „Steuern von Einkommen und Ertrag“, 23 „Sonstige Aktiva“ und 26 „Rückstellungen“ dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen der Raiffeisen Centrobank an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden vollkonsolidiert. Diese Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Tag in den Konsolidierungskreis einbezogen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt, und scheiden im Fall, dass die Bank nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, ab diesem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus. Das Kapital nicht beherrschender Anteile wird in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Raiffeisen Centrobank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile wird in der Konzern-Erfolgsrechnung ebenfalls separat ausgewiesen.

Werden im Zuge der Folgekonsolidierung weitere Anteile bei bereits bestehender Beherrschung erworben oder Anteile ohne Kontrollverlust veräußert, werden diese Transaktionen erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion dargestellt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity einbezogen. Im vorliegenden Konzernabschluss werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung derartiger Gesellschaften auf den Abschluss keine Unternehmen nach der at equity-Methode einbezogen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst wurden, sind in dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligun-

gen“ ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bewertet. Anteile an sonstigen Unternehmen, die nicht börsennotiert sind, werden, da für sie ein Marktwert nicht verfügbar ist bzw. dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Unternehmenserwerb

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus gegebenenfalls resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Wenn Indikatoren für eine Wertminderung erkennbar sind, wird der Firmenwert zusätzlich unterjährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsbuchungen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls miteinander aufgerechnet, wobei temporäre Aufrechnungsdifferenzen aus dem Bankgeschäft im Zinsergebnis dargestellt werden. Andere Differenzen werden im Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie einen wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bank- und sonstige Geschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Konsolidierungskreis

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Berichtsjahr von 12 auf 13 erhöht. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde folgendes Unternehmen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR)	99,0 %	1.1.	Neugründung

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 12 Tochterunternehmen (2010: 11) verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten als Anteile an verbundenen Unternehmen unter dem Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ erfasst.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Übersicht auf Seite 127f zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet, wobei das Eigenkapital mit einem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Anhangangaben mit dem Stichtagskurs angesetzt wurden. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei den Gesellschaften Centrotech Chemicals AG, Centrotech Investment AG, Centrotech Mineral & Metals Inc. und Centrotech Singapore Pte Ltd. stellt der US-Dollar aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrundeliegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurs in Währung pro Euro	2011 Stichtag	2011 Durchschnitt	2010 Stichtag	2010 Durchschnitt
US-Dollar (USD)	1,2939	1,39511	1,336	1,330
Rumänischer Leu (RON)	4,323	4,242	4,262	4,218
Russischer Rubel (RUB)	41,765	41,022	40,820	40,447
Polnischer Zloty (PLN)	4,458	4,125	3,975	4,013
Türkische Lira (TRY)	2,443	2,333	-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Gemäß IAS 39 sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Ein Finanzinstrument ist per definitionem ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- » Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
 - a. Handelsaktiva/-passiva
 - b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value
- » Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- » Kredite und Forderungen
- » Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)
- » Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inklusive Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge

im Rahmen der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Als Optionspreismodelle werden je nach Optionsart geeignete Modelle angewandt. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox, Ross und Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heinen-Kat und Spread Optionen mit dem Kirk-Modell.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (Dirty Price) bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des Dirty Price wird erfolgswirksam im „Handelsergebnis“ dargestellt. Derivate die nicht zu Handelszwecken dienen, werden unter den Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Außerdem sind etwaige Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in den „Handelspassiva“ dargestellt.

b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als designiertes Finanzinstrument zum Fair Value gewidmet wurden (sog. Fair Value Option). Die Anwendung der „Fair Value Option“ ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie zu relevanten Informationen für den Bilanzleser führt. Dies ist der Fall für jene finanziellen Vermögenswerte, die einem Portfolio angehören, für das die Steuerung und Performance-Messung auf der Basis von Fair Values erfolgt.

Diese Finanzinstrumente - es handelt sich dabei ausschließlich um Schuldverschreibungen - sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“, laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse werden im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ gezeigt.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden mit dem Nennwert vor Abzug von Wertberichtigungen inklusive abgegrenzter Zinsen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden nur dann erfolgswirksam verbucht, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit mit deren Eingang zu rechnen ist.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)

Die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis auszuweisen und werden nur dann im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Bei Eigenkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung unter anderem vor, wenn der Fair Value entweder signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt.

Wertaufholungen dürfen bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie AfS nicht erfolgswirksam erfasst werden; vielmehr sind sie als sonstiges Ergebnis über die Neubewertungsrücklage zu buchen. Insofern ergeben sich Effekte auf den Jahresüberschuss hier nur bei Wertminderung oder Veräußerung. Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten, für die ein verlässlicher Fair Value nicht regelmäßig ermittelt werden kann und die deshalb zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen bewertet sind, darf eine Wertaufholung grundsätzlich nicht vorgenommen werden.

Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen.

Umkategorisierung

Gemäß IAS 39.50 können unter außergewöhnlichen Umständen nicht derivative Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ und Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ umgliedert werden. Von dieser Umgliederungsmöglichkeit wurde weder 2011 noch 2010 Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert

Als beizulegenden Zeitwert bezeichnet man den Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

a. Notierte Preise in einem aktiven Markt (Level I)

Der beizulegende Zeitwert wird am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente, im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente und börsengehandelte Derivate.

b. Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level II)

In den Fällen, in denen keine Börsenotierungen für einzelne Finanzinstrumente vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente herangezogen oder durch anerkannte Bewertungsmodelle mithilfe von beobachtbaren Preisen oder Parametern (insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodellen) ermittelt. Diese Verfahren betreffen die Mehrheit der OTC-Derivate und nicht börsennotierte Fremdkapitalinstrumente.

c. Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level III)

Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Da die Wesensart der Finanzinstrumente bereits in geeigneter Weise durch die Gliederung der Bilanzposten zum Ausdruck

gebracht wird, ist die Bildung von Klassen an denjenigen Posten der Bilanz ausgerichtet worden, die Finanzinstrumente beinhalten. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind vor allem Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften und Wertpapiere und Beteiligungen (darunter separat nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet werden). Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind insbesondere die Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten.

Klassenbildung	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortised Cost	Sonstige	
Aktivische Klassen				
Barreserve			Nominalwert	n/a
Handelsaktiva	X			Handelsaktiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelsaktiva
Forderungen an Kreditinstitute		X		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden		X		Kredite und Forderungen
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
davon nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte			At Cost	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a
Passivische Klassen				
Handelspassiva	X			Handelspassiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelspassiva
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangige Verbindlichkeiten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a

Derivative Finanzinstrumente

Zu den vom Konzern eingesetzten Derivaten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte sowie Optionen und ähnliche Kontrakte. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken abgewickelt. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten bzw. im Handelsergebnis erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designed und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, weil sie zu Sicherungszwecken erworben wurden, werden infolge ihrer unterschiedlichen Abbildung in der IFRS-Bilanz in folgende Kategorien geteilt:

a. Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegt insbesondere das Kreditgeschäft, sofern es sich um festverzinsliche Forderungen handelt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einzelnen Krediten bzw. Refinanzierungen werden Interest Rate Swaps abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Es kann also über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (Dirty Price) unter dem Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzusichernden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der Clean Prices der Derivate werden im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) gebucht.

b. Sonstige Derivate

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken abgeschlossen werden und nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting erfüllen, werden wie folgt bilanziert: Die positiven Dirty Prices sind unter dem Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Wertänderung dieser Derivate auf Basis des Clean Price ist im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten enthalten. Zinsen werden – soweit anfallend – im Zinsüberschuss gezeigt.

Aufrechnung („Offsetting“)

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger erfolgt eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäfts entspricht.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Kreditrisikoversorgen

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Die Bildung einer portfoliobasierten Wertberichtigung unterblieb mangels Wesentlichkeit.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des gegebenen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikoversorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht (ausschließlich Einzelwertberichtigungen) wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte wird - soweit anfallend - als Rückstellung bilanziert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cash-Flows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen hat oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cash-Flows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten. Ein übertragener Vermögenswert wird ausgebucht, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn seine Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst wurden, sind in den Wertpapieren und Beteiligungen ausgewiesen und – soweit kein Börsenkurs vorliegt – mit den Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten wird erworbene Software ausgewiesen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer liegen nicht vor. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen drei und sieben Jahren.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	10 -40
Büro- und Geschäftsausstattung	3 -10
Hardware	3 -5

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderung prospektiv berücksichtigt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Bei der Stilllegung einer Sachanlage wird der Abgang des Buchwerts des betroffenen Vermögenswertes ebenfalls dort erfasst.

Operating Leasing

Operating Leasing (Operating Lease) liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber liegen. Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber dem Bilanzposten „Sachanlagen“ zugeordnet und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Die von der Raiffeisen Centrobank-Gruppe für die Nutzung der Leasinggegenstände geleisteten Zahlungen (Leasingraten) werden in der Erfolgsrechnung als Sachaufwand erfasst.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungspflichten) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Pensionszusagen bestehen gegenüber einem bestimmten aktiv tätigen Personenkreis. Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten bestehen nicht. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

Angaben in Prozent	2011	2010
Diskontierungszinssatz	4,50	4,25
Erwartete Pensionserhöhung	2,0	2,0
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,50	4,25

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen werden sofort erfasst. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungspflichten wurden folgende Annahmen getroffen:

Angaben in Prozent	2011	2010
Diskontierungszinssatz	4,50	4,25
Durchschnittliche Gehaltssteigerung	3,0	3,0

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen.

Beitragsorientierte Pensionsvorsorge

Im Rahmen beitragsorientierter Vorsorgepläne entrichtet das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse. Die Zahlungen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Raiffeisen Centrobank-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe verpflichtet sein wird, diese zu erfüllen und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der bestmögliche Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffekts nicht vorgenommen.

Nachrangkapital

Im Bilanzposten werden nachrangige Verbindlichkeiten nach § 23 Abs. 8 BWG ausgewiesen. Verbriefte und unverbrieft Vermögenwerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden können.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Nachrangkapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Dividenden) so sie nicht dem Handelsergebnis zuzuordnen sind, Beteiligungserträge sowie Erträge und Aufwendungen mit zinsähnlichem Charakter im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Im Wesentlichen werden Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem nicht das Handelsergebnis betreffende Wertpapiergeschäft einschließlich Erträge aus der Bereitstellung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmarkttransaktionen (IPOs und SPOs), dem Devisen- und dem Kreditgeschäft sowie Beratungserträge aus Mergers & Acquisitions im Provisionsüberschuss erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst die Händlermarge aus dem Devisengeschäft, das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenwerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Weiters sind hier sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividenderträge sowie die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungskosten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenwerte ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Grund von Aufwendungen und Erträgen, die erst in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig werden. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtags in Kürze geltender Steuersätze berechnet.

Die Bilanzierung und die Berechnung von latenten Steuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in derselben Gesellschaft zu rechnen ist. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisen Centrobank AG, Wien, und die Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft, Wien, sind seit 2008 Gruppenmitglieder innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Die Raiffeisen Centrobank AG ist weiters seit 2006 Mitbeteiligter einer Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG betreffend einer Gesellschaft an der sie eine Minderheitsbeteiligung hält. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Gruppenbesteuerung aus einer

positiven bzw. negativen Steuerumlage sowie sonstige Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ respektive „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der übrigen Konzerngesellschaften werden in den Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ respektive „Rückstellungen (aus Steuern)“ dargestellt.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Dies betrifft insbesondere die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals sowie – soweit anfallend – die Bewertungsänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Afs) und die darauf entfallenden latenten Ertragsteuern.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt

Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Hier weisen wir im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Avalkredite, und Akkreditive sowie Kreditzusagen zum Nominalwert aus. Als Bürgschaften sind Sachverhalte auszuweisen, bei denen die meldende Gesellschaft als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Als unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen auszuweisen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzente bereitzustellen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Konzern durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen vor allem Erlöse aus der Veräußerung bzw. Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital sowie mit Nachrangkapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Angaben zur Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind im Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 66ff dargestellt.

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangsangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen „Marktrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelle Risiken“, „Beteiligungsrisiko“, „Strukturelles Liquiditätsrisiko“ und „Sonstige Risiken“.

Kapitalmanagement

Angaben zum Kapitalmanagement sowie zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und Risikoaktiva sind im Anhang unter Punkt 47 Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG dargestellt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	43.528	42.893
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	394	969
Nettozinsertrag	605	835
Gewinne (Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	- 211	134
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 217	- 2
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (netto)	0	- 2
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 217	0
Kredite und Forderungen	6.696	6.219
Nettozinsertrag	6.681	6.159
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	15	60
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 3.122	- 1.913
Zinsaufwendungen	- 3.122	- 1.913
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	- 161	- 240
Nettozinsertrag	- 161	- 240
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	935	584
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 30.683	- 23.174
Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	17.371	25.336

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Zinserträge	7.200	6.827
aus Guthaben bei Zentralbanken	46	46
aus Forderungen an Kreditinstitute	3.983	4.217
aus Forderungen an Kunden	2.566	1.729
aus Wertpapieren	605	835
Zinsähnliche Erträge	87	166
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	7.287	6.994
Zinsaufwendungen	- 3.267	- 2.128
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.790	- 903
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 796	- 515
für Nachrangkapital	- 519	- 469
für derivative Finanzinstrumente (non-trading), netto	- 162	- 240
Zinsähnliche Aufwendungen	- 17	- 26
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 3.284	- 2.154
Zinsüberschuss	4.003	4.841

Die Zinsspanne – bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis – hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Prozent	2011	2010
Zinsspanne (Bilanzsumme)	0,19	0,20
Zinsspanne (Risikoaktiva für das Kreditrisiko gem. §22 BWG)	2,15	2,73

(3) Kreditrisikovorsorgen

Die „Kreditrisikovorsorgen“ für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Einzelwertberichtigungen	15	60
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 13	- 1
Auflösung von Risikovorsorgen	28	61
Gesamt	15	60

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Punkt (16) „Kreditrisikovorsorgen“ dargestellt.

(4) Provisionsüberschuss

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Zahlungsverkehr	- 91	- 33
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	29	21
Wertpapiergeschäft	5.271	10.039
Beratungserträge aus Merger & Acquisition	11.914	8.496
Sonstige Bankdienstleistungen	341	58
Gesamt	17.464	18.581

Die Provisionserträge betragen EUR 31.129 Tausend. (Vorjahr: EUR 28.937 Tausend). Die Provisionsaufwendungen belaufen sich auf EUR 13.666 Tausend. (Vorjahr: EUR 10.356 Tausend).

Der Rückgang im Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft ist auf marktbedingt geringere Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen, höhere Provisionsaufwendungen aus Bestandsprovisionen sowie rückläufige Provisionserträge aus dem Private Banking-Geschäft zurückzuführen.

(5) Handelsergebnis

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Zinsbezogenes Geschäft	- 4.059	- 2.210
Währungsbezogenes Geschäft	116	9.265
Aktien/-indexbezogenes Geschäft	48.407	36.172
Gesamt	44.464	43.227

Neben realisierten und unrealisierten Ergebnissen des Handelsbestandes beinhaltet das „Handelsergebnis“ Zinserträge aus Schuldinstrumenten und Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten des Handelsbestandes sowie Refinanzierungskosten der Handelsaktiva.

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Ergebnis derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	0
Änderungen im Barwert derivativer Finanzinstrumente	48	67
Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Grundgeschäfts	-48	-67
Ergebnis sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	0	250
Gesamt	0	250

Das Ergebnis der sonstigen derivativen Finanzinstrumente des Bankbuchs beinhaltetete 2010 vor allem die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die von den Commodity-Handelstöchtern zur Absicherung von Preisänderungsrisiken im Bereich Commodity Trading gehalten wurden.

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	- 217	- 2
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 217	0
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	0	- 2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	- 211	134
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	- 75	136
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	- 136	- 2
Gesamt	- 428	132

Das Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen betrifft die Abschreibung von Anteilen an nicht einbezogenen, verbundenen Tochterunternehmen der Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die „Verwaltungsaufwendungen“ im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und „Immateriellen Vermögenswerte“ zusammen und stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Personalaufwand	- 41.798	- 42.594
Löhne und Gehälter	- 33.064	- 33.332
Soziale Abgaben	- 5.740	- 5.873
Freiwilliger Sozialaufwand	- 957	- 1.052
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	- 2.038	- 2.336
Sachaufwand	- 16.568	- 15.217
Raumaufwand	- 2.312	- 2.223
IT-Aufwand	- 2.190	- 1.880
Kommunikationsaufwand	- 3.405	- 3.170
Rechts- und Beratungsaufwand	- 1.839	- 1.606
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 1.673	- 1.427
Büroaufwand	- 343	- 356
KFZ-Aufwand	- 506	- 545
Sicherheitsaufwand	- 32	- 32
Reiseaufwand	- 1.171	- 1.151
Ausbildungsaufwand	- 250	- 213
Sonstiger Sachaufwand	- 2.847	- 2.614
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 2.086	- 2.180
Sachanlagen	- 1.886	- 2.031
Immaterielle Vermögenswerte	- 199	- 149
Gesamt	- 60.452	- 59.991

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Raiffeisen Centrobank und der Konzerngesellschaften sind im Rechts- und Beratungsaufwand enthalten. Davon entfielen auf den Konzernabschlussprüfer für die Abschlussprüfungen EUR 259 Tausend (2010: EUR 259 Tausend) und für andere Beratungsleistungen EUR 24 Tausend (2010: EUR 0 Tausend).

(g) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen der Commodity-Handelstöchter sowie aus sonstigen bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Nettoergebnis	12.847	16.233
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	367.297	538.330
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 354.450	- 522.097
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 28	5
Sonstige Steuern	- 914	372
davon Bankensonderabgabe	- 862	0
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	1.218	8
Sonstige betriebliche Erträge	1.072	2.573
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.889	- 954
Gesamt	12.306	18.237

Der Rückgang im Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten betrifft das Handelsergebnis der Commodity-Handelstöchter mit Olefinen. Im Jahr 2010 war bei den „Sonstige Steuern“ durch die Auflösung des Restbetrags einer Vorsorge für Umsatzsteuerpflichtigkeiten in Folge einer steuerlichen Außenprüfung per Saldo ein Ertrag angefallen.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 3.593	3.100
Inland	- 2.147	3.954
Ausland	- 1.446	- 854
Latente Steuern	101	- 806
Gesamt	- 3.492	2.294

Der positive inländische Steuerbetrag 2010 ist auf einen Ertrag aus der Abwicklung der steuerlichen Außenprüfung in der Raiffeisen Centrobank zurückzuführen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Jahresüberschuss vor Steuern	17.371	25.336
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent	- 4.343	- 6.334
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	212	904
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	250	518
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 503	- 112
Sonstige Veränderung	892	7.318
Effektive Steuerbelastung	- 3.492	2.294
Steuerquote in Prozent	20,1 %	- 9,1 %

In der Position „Sonstiges“ ist unter anderem die Steuerersparnis durch die Gruppenbesteuerung in der Höhe von EUR 1.282 Tausend (2010: EUR 2.275 Tausend) enthalten. 2010 war in dieser Position auch der Ertrag aus der Abwicklung der steuerlichen Außenprüfung in der Raiffeisen Centrobank erfasst.

(11) Gewinn je Aktie

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Konzern-Jahresüberschuss	13.887	27.630
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (in Tausend Stück)	655.000	655.000
Gewinn je Aktie in EUR	21,20	42,18

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Handelsaktiva	1.743.834	1.601.380
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	141.226	193.429
Strukturierte Produkte	300.898	397.602
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.796	213.309
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.168.222	797.040
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	13.691	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18.296	26.704
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.448	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.847	26.704
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Beteiligungen)	6.336	6.052
Kredite und Forderungen	418.882	483.286
Forderungen an Kreditinstitute	270.524	289.262
Forderungen an Kunden	58.029	85.476
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	90.596	108.899
Kreditrisikovorsorgen	- 267	- 352
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	3
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	3
Sonstige Aktiva	12.073	12.660
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.073	12.660
Aktiva gesamt	2.199.421	2.130.085

Passiva nach Bewertungskategorien	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
Handelsspassiva	1.820.797	1.742.127
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	596.650	565.323
Leerverkauf von Handelsaktiva	480.779	391.859
Emittierte Zertifikate	743.369	784.945
Finanzielle Verbindlichkeiten	236.072	230.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.724	63.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.251	105.525
Nachrangkapital	20.481	20.413
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	49.616	40.276
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	383	338
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	383	338
Rückstellungen	24.477	30.057
Eigenkapital	117.691	127.550
Passiva gesamt	2.199.421	2.130.085

(13) Barreserve

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Kassenbestand	303	354
Guthaben bei Zentralbanken	3.845	3.485
Gesamt	4.148	3.839

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Giro- und Clearinggeschäft	126.130	54.133
Geldmarktgeschäft	140.247	231.291
Gesamt	266.376	285.424

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Inland	197.912	238.223
Ausland	68.464	47.201
Gesamt	266.376	285.424

(15) Forderungen an Kunden

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Kommerzkunden – Großkunden	48.098	72.059
Retailkunden – Privatpersonen	9.931	13.417
Gesamt	58.029	85.476

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Net-worth Individuals).

Die „Forderungen an Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Inland	15.269	15.960
Ausland	42.760	69.516
Gesamt	58.029	85.476

(16) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Eine Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen findet sich im Risikobericht auf Seite 105ff. Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-klassen (gemäß Basel II Definition) zugeordnet:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Kommerzkunden – Großkunden	141	156
Retailkunden – Privatpersonen	126	196
Gesamt	267	352

(17) Handelsaktiva

Die „Handelsaktiva“ umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.168.222	797.040
Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.164.780	796.612
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	3.442	428
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.796	213.309
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	92.086	165.607
Investmentfondsanteile	27.710	47.702
Strukturierte Produkte	300.898	397.602
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	140.572	193.119
Zinssatzgeschäft	5.156	1.067
Wechselkursgeschäft	930	1.555
Aktien/-indexbezogenes Geschäft	134.485	190.497
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	13.691	0
Gesamt	1.743.180	1.601.070

Die Aktienbestände, die auf Market Making-Aktivitäten zurückgehen, stellen zudem gemeinsam mit den sonstigen Wertpapieren, Optionspositionen und zugekauften Strukturierten Produkten Hedgepositionen für die von der Raiffeisen Centrobank emittierten Zertifikate und Optionsscheine dar. „Strukturierte Produkte“ beinhalten gemäß IAS 39.11 nicht gesondert aufgespaltete „Embedded Derivatives“.

(18) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 (Fair Value Hedge)	0	3
Zinssatzgeschäft	0	3
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	654	310
Wechselkursgeschäft	654	310
Gesamt	654	313

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden sowie jene, die ein Sicherungsinstrument nach IAS 39 darstellen.

(19) Wertpapiere und Beteiligungen

In diesen Posten sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere und Aktien) und langfristig gehaltene strategische Unternehmensanteile enthalten.

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.847	26.704
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	6.194	6.021
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	8.653	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	0	20.683
Aktien	3.448	0
Unternehmensanteile	6.336	6.052
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.182	898
Sonstige Beteiligungen	5.154	5.154
Gesamt	24.632	32.756

Beim Posten „Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen“ handelt es sich um eine von der Republik Polen begebene festverzinsliche Anleihe. Die 2010 im Posten „Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten“ enthaltene Anleihe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig getilgt. Die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ haben sich aufgrund der Akquisition eines im Latex- und Kautschukhandel tätigen Unternehmens mit Sitz in Malaysia erhöht.

Der Zugang im Posten „Aktien“ betrifft nicht börsennotierte Anteile an einer Holdinggesellschaft mit Sitz in der EU, die eine Mehrheitsbeteiligung an einem in Entwicklung befindlichen Bergbauprojekt in Südafrika hält.

Angaben zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28: Die Syrena Immobilien Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.2011 eine Bilanzsumme von EUR 31.872 Tausend (31.12.2010: EUR 31.738 Tausend), ein Eigenkapital von EUR 29.335 Tausend (31.12.2010: EUR 29.232 Tausend) und einen Jahresüberschuss von EUR 93 Tausend (2010: EUR 102 Tausend) aus.

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Software	339	155
Gesamt	339	155

(21) Sachanlagen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	7.153	7.420
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.581	5.085
Gesamt	11.734	12.505

(22) Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	3.533	0	4	351	- 29	31	3.890
Firmenwerte	43	0	0	0	0	0	43
Software einschl. Sonstiges	3.491	0	4	351	- 29	31	3.848
Sachanlagen	33.120	0	4	1.280	- 991	- 31	33.382
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.183	0	0	0	- 46	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	23.937	0	4	1.280	- 945	- 31	24.245
Gesamt	36.653	0	8	1.631	- 1.020	0	37.272

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen <small>Angaben in Tausend Euro</small>	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.552	0	- 199	339
Firmenwerte	- 43	0	0	0
Software	- 3.509	0	- 199	339
Sachanlagen	- 21.648	0	- 1.886	11.734
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 1.984	0	- 234	7.153
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 19.664	0	- 1.652	4.581
Gesamt	- 25.200	0	- 2.086	12.073

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2010	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	3.483	0	10	95	- 55	0	3.533
Firmenwerte	43	0	0	0	0	0	43
Software einschl. Sonstiges	3.440	0	10	95	- 55	0	3.490
Sachanlagen	33.124	0	46	950	- 1.000	0	33.120
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.179	0	0	4	0	0	9.183
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	23.945	0	46	946	- 1.000	0	23.937
Gesamt	36.607	0	56	1.045	- 1.055	0	36.653

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen Angaben in Tausend Euro	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.378	0	- 149	155
Firmenwerte	- 43	0	0	0
Software einschl. Sonstiges	- 3.335	0	- 149	155
Sachanlagen	- 20.615	0	- 2.031	12.505
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 1.763	0	- 241	7.420
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 18.851	0	- 1.790	5.085
Gesamt	- 23.993	0	- 2.180	12.660

(23) Sonstige Aktiva

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Steuerforderungen	2.552	2.276
Laufende Steuerforderungen	432	288
Latente Steuerforderungen	2.120	1.988
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	36.811	68.244
Rechnungsabgrenzungsposten	4.592	1.033
Vorräte	41.191	29.492
Übrige Aktiva	5.451	7.854
Gesamt	90.596	108.899

Sowohl der Rückgang bei den „Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten“ als auch der Anstieg in den „Vorräten“ betrifft die im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen Gesellschaften der Centrotech-Gruppe.

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Latente Steuerforderungen	2.120	1.988
Rückstellungen für latente Steuern	98	52
Saldo latenter Steuern	2.022	1.936

Der „Saldo latenter Steuern“ stammt aus folgenden Posten:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.165	1.199
Unternehmensanteile	75	183
Sonstige Aktiva	115	85
Rückstellungen	743	688
Steuerliche Verlustvorträge	78	103
Übrige Bilanzpositionen	19	87
Latente Steueransprüche	2.195	2.345
Sonstige Aktiva	42	55
Forderungen an Kunden	96	84
Handelsaktiva	17	253
Übrige Bilanzpositionen	17	17
Latente Steuerverpflichtungen	172	409
Saldo latenter Steuern	2.022	1.936

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Giro- und Clearinggeschäft	19.969	61.496
Geldmarktgeschäft	6.755	2.304
Gesamt	26.724	63.800

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Inland	13.046	8.586
Ausland	13.678	55.214
Gesamt	26.724	63.800

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Sichteinlagen	87.548	83.025
Termineinlagen	51.703	22.500
Gesamt	139.251	105.525

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ teilen sich analog zur Basel II-Definition wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Kommerzkunden – Großkunden	71.981	51.334
Retailkunden – Privatpersonen	67.271	54.191
Gesamt	139.251	105.525

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Inland	51.020	55.948
Ausland	88.231	49.577
Gesamt	139.251	105.525

(26) Rückstellungen

Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zufüh- rungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2011
Abfertigungen	5.987	0	770	- 16	- 696	0	6.045
Pensionen	2.106	0	284	0	0	0	2.390
Steuern	667	0	608	- 51	- 334	- 13	877
Laufende	614	0	516	- 1	- 334	- 18	779
Latente	53	0	92	- 51	0	4	98
Offene Rechtsfälle	3.247	0	0	0	0	0	3.247
Unverbraucher Urlaub	2.093	0	59	- 13	0	- 1	2.139
Sonstige	15.957	0	8.114	- 1.468	- 12.701	- 123	9.779
Gesamt	30.057	0	9.835	- 1.548	- 13.731	- 137	24.477

Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2010	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zufüh- rungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2010
Abfertigungen	5.153	0	879	- 45	0	0	5.987
Pensionen	1.589	0	516	0	0	1	2.106
Steuern	661	0	536	- 155	- 400	25	667
Laufende	655	0	484	- 149	- 400	24	614
Latente	6	0	52	- 6	0	1	53
Offene Rechtsfälle	3.247	0	0	0	0	0	3.247
Unverbraucher Urlaub	2.020	0	110	- 37	0	0	2.093
Sonstige	14.903	0	14.048	- 2.081	- 11.054	141	15.957
Gesamt	27.573	0	16.089	- 2.318	- 11.454	167	30.057

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Position Vorsorgen für Mitarbeiterbonifikationen in Höhe von EUR 8,048 Tausend (Vorjahr: EUR 9,982 Tausend) ausgewiesen.

(27) Handelspassiva

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	596.480	565.323
aus dem Handel mit Zertifikaten mit Optionscharakter	446.499	462.083
aus OTC-Optionen	101.048	59.002
aus dem Handel mit Optionsscheinen	2.454	14.321
aus dem Handel mit ÖTOB-Produkten	23.675	16.078
aus dem Handel mit DAX-Optionen	14.809	9.889
aus dem Handel mit sonstigen Optionen	7.996	3.951
Emittierte Zertifikate	743.369	784.945
Leerverkauf von Handelsaktiva	480.779	391.859
Gesamt	1.820.628	1.742.127

Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich einerseits um die strukturierten Garantieprodukte der Raiffeisen Centrobank, wie beispielsweise die bekannten Blue-Chip-Zertifikate. Andererseits beinhaltet die Position Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie zum Beispiel die Turbozertifikate auf Indizes und Einzelaktien.

Weiters werden in dieser Position Leerverkäufe von Aktien, welche im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank erfolgen und im Wesentlichen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie Kassa(Bank)positionen auf der Aktivseite der Bilanz darstellen, gezeigt.

(28) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 (Fair Value Hedge)	383	338
Zinssatzgeschäft	383	338
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	170	0
Wechselkursgeschäft	170	0
Gesamt	553	338

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrumente mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Daneben werden in diesem Posten auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(29) Sonstige Passiva

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	40.392	29.392
Rechnungsabgrenzungsposten	451	383
Übrige Passiva	8.773	10.500
Gesamt	49.616	40.275

Der Anstieg bei den „Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten“ betrifft die im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen Gesellschaften der Centrottrade-Gruppe.

(30) Nachrangkapital

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.481	20.413
Gesamt	20.481	20.413

Beim Nachrangkapital handelt es sich um eine 2008 zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank begebene nachrangige Anleihe im Nominale von EUR 20.000 Tausend, die in dieser Position einschließlich der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von EUR 20.481 Tausend ausgewiesen ist. Die Anleihe weist eine unbegrenzte Laufzeit mit einem frühest möglichem Kündigungsrecht durch die Emittentin zum 31. Jänner 2013 auf. Die Verzinsung beträgt EURIBOR +100bp.

Der Aufwand für Nachrangkapital betrug 2011 EUR 519 Tausend (Vorjahr: EUR 469 Tausend).

(31) Eigenkapital

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Konzern-Eigenkapital	103.044	99.920
Gezeichnetes Kapital	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
Gewinnrücklagen	48.794	45.670
Konzern-Jahresüberschuss	13.887	27.630
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	760	0
Gesamt	117.692	127.550

Das gezeichnete Kapital der Raiffeisen Centrobank AG ist unverändert in 655.000 nennwertlose Stückaktien zerlegt. Das Gesamtnominale beträgt gemäß Satzung EUR 47.598.850. Die Eigenkapitalentwicklung sowie andere Angaben sind der Seite 64 zu entnehmen. Das „Kapital der nicht beherrschenden Anteile“ betrifft insbesondere die Anteile Dritter an der OOO Raiffeisen Investment, Moskau (RU).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn im Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2011 in Höhe von EUR 18.146 Tausend und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 13.077 Tausend eine Dividende von EUR 31,00 je Stammaktie auszuschütten – dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 20.305 Tausend – und den Restbetrag in Höhe von EUR 10.918 Tausend auf neue Rechnung vorzutragen.

(32) Restlaufzeitengliederung

31.12.2011 Angaben in Tausend Euro	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	4.148	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	126.161	102.068	36.991	1.157	0
Forderungen an Kunden	31.726	9.236	2.561	12.957	1.282
Handelsaktiva	119.796	258.977	331.862	887.557	144.988
Wertpapiere und Beteiligungen	9.784	0	14.847	0	0
Restliche Aktiva	18.110	57.970	27.216	27	0
Aktiva gesamt	309.725	428.250	413.476	901.698	146.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.892	583	250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.548	28.734	22.969	0	0
Handelsspassiva	480.779	148.092	90.103	852.330	249.324
Nachrangkapital	0	481	0	0	20.000
Restliche Passiva	24.320	47.638	94	2.593	0
Zwischensumme	618.539	225.527	113.416	854.923	269.324
Eigenkapital	117.692	0	0	0	0
Passiva gesamt	736.230	225.527	113.416	854.923	269.324

31.12.2010	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Angaben in Tausend Euro					
Barreserve	3.839	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	50.812	174.799	59.031	782	0
Forderungen an Kunden	47.388	16.118	11.127	6.227	4.264
Handelsaktiva	213.310	151.478	147.378	881.982	206.923
Wertpapiere und Beteiligungen	6.052	0	26.704	0	0
Restliche Aktiva	18.160	90.250	13.434	29	0
Aktiva gesamt	339.561	432.645	257.674	889.020	211.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.797	1.003	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83.025	13.699	8.801	0	0
Handelspassiva	391.859	96.738	213.994	690.367	349.169
Nachrangkapital	0	413	0	0	20.000
Restliche Passiva	31.707	36.572	160	2.232	0
Zwischensumme	569.388	148.425	222.955	692.599	369.169
Eigenkapital	127.550	0	0	0	0
Passiva gesamt	696.938	148.425	222.955	692.599	369.169

(33) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Die nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wurden in folgende Kategorien aufgeteilt:

- » Unter Mutterunternehmen sind Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Raiffeisen Bank International AG, RZB KI Beteiligungs GmbH und Lexxus Services Holding GmbH zu verstehen.
- » Als verbundene Unternehmen werden jene verbundenen Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft klassifiziert, die nicht in den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG einbezogen wurden.

- » Als at equity bewertete Unternehmen gelten jene, die von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft als solche klassifiziert werden.
- » Sonstige Beteiligungen

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe mit Personen in Schlüsselpositionen (Vorstand) sind unter Punkt 50 ersichtlich. Im Geschäftsjahr 2011 wurden mit folgenden nahestehenden Unternehmen Transaktionen getätigt, die sich folgendermaßen widerspiegeln:

Angaben in Tausend Euro	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	166.406	4.746	91	0
Forderungen an Kunden	0	0	514	0
Handelsaktiva	1.348.658	16.746	1.770	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	1.182	5.135	19
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	1.680	246	17	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371	9.478	3.501	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	34.894	37	0
Rückstellungen	176	0	0	0
Handelspassiva	22.429	332	37.355	2.178
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	4.474	141	34	0
Nachrangkapital	0	20.481	0	0
Erhaltene Garantien	14.000	0	0	0

Zum 31. Dezember 2010 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	222.595	6.912	572	0
Forderungen an Kunden	0	10.371	514	0
Handelsaktiva	914.835	523	826	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	898	5.135	20.718
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	1.493	17	13	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	941	163	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.826	27	0
Rückstellungen	387	0	0	0
Handelspassiva	37.596	1.940	25.840	1.526
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	4.375	13	25	2
Nachrangkapital	0	20.413	0	0
Erhaltene Garantien	28.500	0	0	0

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte an die neue Gliederung angepasst.

(34) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Aktiva	310.440	351.903
Passiva	166.775	164.574

(35) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Aktiva	448.455	663.798
Passiva	314.546	267.021

(36) Nachrangige Vermögenswerte

Nachrangige Vermögenswerte waren weder im Geschäftsjahr 2011 noch 2010 vorhanden.

(37) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Sonstige Passiva	154.092	156.387
Gesamt	154.092	156.387

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	99.602	40.881
Handelsaktiva	114.803	151.353
Sonstige Vermögenswerte	13.745	26.156
Gesamt	228.150	218.390

(38) Operating Leasing

Die zukünftigen Leasingzahlungen im Rahmen der unkündbaren operativen Leasingverträge stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Bis 1 Jahr	1.009	989
1 bis 5 Jahre	2.626	2.635
Gesamt	3.635	3.624

Risikobericht

(39) Risiken von Finanzinstrumenten

Gesamtrisikomanagement und Struktur

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodaß aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert, bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktien-derivatengeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in den Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand sowie in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Der Vorstand wird auf Basis eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses in die Lage versetzt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Er entscheidet im Rahmen seines Pouvoirs über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil

der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind.

Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement, angesiedelt im Controlling, unterstützt den Gesamtvorstand bei der Erfüllung dieser Aufgaben. Diese Abteilung berichtet regelmäßig an den Vorstand und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits. Sie unterstützt den Vorstand bei der Allokation des Risikobudgets und bei der Risikosteuerung. Als bereichs- und unternehmensübergreifendes Gremium ist die Abteilung für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im regelmäßig tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Risikomanagement, Wertpapiere und Treasury an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

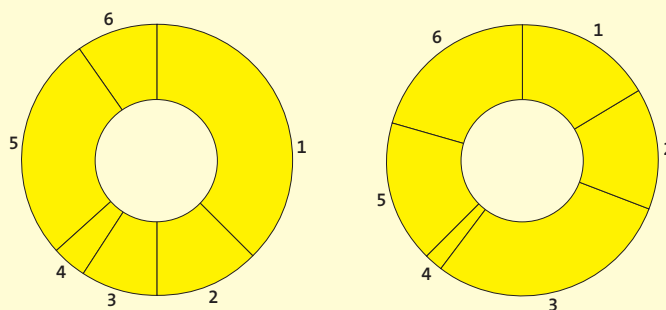
Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement fortschrittliche Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank möglich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts neben den Hauptrisikokategorien Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung durch den Vorstand entsprechend zu berücksichtigen.

Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäftes durch Eigenkapital und eigenkapital-ähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsgruppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand derer überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9 %), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden. Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31. Dezember 2011 rund 38 % (31. Dezember 2010 rund 44 %).

Going-Concern-Perspektive 2011 // Liquidations-Perspektive 2011



Going-Concern-Perspektive	31.12.2011	31.12.2010
1. Marktrisiko	37,5 %	44,1 %
2. Kreditrisiko	12,7 %	10,2 %
3. Operationelles Risiko	9,0 %	7,4 %
4. Geschäftsrisiko	4,4 %	5,2 %
5. Beteiligungsrisiko	26,9 %	25,1 %
6. Sonstige Risiken	9,5 %	8,0 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2011	31.12.2010
1. Marktrisiko	16,6 %	20,9 %
2. Kreditrisiko	14,3 %	13,8 %
3. Operationelles Risiko	29,7 %	26,7 %
4. Geschäftsrisiko	2,0 %	2,5 %
5. Beteiligungsrisiko	17,1 %	17,5 %
6. Sonstige Risiken	20,4 %	18,7 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potentiell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zins-

änderungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und Strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieanleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionsscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom aus Handelsbuchpositionen in Aktien und Derivaten resultierenden Preisrisiko geprägt.

Der Bereich Marktrisiko stellt zugleich den größten Teil des Gesamtbankrisikos dar. Eine wichtige Bedeutung kommt im Market Risk Management neben Volumens- und Sensitivitätslimiten dem Value-at-Risk zu. Die Anwendung einer auf das Geschäftsmodell abgestimmten Monte-Carlo-Simulation stellt sicher, dass auch die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden. Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Zinsrisiko	182	199	376	570	421
Währungsrisiko	97	112	42	64	49
Preisrisiko	1.980	1.638	1.457	1.523	995
Summe	2.259	1.949	1.875	2.157	1.465

Die Erhöhung im Preisrisiko liegt in einem entsprechenden Anstieg der Volatilitäten, hauptsächlich hervorgerufen durch die europäische Staatsschuldenkrise, begründet.

Für das Vorjahr stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2010	30.09.2010	30.06.2010	31.03.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	421	226	164	203	126
Währungsrisiko	49	43	26	56	32
Preisrisiko	995	900	1.083	1.670	2.091
Summe	1.465	1.169	1.273	1.929	2.249

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nicht-linearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien

gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nichtlinearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastrophenereignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going Concern- und der Liquidationsperspektive:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Going Concern (95 % Kl)	4.884	5.096	4.721	5.529	7.121
Liquidation (99,9 % Kl)	7.408	7.221	6.420	9.537	10.914

Für das Vorjahr stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2010	30.09.2010	30.06.2010	31.03.2010	31.12.2009
Going Concern (95 % Kl)	7.121	4.387	4.628	7.326	10.556
Liquidation (99,9 % Kl)	10.914	5.793	5.714	9.564	25.430

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99%) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während abnormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen

Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen an den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, dass derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei managementdefinierten Stresstests werden die

Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam von einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risikofaktoren, wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven, gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetre-

ten Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch betrug zum Jahresende EUR 28,30 Mio. (31.12.2010: EUR 29,60 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2011 auf:

Angaben in Tausend Euro	> 6 M – 1 J	> 1 – 2 J	> 2 – 5 J	> 5 J
EUR	2.839	0	1	0
USD	3.098	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2010 auf:

Angaben in Tausend Euro	> 6 M – 1 J	> 1 – 2 J	> 2 – 5 J	> 5 J
EUR	1.426	0	0	1
USD	-163	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und Strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und Strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominallimite und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung,

Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallereignisse dokumentiert.

Die Raiffeisen Centrobank verwendet für die interne Risikomessung einen modifizierten Basel II-IRB-Ansatz, mit dem ein Value-at-Risk-konsistenter Risikomesswert ermittelt wird und der im Gegensatz zur originären IRB-Formel auch den Expected Loss inkludiert. Das Kreditrisiko der Raiffeisen Centrobank wird sowohl auf Einzelkreditbasis (hierbei auf Grundlage einer umfassenden und fundierten Analyse der Bonität bzw. der gestellten Sicherheiten des potenziellen Kreditnehmers) als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Die Berechnungsmethode stellt ein gesamthafte Bild des Kreditrisikos in der Bank dar und zeigt dessen geringe Bedeutung im Verhältnis zum Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank weist im Einzelabschluss nach BWG/UGB am 31.12.2011 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 1.541.958 Tausend vor Abzug von Wertberichtigungen auf (2010: EUR 1.219.596 Tausend).

Aktivvolumen	31.12.2011		31.12.2010	
Angaben in Tausend Euro				
Forderung an Kreditinstitute	910.552		730.993	
Forderung an Kunden	111.334		143.495	
Schuldverschreibungen	515.422		339.920	
	1.537.308		1.214.408	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	4.650		5.188	
	1.541.958	100,0 %	1.219.596	100,0 %
Uneinbringlich	267	0,0 %	355	0,0 %
Ausfallsgefährdet	0	0,0 %	0	0,0 %
Anmerkungsbedürftig	0	0,0 %	0	0,0 %

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen) je Bilanzposten im Geschäftsjahr:

Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2011	Zuführungen ¹	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	352	13	- 70	- 28	0	267
Forderungen an Kunden	352	13	- 70	- 28	0	267
davon Österreich	352	13	- 70	- 28	0	267
Gesamt	352	13	- 70	- 28	0	267

Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2010	Zuführungen ¹	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2010
Einzelwertberichtigungen	453	1	- 62	- 40	0	352
Forderungen an Kunden	453	1	- 62	- 40	0	352
davon Österreich	453	1	- 62	- 40	0	352
Gesamt	453	1	- 62	- 40	0	352

¹ Zuführungen inklusive der Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Forderungen sowie die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel II stellen sich wie folgt dar:

31.12.2011 Angaben in Tausend Euro	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	266.376	0	266.376	0	266.376
Kommerzkunden – Großkunden	48.098	141	47.957	141	48.108
Retailkunden – Privatpersonen	9.931	126	9.805	126	9.805
Gesamt	324.405	267	324.138	267	324.289

31.12.2010 Angaben in Tausend Euro	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	285.424	0	285.424	0	285.424
Kommerzkunden – Großkunden	72.059	156	71.903	156	72.127
Retailkunden – Privatpersonen	13.417	196	13.221	196	13.221
Gesamt	370.900	352	370.548	352	370.772

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Überfällige Finanzinstrumente

In der Ausfallsdefinition und bei der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen spielt die Dauer des Zahlungsverzugs eine wesentliche Rolle. Überfällige – nicht einzelwertberichtigte – Forderungen lagen weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 vor. Der Gesamtbetrag der nicht einzelwertberichtigten Forderungen betrug zum 31. Dezember 2011 EUR 324.138 Tausend (31.12.2010: EUR 370.548 Tausend).

Wertgeminderte Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der einzelwertberichtigten Forderungen, die darauf entfallenden Einzelwertberichtigungen und die dem Nettobuchwert gegenüberstehenden Sicherheiten:

Wertminderungen und Sicherheiten 31.12.2011 Angaben in Tausend Euro	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Kommerzkunden – Großkunden	141	141	0	0	6
Retailkunden – Privatpersonen	126	126	0	0	0
Gesamt	267	267	0	0	6

Wertminderungen und Sicherheiten 31.12.2010 Angaben in Tausend Euro	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Kommerzkunden – Großkunden	156	156	0	0	0
Retailkunden – Privatpersonen	196	196	0	0	1
Gesamt	352	352	0	0	1

Das maximale Kreditrisiko (inklusive widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) und die Marktwerte (Fair Values) der wiederveräußerbaren bzw. verpfändbaren Sicherheiten ohne Ausfall des Schuldners stellen sich wie folgt dar:

31.12.2011 Angaben in Tausend Euro	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto- Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	266.376	471	471
Kommerzkunden – Großkunden	47.957	13.839	30.901
Retailkunden – Privatpersonen	9.805	1.061	6.754
Gesamt	324.138	15.370	38.126

31.12.2010	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Angaben in Tausend Euro			
Kreditinstitute	285.424	8.684	215
Kommerzkunden – Großkunden	71.903	350	40.345
Retailkunden – Privatpersonen	13.221	293	7.124
Gesamt	370.548	9.327	47.684

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko unerwarteter Verluste verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung möglicher Prozessverluste Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel-II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung

und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk konsistente Risikomesswert (Going Concern-Approach, 95 % Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2011 auf EUR 1,17 Mio. (31.12.2010: EUR 1,19 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuches werden auch die Risiken aus den (allein nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2011 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 15,5 Mio., der sich daraus ergebende Anteil der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich somit auf 2,43 % (Vorjahr: 2,25 %). Das Kernstück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Kreditkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteiligungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreuung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen

Beteiligungen („beteiligungsähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvaV) quantifiziert. Beteiligungsähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft wird sowohl von der Bank als

auch von Raiffeisen Bank International AG vorgenommen. Die Raiffeisen Bank International AG ist die zentrale Liquiditätsausgleichsstelle für die gesamte Gruppe in Österreich und für die verschiedenen lokalen Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa.

Der Großteil der Refinanzierung der Raiffeisen Centrobank kann über die Raiffeisen Bank International AG erfolgen. Das (strukturelle) Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank ist daher gering. Die Analyse der vereinbarten vertraglichen Zahlungsströme für die Finanzverbindlichkeiten der Raiffeisen Centrobank-Gruppe ergibt folgende Laufzeiten:

31.12.2011	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in Tausend Euro						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.460.219	1.484.590	688.631	52.278	637.411	106.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.724	26.727	26.476	252	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.251	139.667	116.471	23.196	0	0
Sonstige Passiva	1.273.763	1.295.571	545.159	28.830	637.411	84.171
Nachrangkapital	20.481	22.625	525	0	0	22.100
Derivative Verbindlichkeiten	597.033	597.033	130.247	58.065	238.324	170.398
Derivative im Handelsbuch	596.480	596.480	130.077	58.065	237.941	170.398
Derivate in Sicherungsbeziehungen	383	383	0	0	383	0
Sonstige Derivate	170	170	170	0	0	0
Kreditrisiken	4.775	4.775	0	4.775	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	4.775	4.775	0	4.775	0	0

31.12.2010	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in Tausend Euro						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.406.818	1.419.898	599.019	109.389	580.589	130.901
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.800	63.802	63.802	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	105.525	105.571	96.731	8.840	0	0
Sonstige Passiva	1.217.080	1.228.275	438.036	100.549	580.589	109.101
Nachrangkapital	20.413	22.250	450	0	0	21.800
Derivative Verbindlichkeiten	565.661	565.661	91.086	103.301	121.505	249.769
Derivative im Handelsbuch	565.323	565.323	91.086	103.301	121.505	249.431
Derivate in Sicherungsbeziehungen	338	338	0	0	0	338
Kreditrisiken	460	460	0	460	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	460	460	0	460	0	0

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX-, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

(40) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Gesamt	1.454.091	1.148.047	815.610	3.417.751	141.226	- 597.031
Zinssatzverträge	30.548	40.634	0	71.182	5.157	- 476
OTC-Produkte						
Zinsswaps	3.048	40.134	0	43.182	4.826	- 383
Sonstige Zinssatzverträge	0	500	0	500	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	27.500	0	0	27.500	331	- 93
Wechselkurs- und Goldverträge	137.850	6.783	23.547	168.180	1.569	- 28.097
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	103.943	0	0	103.943	639	- 170
Goldverträge	8.305	6.783	23.547	38.635	930	- 25.154
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	25.602	0	0	25.602	0	- 2.773
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.207.160	1.017.011	753.828	2.978.001	124.311	- 500.549
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	81.802	344.239	257.827	683.869	75.608	0
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	82.641	318.531	374.036	775.208	0	- 84.720
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	181.165	280.878	121.965	584.008	4.887	- 367.660
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	596.579	458	0	597.038	26.881	- 31.604
Aktien-/Indexoptionen	264.973	72.905	0	337.878	16.935	- 16.565
Waretermingeschäfte	64.103	62.706	24.645	151.454	10.189	- 40.893
Edelmetallgeschäfte	14.430	20.913	13.590	48.934	0	- 27.017

Dem Überhang an negativen Marktwerten bei wertpapierbezogenen Geschäften stehen zu Sicherungszwecken erworbene Aktien in der Handelsaktiva gegenüber, die in der obigen Tabelle nicht enthalten sind.

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Gesamt	1.651.812	706.476	634.472	2.922.760	193.432	- 565.662
Zinssatzverträge	36.048	62.690	18.548	117.286	1.070	- 338
OTC-Produkte						
Zinsswaps	36.048	32.190	9.048	77.286	1.045	- 338
Sonstige Zinssatzverträge	0	500	0	500	3	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	30.000	9.500	39.500	22	0
Wechselkurs- und Goldverträge	132.101	3.950	25.017	161.067	1.865	- 23.982
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	96.885	0	0	96.885	310	0
Goldverträge	5.290	3.950	25.017	34.257	899	- 23.982
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	29.926	0	0	29.926	656	0
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.422.614	609.529	559.962	2.592.105	169.719	- 478.731
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	115.752	331.990	212.801	660.543	145.877	0
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	30.039	137.403	271.249	438.691	0	- 57.648
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	376.439	99.479	75.912	551.830	3.256	- 408.356
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	492.104	0	0	492.104	11.239	- 1.319
Aktien-/Indexoptionen	408.280	40.657	0	448.937	9.347	- 11.408
Waretermingeschäfte	39.935	30.307	15.276	85.518	19.134	- 46.820
Edelmetallgeschäfte	21.114	0	15.669	36.783	1.644	- 15.791

**(41) Marktwerte von Finanzinstrumenten,
die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden**

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Soweit Marktpreise (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten) verfügbar waren, wurden diese herangezogen.

Alle übrigen Finanzinstrumente wurden nach internen Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder

anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten/Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines kalkulatorischen, marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich.

Angaben in Tausend Euro	Fair Value	Buchwert	2011 Differenz	Fair Value	Buchwert	2010 Differenz
Aktiva						
Barreserve	4.148	4.148	o	3.839	3.839	o
Forderungen an Kreditinstitute	266.376	266.376	o	285.424	285.424	o
Forderungen an Kunden	57.922	57.763	159	85.348	85.125	223
Beteiligungen	6.336	6.336	o	6.052	6.052	o
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.073	12.073	o	12.660	12.660	o
Sonstige Aktiva	90.596	90.596	o	108.899	108.899	o
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.724	26.724	o	63.800	63.800	o
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.251	139.251	o	105.525	105.525	o
Nachrangkapital	20.481	20.481	o	20.413	20.413	o
Sonstige Verbindlichkeiten	49.616	49.616	o	40.276	40.276	o

(42) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Angaben in Tausend Euro	2011			2010		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)
Handelsaktiva	365.823	1.378.011	0	691.809	909.571	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	75.962	65.263		27.951	165.478	0
Strukturierte Produkte	20.630	280.269		160.366	237.235	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.548	2.249		163.572	49.738	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137.992	1.030.230		339.920	457.120	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	13.691	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.847	0	3.448	26.704	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	3.448	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.847	0	0	26.704	0	0
Derivatives – Hedge Accounting	0	0	0	0	3	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	0	0	0	0	3	0

¹ Inklusive sonstiger Derivate

Angaben in Tausend Euro	2011			2010		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)
Handelspassiva	585.730	1.116.985	118.082	1.478.872	263.255	0
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente ¹	105.093	428.600	62.957	492.654	72.669	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	480.637	142	0	391.042	818	0
Emittierte Zertifikate (Garantieanleihen)	0	688.244	55.125	595.177	189.769	0
Derivatives – Hedge Accounting	383	0	0	338	0	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	383	0	0	338	0	0

¹ Inklusive sonstiger Derivate

Bewegungen in Level III von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklungen des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parameter basieren.

Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	3.448	0	0	0	0	0	3.448
Angaben in Tausend Euro	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2011
Handelsspassiva	0	0	0	2.236	0	6.357	0	109.489	0	118.082

Raiffeisen Centrobank hat die Zuordnung von Finanzinstrumenten zu den einzelnen Fair Value-Kategorien weiter verfeinert und an die aktuellen Branchenansichten angeglichen. In Konsequenz und aufgrund der Inaktivität bestimmter Marktsegmente wurden bestimmte Finanzinstrumente, die im Vorjahr noch im Level II (auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden) enthalten waren, nunmehr dem Level III (nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden) zugeordnet.

Sonstige Angaben**(43) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen**

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten	595	8.867
Sonstige Bürgschaften	595	397
Akkreditive	0	8.469
Kreditrisiken	4.775	460
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	4.775	460
Bis 1 Jahr	4.775	460

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Widerrufliche Kreditzusagen	10.000	0
Bis 1 Jahr	10.000	0

(44) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Wertpapiere und Beteiligungen	7.091	7.091
Sonstiges Treuhandvermögen	2.000	2.000
Treuhandvermögen	9.091	9.091
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091
Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091

Angaben aufgrund Österreichischer Rechtsnormen**(45) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG**

Angaben in Tausend Euro	2011 börsennotiert	2011 nicht börsennotiert	2010 börsennotiert	2010 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	515.422	0	339.920	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	201.897	219.835	350.717	282.269

(46) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22b BWG

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Wertpapiere	1.602.608	1.403.322
Sonstige Finanzinstrumente	140.572	197.748
Gesamt	1.743.180	1.601.070

(47) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG

Kapital ist eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Regulatorische Werte werden für die Raiffeisen Centrobank durch das österreichische Bankwesengesetz basierend auf entsprechenden EU-Vorgaben vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet die Raiffeisen Centrobank jeweils Zielwerte, die alle Risikoarten (inklusive Handelsbuch, Währungsrisiko und operationellem Risiko) umfassen.

Das Hauptaugenmerk bei der Steuerung liegt auf Eigenmittel- und Kernkapitalquote. Daneben wird eine auf Value-at-Risk-Kennzahlen basierende Risikotragfähigkeit, einerseits für ein Going Concern-Szenario unter Heranziehung von durch die Risikostrategie definierten Risikodeckungsmassen und andererseits für ein Liquidationsszenario errechnet. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Die Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank AG gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Eingezahltes Kapital	47.599	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	30.721	30.721
Immaterielle Vermögenswerte	-311	-121
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	78.009	78.199
Abzugsposten vom Kernkapital	0	0
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	78.009	78.199
Langfristiges nachrangiges Kapital	20.000	20.000
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	20.000	20.000
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	20.000	20.000
Gesamte Eigenmittel	98.009	98.199
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	51.187	55.191
Eigenmittelüberschuss	46.822	43.008
Überdeckungsquote	191,5 %	177,9 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	46,8 %	37,9 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt (inkl. Markt- und operationellem Risiko)	12,2 %	11,3 %
Eigenmittelquote	15,3 %	14,2 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	166.700	206.175
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	13.336	16.494
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	27.406	28.872
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	845	732
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	9.600	9.093
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	51.187	55.191

(48) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
Vollzeitäquivalente		
Angestellte	330	320
Arbeiter	10	8
Gesamt	340	328

	2011	2010
Vollzeitäquivalente		
Inland	265	260
Ausland	75	68
Gesamt	340	328

(49) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	393	616
Andere Arbeitnehmer	1.645	1.720
Gesamt	2.038	2.336

(50) Beziehungen zu Organen**Bezüge des Vorstands**

An den Vorstand der Raiffeisen Centrobank AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	2.457	2.435

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter Bonuszahlungen und Sachbezüge. Entgelte für Organfunktionen bei Tochterunternehmen wurden nicht gewährt. Es gibt keine vertraglichen Verpflichtungen, früheren Mitgliedern des Vorstandes Bezüge zu gewähren.

Im Berichtsjahr wurden an Aufsichtsratsmitglieder für die Periode 2011 Sitzungsgelder in Höhe von EUR 110 Tausend (Vorjahr: EUR 110 Tausend) ausbezahlt.

Die Beziehungen des Vorstandes der Raiffeisen Centrobank AG zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe stellen sich wie folgt dar (jeweilige Marktwerte):

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Sichteinlagen	770	633

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Vorstands zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe dargestellt:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Sichteinlagen	60	47

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beziehungen des Konzerns zum Key Management.

(51) Organe

Vorstand

Dr. Eva Marchart

Vorsitzende des Vorstands

Mag. Alfred Michael Spiss

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Dr. Gerhard Grund

Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender

Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank
Österreich Aktiengesellschaft, Wien

Patrick Butler

1. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Dr. Herbert Stepic

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Mitglieder

Dr. Karl Sevelda

Stellvertretender Vorsitzender der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Dr. Johann Strobl

Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank
International AG und der Raiffeisen Zentralbank Österreich
Aktiengesellschaft, Wien

Mag. Werner Kaltenbrunner

Bereichsleiter der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Staatskommissäre

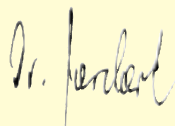
Mag. Alfred Hacker

Dr. Tamara Els

Ministerialrätin

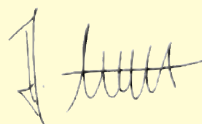
Wien, 10. April 2012

Der Vorstand



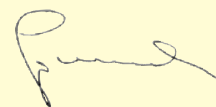
Dr. Eva Marchart

Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss

stv. Vorsitzender des Vorstands



Dr. Gerhard Grund

Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Wien, am 10. April 2012

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung im Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Konsolidierungskreis

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gesellschaftskapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centrottrade Chemicals AG, Zug (CH)	5.000.000 CHF	100,0 %		SU
Centrottrade Deutschland GmbH, Eschborn (DE)	410.000 EUR	100,0 %		SU
Centrottrade Holding AG, Wien (AT)	3.000.000 EUR	100,0 %		SU
Centrottrade Investment AG, Zug (CH)	5.900.000 CHF	100,0 %		SU
Centrottrade Minerals & Metals Inc., Chesapeake (US)	2.000 USD	100,0 %		SU
Centrottrade Singapore Pte. Ltd., Singapore (SG)	500.000 SGD	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment (Malta) Limited, Sliema (MT)	5.000 EUR	99,8 %		FI
Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft, Wien (AT)	730.000 EUR	100,0 %		FI
OOO Raiffeisen Investment, Moskau (RU)	47.904.192 RUB	50,1 %		FI
Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL)	360.000 PLN	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Romania LLC, Bukarest (RO)	159.130 RON	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR)	70.000 TRL	99,0 %		FI
Raiffeisen Centrobank AG, Wien (AT)	47.599.000 EUR	100,0 %		KI

Beteiligungsübersicht

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gesellschaftskapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centro Asset Management Limited, St. Helier (JE)	10.000 GBP	100,0 %		FI
MENARAI Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
MIRA Beteiligungsholding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Energy & Metals Beteiligungsverwaltungs GesmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment (Bulgaria) EOOD, Sofia (BG)	60.050 BGN	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment s.r.o., Prag (CZ)	200.000 CZK	100,0 %		FI
TOV Raiffeisen Investment Ukraine, Kiew (UA)	3.733.213 UAH	100,0 %		FI
RAISHOP Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
RI Investments, Warschau (PL)	500.000 PLN	100,0 %		FI
SOPHIA PLAZA Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
SORANIS Raiffeisen Portfolio Management GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Centrottrade Commodities Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur (MY)	1.400.000 MYR	100,0 %		SU

Sonstige Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gesellschaftskapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
ACG BOR Glasworks, Bor (RU)	418.956.270 RUB	7,4 %	7,4 %	SU
Alpenbank Aktiengesellschaft, Innsbruck (AT)	10.220.000 EUR	0,0 %		FI
sterreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H., Wien (AT)	3.100 EUR	3,2 %		SU
Scanviwood Co. Ltd., Ho Chi Minh City (VN)	2.500.000 USD	6,0 %		SU
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication s.c., La Hulpe (BE)	13.923.125 EUR	0,0 %		SU
Syrena Immobilien Holding AG, Spittal an der Drau (AT)	22.600.370 EUR	21,0 %		SU

¹ Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil).

² Unternehmenskategorie

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

SU = Sonstige Unternehmen.

Lagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2011

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Lagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2011

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das anfänglich von Optimismus getragene Geschäftsjahr 2011 hat sich wirtschaftlich im Verlauf zunehmend verschlechtert und wurde für manche Segmente des Finanzmarktes, wie z.B. den österreichischen Aktienmarkt, zu einem „annus horribilis“. Und dies nicht zufällig, sondern weil die Weltwirtschaft 2011 auch maßgeblich von einer Reihe negativer Einflussfaktoren betroffen war: steigende Rohstoffpreise, anziehende Inflationsraten, die Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, die politischen Unruhen in Nordafrika, die Debatten um die Schuldengrenze in den USA und die Herabstufung durch die Rating-Agenturen, vor allem aber die Staatsschuldenkrise in Europa. All das hat zu großer Verunsicherung an den Märkten geführt und die Stimmung der Verbraucher und Unternehmen spürbar eingetrübt. Nur dem weiterhin kraftvollen Wachstum der Schwellenländer war es zu verdanken, dass die Weltwirtschaft nach über 4 % in 2010, im vergangenen Jahr noch um knapp 3 % zulegen konnte. Die Finanzmärkte standen 2011 stark unter dem Einfluss der Politik und haben auch dadurch große Schwankungen erlebt. Die Aktien- und Rohstoffmärkte verzeichneten die schlechteste Entwicklung seit drei Jahren. Bankaktien gerieten vor allem in Europa heftig unter Druck. Darin spiegelte sich die Sorge um das Engagement – vor allem europäischer Banken – in den sogenannten Krisenstaaten der Eurozone und folglich um Kapitalausstattung, Zugang zu Liquidität und Qualität von Finanzierungen wider. Im letzten Quartal ließen die extreme Unruhe im Bankensektor, die Einbrüche auf den Finanzmärkten und die Eskalation der Schuldenfrage sogar Assoziationen an den Herbst 2008 wach werden: Das Trauma der damaligen Lehman Pleite wurde durch einen drohenden Griechenland-Bankrott ersetzt.

Konjunktur

Als Reaktion auf diese Gefahr jagt seit Mai 2010 ein Schuldengipfel den anderen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings keine endgültige Lösung absehbar und wie sich die Weltkonjunktur weiterentwickelt, ist derzeit nur schwer vorauszusagen. Sicher bleiben die Schwellenländer die treibende Kraft, das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte sich auf moderatem Niveau zunächst stabilisieren und dann langsam wieder erholen. Dagegen wird die Wirtschaft in der Europäischen Union im Jahresvergleich be-

stenfalls stagnieren, zeitweise sogar eine milde Rezession durchlaufen. Den Problemländern in der Eurozone droht aufgrund der notwendigen massiven Konsolidierungsmaßnahmen eine tiefe Rezession. Österreich wird aufgrund seiner starken Exportorientierung davon natürlich auch betroffen, dürfte sich aber weiterhin besser als die anderen EU-Staaten entwickeln und ein leichtes Wachstum schaffen. Wie stark die konjunkturelle Bremsspur für Europa und die Welt sein wird, hängt vor allem von weiteren Fortschritten bei der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone ab. Sie ist und bleibt die größte Herausforderung für Realwirtschaft und Finanzsystem sowohl global als auch in Europa. Durch die außerordentlich starke wirtschaftliche Verflechtung der CEE-Staaten mit der EU waren auch Bremseffekte in dieser Region im vergangenen Jahr nicht zu vermeiden und sind auch für das kommende nicht auszuschließen. Dies ist sowohl durch die einseitige Exportorientierung in die EU, als auch durch eine Anspannung im europäischen Bankensektor begründet. Aufgrund der teilweise robusteren Inlandsnachfrage sind aber die Auswirkungen in einigen Ländern (z.B. Polen, GUS-Region) weniger ausgeprägt als in Mitteleuropa und auch Österreich. Für die Zukunft waren die Anfang Dezember dieses Jahres beschlossenen Schritte in Richtung einer Stabilitätsunion wichtig und richtig. Es braucht jedoch Zeit, sie umzusetzen und sie müssen ihre Wirksamkeit erst noch unter Beweis stellen. Deshalb wird man nicht umhin kommen, die schwierige Phase bis zur Stabilisierung der Lage mithilfe des Europäischen Stabilitätsmechanismus, des IWF und der Europäischen Zentralbank zu überbrücken. Und auch mit Blick auf die Finanzmärkte gilt: Nur ein geeintes und wirtschaftlich prosperierendes Europa vermag die kritische Größe hervorzubringen, die es Banken, Versicherungen und Börsen hier erlaubt, global wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben und bei der globalen Regelsetzung ihre eigenen Interessen zur Geltung zu bringen. Je früher eine klare Entscheidung zugunsten einer stärkeren Integration der Währungsunion getroffen wird, je früher Erfolge der Regierungen beim Umsetzen ihrer Spar- und Wachstumsmaßnahmen sichtbar werden desto schneller kommt das Vertrauen der Investoren zurück. Desto schneller normalisiert sich die Lage für Kapitalmärkte und Banken und desto schneller kann die Wachstumsschwäche der Wirtschaft überwunden werden. Bis dahin jedoch wird das politische und ökonomische Umfeld volatil und schwierig bleiben.

Finanzmärkte

In diesem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld haben sich die für unser Institut wesentlichen Aktienmärkte im Berichtsjahr sehr schlecht entwickelt und es mussten an allen großen internationalen Börsen in den USA, Europa und Japan sowie vor allem auch in Österreich und CEE deutliche Kursverluste verzeichnet werden. Im Jahresverlauf wurde die bescheidene Fortsetzung des vorjährigen Aufschwungs im März zuerst durch die Inflationsgefahren und in Folge den Japan-Tsunami jäh unterbrochen und es kam in der Folge zu teilweise deutlichen Kursrückgängen. Ein folgender kurzer Aufschwung fand wiederum ein Ende durch die Eskalation der Griechenland-Krise und der folgenden negativen Reaktion der Märkte. Das versöhnliche letzte Quartal konnte auch nur mehr den US-amerikanischen Aktienmarkt in positives Territorium bringen, aber außerhalb der USA wurde die Gesamtbilanz des Jahres für die Aktienmärkte nicht mehr positiv und die Entwicklung der Aktienkurse kann damit durchwegs als Bear-Markt bezeichnet werden. Nur in den USA sind per Saldo im Dow Jones ein Kursverlust von 5 % auf Jahresbasis zu vermelden, aber bereits in Japan kam es zu einem Minus von über 17 %. Im ebenso betroffenen Europa war die Entwicklung deutlich negativ mit einem Minus von 18 % im Eurostoxx 50 bzw. einem Minus von 15 % im DAX. In Österreich mussten besonders hohe Abschläge hingenommen werden und das Jahr endete mit einem äußerst enttäuschenden Minus von 35 %. In den CEE Ländern war der Kursverlauf ebenso wenig erfreulich mit einem Minus von 29 % im CECE und einem etwas geringeren Minus von 20 % in Russland.

Auf Jahresbasis hat sich die Besorgnis der internationalen Finanzmärkte über die Ereignisse in Europa in der Kursentwicklung des Euro kaum manifestiert, der gegenüber dem USD lediglich einen geringen Verlust von 3 % verzeichnete, um über EUR/USD 1,30 zu schließen. Sehr wohl hatte diese Entwicklung aber Einfluss auf die Zinsentwicklung aller relevanten Notenbanken, die fortgesetzt den Markt mit billigem Zentralbankgeld versorgt haben. In den USA befindet sich der Leitzinssatz weiterhin auf dem historischen Tiefststand nahe der Nulllinie. In Europa wurden die Leitzinsen im letzten Quartal dieses Jahres auf den ebenfalls historischen Tiefststand von 1 % gesenkt und der Markt darüber hinaus noch zusätzlich mit 3-Jahresliquidität

zu diesem günstigen Zinssatz versorgt. Die Renditen der 10jährigen Benchmarkanleihen haben im Berichtsjahr deutlich auf die Marktverwerfungen reagiert, mehr als 100 Bp Rendite eingebüßt und mit 1,9 % sowohl für USD als auch EUR annähernd historische Tiefststände erreicht.

Rohstoffmärkte

Die Preise an den für die Commodity-Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wesentlichen Rohstoffmärkte haben sich 2011 unterschiedlich entwickelt. Im Kautschukmarkt setzte sich der Preisanstieg aus 2010 bis Mitte Februar fort. Ab diesem Zeitpunkt war bis zum Jahresende auch im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten eine deutliche Reduktion der Preise zu beobachten. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produktes darstellt, lag zu Jahresanfang mit knapp USD 5.000/t und stieg bis Mitte Februar weiter auf USD 5.750/t um zu Jahresende mit USD 3.300/t zu schließen.

Die von Centrotrade Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der nach starkem Anstieg mit Höchststand im April im weiteren Jahresverlauf einen Abwärtstrend aufwies, insgesamt jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau lag.

Zusammenfassende Darstellung der geschäftlichen Entwicklung und des Jahresergebnisses 2011

Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit Betriebserträgen von EUR 62,879 Mio. und Betriebsaufwendungen von EUR 39,854 Mio. ein Betriebsergebnis von EUR 23,025 Mio. erzielt. Unter Berücksichtigung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses von EUR -0,195 Mio. beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf Basis des Jahresabschlusses nach BWG/UGB auf EUR 22,830 Mio. Das EGT des Vergleichszeitraums 2010 in Höhe von EUR 24,186 Mio. wurde damit um EUR 1,356 Mio. oder 5,6 % unterschritten.

Der Vergleich zeigt, dass die Betriebserträge 2011 mit EUR 62,879 Mio. um 2,2 % oder EUR 1,416 Mio. knapp unter dem im Vorjahr erzielten Wert geblieben sind. Während das Ergebnis

aus dem Wertpapierhandel (Ergebnis aus Finanzgeschäften einschließlich Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen) sowie das Nettozinsergebnis sich besser entwickelt haben, blieb der Nettoprovisionsertrag, in erster Linie aufgrund rückläufiger Provisionserträge aus Kapitalmarkttransaktionen, höherer Provisionsaufwendungen aus Bestandsprovisionen sowie geringerer Provisionserträge aus dem Private Banking-Geschäft, deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

Im Wertpapierhandel verharrt das Salesgeschäft im Bereich des institutionellen Brokerage aufgrund der verhaltenen Entwicklung der gehandelten Volumina auf niedrigem Niveau. Die Nachfrage nach strukturierten Produkten, speziell nach Bonuszertifikaten, hat hingegen merklich zugenommen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Tradingbereich bewegte sich 2011 unter dem im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahresergebnis substantielle Einmaleffekte aus dem Verkauf von Wertpapieren, deren Marktbewertung aus Bo-

nitätsgründen gefallen ist, enthalten waren. In den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen 2011 enthalten sind Dividendenerträge aus Tochtergesellschaften im Gesamtbetrag von EUR 4,957 Mio. (Vorjahr. EUR 2,636 Mio.).

Kostenseitig liegen die Betriebsaufwendungen in Summe um 1,1 % oder EUR 0,441 Mio. unter dem Vergleichswert 2010. Verantwortlich dafür zeichnet in erster Linie ein Rückgang des Personalaufwands um EUR 0,656 Mio. oder 2,3 %. Daneben blieben auch die Abschreibungen sowie der sonstige betriebliche Aufwand unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Die Sachaufwendungen beliefen sich auf EUR 9,770 Mio., was eine Steigerung gegenüber 2010 um EUR 0,382 Mio. oder 4,1 % darstellt. Höhere Kosten weisen vor allem die Bereiche IT und Werbung/Repräsentation aus. Insgesamt erhöhte sich die Cost/Income Ratio, die 2010 bei 62,7 % gelegen ist, aufgrund der relativ stärker gesunkenen Betriebserträge im abgelaufenen Jahr geringfügig auf 63,4 %.

Ergebnisgrößen im Jahresvergleich

Beträge in Millionen Euro	2011	Veränderung	2010
Betriebserträge	62,879	-2,2 %	64,295
Personalaufwand	-27,933	-2,3 %	-28,589
Sachaufwand	-9,770	+4,1 %	-9,388
Abschreibungen	-1,871	-2,2 %	-1,914
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-0,280	-31,0 %	-0,404
Betriebsaufwendungen	-39,854	-1,1 %	-40,295
Betriebsergebnis	23,025	-4,1 %	24,000
Wertberichtigungen, Veräußerungserg.	-0,195	-	0,186
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	22,830	-5,6 %	24,186
Steuern	-4,684	-	2,673
Jahresüberschuss	18,146	-32,4 %	26,859
Rücklagenbewegung	0	0,0 %	0
Jahresgewinn	18,146	-32,4 %	26,859

Der unter „Bewertungs- und Veräußerungsergebnis“ ausgewiesene Aufwand von rd. EUR 0,195 Mio. stammt in erster Linie aus einem Veräußerungsverlust von einem im sonstigen Umlaufvermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapier.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2011 beträgt damit EUR 22,830 Mio. gegenüber EUR 24,186 Mio. im Vorjahr. Durch einen Steueraufwand von EUR -4,684 Mio., der sich im Wesentlichen aus der Gruppenumlage RZB (EUR -1,819 Mio.), den nicht abziehbaren Vorsteuern (EUR -1,479 Mio.) und der 2011 neu eingeführten österreichischen Bankenabgabe (EUR -0,862 Mio.) zusammensetzt, reduziert sich der Jahresüberschuss auf EUR 18,146 Mio. (2010: EUR 26,859 Mio.). Im Vorjahr wurde aufgrund einer Steuergutschrift nach Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2001–2006 und nachfolgender Neuaufrollung der Jahre 2007–2009 ein positiver Steuerbetrag von EUR 2,673 Mio. ausgewiesen. Die Notwendigkeit der Aufstockung der Haftrücklage bestand auch 2011 nicht.

Das Ergebnis wurde auch 2011 – entsprechend der strategischen Ausrichtung der Bank – primär von der Wertpapier-Abteilung getragen. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Abteilung „Subsidiaries“, die im abgelaufenen Jahr Beteiligungserträge (Dividendenerträge) in Höhe von EUR 4,957 Mio. (2010: EUR 2,636 Mio.) vereinnahmt hat, sowie der FX- und der Kreditabteilung hervorzuheben.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresvergleich gegenüber Dezember 2010 um rd. 3 % von EUR 2.089,0 Mio. auf EUR 2.143,8 Mio. Die kalkulatorischen Risk Weighted Assets (RWA) hingegen verringerten sich um rd. 7 % von rd. EUR 690 Mio. auf rd. EUR 640 Mio., was sowohl auf einen Rückgang im Kredit- als auch im Marktrisiko zurückzuführen ist.

Auf der Aktivseite lag die wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr in den „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 42 %, zum 31.12.2010 rd. 35 %). Der um rd. EUR 180 Mio. auf rd. EUR 911 Mio. gestiegene Posten enthält als größte Positionen nicht börsennotierte Schuldverschreibungen (rd. EUR 664 Mio.), Interbankendepots (rd. EUR 140 Mio.) sowie Sicherheitsleistungen für Wertpapiergeschäfte und

aufgenommene Wertpapierleihen (rd. EUR 88 Mio.). Die Veränderung zum Dezember 2010 erklärt sich aus einer Erhöhung der nicht börsennotierten Schuldverschreibungen um rd. EUR 207 Mio. Die Interbankendepots, die im Jahresvergleich um rd. EUR 91 Mio. gesunken sind, enthalten mit rd. EUR 138 Mio. (Vorjahr: EUR 214 Mio.) vor allem Depots bei RBI. Die Sicherheitsleistungen sind im Jahresvergleich um rd. EUR 64 Mio. gestiegen.

Ebenfalls erhöht hat sich der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 24 %, zum 31.12.2010 rd. 16 %). Der Anstieg von rd. EUR 340 Mio. auf rd. EUR 515 Mio. geht auf höhere Bestände an börsennotierten Anleihen zurück.

Im Jahresvergleich zurückgegangen sind der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 20 %, zum 31.12.2010 rd. 30 %) sowie der Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 7 %, zum 31.12.2010 rd. 10 %), die um rd. EUR 211 Mio. bzw. um rd. EUR 56 Mio. gesunken sind. Gleichfalls rückläufig entwickelt hat sich der Posten „Forderungen an Kunden“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 5 %, zum 31.12.2010 rd. 7 %), der im Wesentlichen aufgrund der Rückführung von Ausleihungen an Kommerzkunden sowie einer geringeren Working Capital-Finanzierung für die Centrotech Handelstochter um rd. EUR 32 Mio. auf rd. EUR 111 Mio. gesunken ist.

Beim Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, der sich von rd. EUR 633 Mio. auf rd. EUR 422 Mio. verringert hat, sind durch das Auslaufen mehrerer, von der Centrobank begebener Zertifikate die aktivseitig zur Absicherung gehaltenen strukturierten Produkte ebenfalls weggefallen. Darüber hinaus kam es im Jahresvergleich kursbedingt zu Marktwertrückgängen. Die Aktienbestände der Raiffeisen Centrobank stellen einerseits zusammen mit zugekauften Optionen und Zero Bonds die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten und Optionsscheinen dar, andererseits sind sie Bestandteil der Market Maker-Aktivitäten der Bank.

Die Verringerung bei den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ von rd. EUR 203 Mio. auf rd. EUR 147 Mio. geht auf nicht börsennotierte Optionen (OTC-Optionen) zurück.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 49 %, zum 31.12.2010 rd. 44 %) um rd. EUR 127 Mio. Um rd. EUR 30 Mio. auf rd. EUR 156 Mio. ebenfalls angestiegen ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 7 %, zum 31.12.2010 rd. 6 %). Grund sind höhere Einlagen sowohl von Kommerz- als auch von Privatkunden. Teilweise aufgewogen wurden diese Anstiege durch eine Verminderung beim Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 36 %, zum 31.12.2010 rd. 39 %) sowie beim Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 1 %, zum 31.12.2010 rd. 3 %) um rd. EUR 50 Mio. bzw. um rd. EUR 44 Mio.

Der Anstieg im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ von rd. EUR 926 Mio. auf rd. EUR 1.054 Mio. ist primär auf eine Ausweitung bei den Leerverkäufen von Aktien und den nicht börsenhandelten Optionen (OTC-Optionen) zurückzuführen. Die Leerverkäufe erfolgen im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank im Zusammenhang mit Geschäften der Zukunftsvorsorge und stellen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfuturres sowie zu Cashpositionen auf der Aktivseite der Bilanz dar.

Die Verringerung beim Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ von rd. EUR 55 Mio. auf rd. EUR 12 Mio. geht auf eine Verminderung von Verbindlichkeiten bei ausländischen Banken zurück. Bei den „Verbrieften Verbindlichkeiten“ kam es im Jahresvergleich aufgrund des Auslaufens mehrerer von der Centrobank emittierter Zertifikate sowie kursbedingten Marktwertrückgängen zu einer Reduzierung von rd. EUR 823 Mio. auf rd. EUR 772 Mio.

Die Verminderung im Posten „Bilanzgewinn“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2011 rd. 1% und zum 31.12.2010 rd. 2 %) von rd. EUR 38 Mio. auf rd. EUR 31 Mio. stellt den Saldo aus der Dividendenausschüttung für das Jahr 2010 in Höhe von rd. EUR 25 Mio. und dem Jahresgewinn 2011 in Höhe von rd. EUR 18 Mio. dar.

Das Kernkapital (Tier 1) der Bank beträgt zum 31. 12. 2011 EUR 78,009 Mio. (31. 12. 2010: EUR 78,199 Mio.). Unter Einrechnung der ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) betragen die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG EUR 98,009 Mio. (31. 12. 2010: EUR 98,199 Mio.).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Bankgeschäftsbereiche

Wertpapierhandel & -sales und Treasury

Trotz der oben dargestellten herausfordernden Marktverhältnisse und vor dem Hintergrund eines weiterhin fehlenden Mengenwachstums bzw. sogar deutlicher Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr am Wiener Handelsplatz, hat die Wertpapierabteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr auch 2011 ein respektables Ergebnis erzielt. Abgesehen von einer Spitze im Juni verlief die Entwicklung des Ergebnisses in den einzelnen Monaten relativ ausgeglichen.

Bezüglich der Ergebnisherkunft ist auf das fortgesetzt schwache Geschäft in der CEE-Region sowie im institutionellen Brokerage hinzuweisen. Eine deutliche Belebung ist hingegen im Bereich der strukturierten Produkte festzustellen, wo sich speziell Bonuszertifikate einer verstärkten Nachfrage erfreuen. Betreffend die Entwicklung der Risikoparameter ist zu erwähnen, dass aus dem Marktrisiko in einer Gesamtbetrachtung unverändert keine negativen Effekte zu berichten sind. Auch aus dem Kreditrisiko und dem operationellen Risiko sind in der Berichtsperiode keine signifikanten Kosten erwachsen.

Der Marktanteil der Raiffeisen Centrobank am Handel mit Aktien an der Wiener Börse hat sich 2011 positiv entwickelt. Mit 7,7 % (2010: 7,4 %) für das Gesamtjahr wurde wiederum eine Spitzenposition unter den österreichischen Banken und der höchste Wert seit 2007 erzielt. Darüber hinaus erwähnenswert ist, dass 2011 der Gesamtumsatz an der Wiener Börse, ähnlich der Entwicklung an anderen Märkten der Region, um rund 20 % unter dem Vorjahreswert und annähernd 70 % unter dem Spitzenwert von 2007 geblieben ist. Der ATX befand sich Ende 2011 unter dem Niveau vom Dezember 2005, was den globalen Trend des Aktiengeschäftes im abgelaufenen Jahr widerspiegelt: An den zehn wichtigsten Handelsplätzen weltweit wurden in den letzten 100 Tagen der Berichtsperiode so wenig Aktien gehandelt wie zuletzt 2006.

Im Geschäft mit österreichischen Derivaten ist eine teilweise noch schlechtere Umsatzentwicklung zu verzeichnen. Die Raiffeisen Centrobank hat in diesem schwierigen Marktumfeld 2011

ihren Marktanteil nicht nur gehalten, sondern weiter erhöht. Mit über 25 % (2010: 20 %) am Gesamtmarkt konnte die Spitzenposition unter den österreichischen Banken eingenommen werden. Gemeinsam mit dem Geschäft mit Optionsscheinen und strukturierten Produkten wurde die Marktführerschaft im Geschäft mit Aktienderivaten in Österreich erfolgreich gehalten. Im Geschäft mit osteuropäischen Derivaten an der EUREX Vienna besetzt die RCB mit einem Marktanteil von aktuell rund 25 % einmal mehr eine führende Position unter allen Börseteilnehmern.

Nachdem ihr in der Auktion im April der historische Rekordwert von 63% der zu vergebenden Mandate zugeteilt wurde, ist die Raiffeisen Centrobank erneut der größte Market Maker und Specialist an der Wiener Börse. Am polnischen Aktienmarkt wurde das Market Making für acht Werte übernommen, wovon für sieben die Rolle des umsatzführenden „Super Animators“ eingenommen wird.

Sämtliche Emissionen strukturierter und derivativer Produkte der Raiffeisen Centrobank sind neben der Börse Wien auch an der führenden europäischen Derivatebörse in Stuttgart, dem eigentlichen Haupthandelsplatz, zum Handel zugelassen.

Trotz einer schwierigen Entwicklung an den Aktienmärkten und schwacher Kundengeschäftsvolumina wurden die Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäftes auf der Grundlage von Sektorreports und der Vorstellung von einzelnen Unternehmen im Sinne der laufenden Kundenbetreuung nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert. Stellvertretend dafür konnten bei der traditionellen und 2011 bereits zum zehnten Mal durchgeführten Investorenkonferenz in Zürich, entgegen der Entwicklung bei Mitbewerbern, neue Rekordteilnehmeranzahlen in Kombination mit einem Rekord an Veranstaltungsinhalten erreicht werden.

Erwähnenswert ist weiters der erfolgreiche Ausbau des Order routings für Aktien und Aktienderivate für nunmehr insgesamt 30 internationale institutionelle Kunden sowie Raiffeisen Landesbanken und sonstige Konzerneinheiten.

Da US-Investoren seit vielen Jahren die größten Aktionäre der Unternehmen unseres Research Coverage sind, wurde 2011 unter dem Dach der Raiffeisen Bank International in New York ein Equity Broker gegründet. Ein Salesmitarbeiter ist bereits aktiv, ein weiterer wird noch gesucht.

Hervorgehoben wurde die führende Stellung der Raiffeisen Centrobank im österreichischen Zertifikatsgeschäft dadurch, dass die Bank beim Zertifikate Award Austria zum fünften Mal in Folge als „Zertifikatehaus des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus konnten noch erste Plätze in sieben Einzelkategorien gewonnen werden.

Equity Capital Markets (ECM)

Wenngleich 2011 aus Sicht der Finanzmärkte äußerst schwierig war und der österreichische Aktienmarkt mit einem Minus von fast 35 Prozent im internationalen Vergleich besonders schlecht abschnitt, kann die Raiffeisen Centrobank im Bereich Equity Capital Markets auf ein erfolgreiches Jahr verweisen. In Summe konnten 13 Aktientransaktionen abgeschlossen werden, wobei diese allesamt auf die ersten sieben Monate des Jahres entfielen. Die hohe Volatilität an den Aktienmärkten machte die Finanzierung über die Börse für Unternehmen im zweiten Halbjahr zunehmend schwierig bis unmöglich.

Durch die Mitwirkung an allen wichtigen Transaktionen am Wiener Börseplatz konnte die Raiffeisen Centrobank ihre führende Position und klare Marktführerschaft in Österreich behaupten. Hervorzuheben ist zum einen der Börsegang der Austria Metall AG (AMAG), bei dem die Raiffeisen Centrobank mit der höchsten inländischen Syndikatsposition bedacht wurde. Mit dieser Transaktion – dem ersten Börsegang am Wiener Markt seit dem IPO der STRABAG SE im Jahr 2007 – erfuhr der österreichische IPO-Markt eine Wiederbelebung. Außerdem konnten Mandate von bereits börsenotierten Unternehmen gewonnen und erfolgreich durchgeführt werden:

- » Joint Bookrunner und Joint Lead Manager der Umplatzierung eines Aktienpakets der Polytec Holding AG,
- » Joint Bookrunner und Joint Lead Manager der Kapitalerhöhung der Kapsch TrafficCom AG,
- » Co-Lead Manager des Re-IPOs der Lenzing AG,
- » Co-Lead Manager der Kapitalerhöhung der OMV AG.

Darüber hinaus begleitete die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr die Kapitalerhöhungen für die KTM Power Sports AG und die Allgemeine Baugesellschaft-A. Porr AG als Arranger und Berater sowie das öffentliche Rückkaufangebot eigener Aktien der Pankl Racing Systems AG als Settlement Agent.

Im Bereich „Equity-linked“ konnte sich die Raiffeisen Centrobank im Jahr 2011 erneut erfolgreich positionieren. Im April bzw. Mai wurden zwei in PLN denominierte Convertible-Bond-Tranchen der Warimpex Finanz- und Beteiligungs AG platziert, wobei die Raiffeisen Centrobank als Co-Lead Manager an der Transaktion mitwirkte.

Auch außerhalb des österreichischen Kernmarktes konnte die Raiffeisen Centrobank 2011 durch die Mitwirkung an erfolgreichen Transaktionen in Erscheinung treten – nach der Kapitalerhöhung für die Deutsche Bank AG im Jahr 2010 war es im abgelaufenen Jahr die Kapitalerhöhung eines weiteren führenden Finanzinstitutes, der Commerzbank AG, bei der die Raiffeisen Centrobank als Co-Manager in einem internationalen Syndikat ihre Transaktionskompetenz unter Beweis stellen konnte. Ebenfalls in Deutschland wurde ein Beratungsmandat im Zusammenhang mit einem Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der PC-Ware Information Technologies AG durchgeführt.

Auch in der CEE-Region war die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr sehr aktiv. Im Rahmen des Listings des rumänischen Fondul Proprietatea wurde die internationale Roadshow, die in sieben europäische Städte führte, organisiert. In Russland wurde der Börsengang der OJSC Phosagro an den Börsen London und MICEX in der Rolle eines Co-Lead Managers begleitet – ein besonderer Erfolg, da die Raiffeisen Centrobank die einzige österreichische Bank im Syndikat war.

Durch die Strategie der Raiffeisen Centrobank, auch und insbesondere in schwierigen Zeiten den Dialog mit Unternehmen und Investoren zu suchen, konnte eine gute und vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit gelegt werden. Dies ermöglicht es der Raiffeisen Centrobank, den kommenden Monaten positiv entgegenzusehen und auf eine vielversprechende Pipeline an Kapitalmarkttransaktionen für das Jahr 2012 vorauszublicken.

Company Research

In einem schwierigen Börseumfeld konnte die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr besonders mit der Nachhaltigkeit ihrer Research Coverage punkten. So wurden im Kalenderjahr 2011 insgesamt 346 Company Updates erstellt, was nahezu dem Rekordniveau des Vorjahres (2010: 356) entspricht. Auf an CEE-Börsen notierte Unternehmen entfielen mit 255 Company Updates fast 75 Prozent, wobei zuletzt erstmals mehr polnische als österreichische Unternehmen gecovert wurden. Diese Zahlen verdeutlichen den länderübergreifenden Branchenansatz sowie den verstärkten Osteuropafokus.

Im Hinblick auf die Anzahl der gecoverten Werte konnte sogar eine Steigerung erzielt werden – von 104 Unternehmen im vorangegangenen Jahr auf 126 im Jahr 2011. Im Bereich der Immobilienwerte wurde die Analyse der polnischen Unternehmen Globe Trade Centre, Echo Investment und Polnord gestartet. Der Öl- und Gassektor wurde um die polnische Lotos und die russische Tatneft erweitert, während der Bereich der Konsumtitel um die russischen Unternehmen CTC Media, Magnit, M.Video, O'Key und X5 sowie die polnischen Unternehmen CEDC, Eurocash und LPP ergänzt wurde. Das Universum an polnischen Werten wurde außerdem um die Bank BGZ, den Versorger ENEA sowie die Kohlegesellschaften JSW und Bogdanka erweitert. Außerdem wurde die Analyse zu den österreichischen Unternehmen AMAG, Lenzing und Polytec, den serbischen Banken Komercijalna Banka und AIK Banka sowie den russischen Titeln Mechel und Phosagro aufgenommen.

Umfangreiche Sektorreports wurden zu den Bereichen Öl & Gas, Telekommunikation, Banken, Versorger und polnische Immobilienwerte veröffentlicht und im Rahmen zahlreicher Kundentermine vermarktet. Zusätzlich zu den Sektorreports wurden Roadshowreports zu russischen Stahlunternehmen sowie zu österreichischen und polnischen Immobilititeln erstellt und in Meetings mit österreichischen und internationalen Investoren vorgestellt. Meetings mit Investoren zu den genannten Sektor- und Roadshowreports fanden in 15 europäischen Städten – Amsterdam, Budapest, Graz, Helsinki, Kopenhagen, London, Paris, Prag, Poznan, Stockholm, Tallinn, Warschau, Wien, Zagreb und Zürich – statt.

Private Banking

Aufgrund einer unternehmensstrategischen Neuausrichtung wird Private Banking nicht mehr als Kerngeschäftsfeld der Raiffeisen Centrobank definiert. Art und Ausmaß der Fortführung des Private Banking-Geschäfts in der Raiffeisen Centrobank werden derzeit evaluiert. Per Ende 2011 wurden 975 Kundendepots verwaltet (31.12.2010: 1.023).

Wesentliche Tochtergesellschaften

Raiffeisen Investment AG-Gruppe

Die Raiffeisen Investment AG (RIAG) ist eine 100-prozentige Tochter der Raiffeisen Centrobank und zählt zu den führenden Investmentberatern für Merger&Acquisitions (M&A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden. Die Raiffeisen Investment AG verfügt aufgrund gut ausgebildeter Branchenexperten über umfassende Sektor-Expertise und brilliert dank lokaler Teams in insgesamt elf Ländern mit hervorragenden Marktkenntnissen.

Ein Highlight hinsichtlich internationaler Projekte war im abgelaufenen Jahr die Übernahme der führenden serbischen Einzelhandelsgruppe Delta Maxi durch den belgischen Branchenkonzern Delhaize Group, welche von der Raiffeisen Investment AG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Lazard kaufseitig beraten wurde. Mit einem kolportierten Kaufpreis von EUR 932,5 Mio. handelte es sich um die bisher größte Privattransaktion in Serbien. Außerdem beriet die RIAG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Lazard Contour Global einen auf die Energiebranche spezialisierten Investment Fund mit Sitz in New York bei der Übernahme von 73% der Anteile am bulgarischen Braunkohlekraftwerk Enel Maritza East III. Bei dieser Transaktion mit einem Kaufpreis von EUR 545 Mio. (EUR 230 Mio. equity value) handelte es sich um eine der größten M&A Transaktionen im Energiesektor in der Geschichte Bulgariens.

Besonders erfreulich entwickelte sich das Geschäft in der Türkei, wo die Raiffeisen Investment AG ihren Vorsprung als führender M&A-Berater ausbauen konnte. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Beteiligung der Raiffeisen Investment AG an der Übernahme des türkischen Pharmaunternehmens Dr. F. Frik Ilac A.S. mit einem Transaktionsvolumen von EUR 90,1 Mio. sowie der Begleitung des gesamten Verkaufsprozesses des führenden türkischen Pharmaunternehmens Birgi-Mefar Group.

Der Geschäftsverlauf 2011 war bis zur Jahresmitte zwar durchaus zufriedenstellend, doch ab dem Sommer drehte sich die Stimmung auf dem M&A-Markt markant. Aus diesem Grund musste 2011 mit 14 Transaktionen, einem Dealvolumen von ca. EUR 3 Mrd. und einem Nettohonorarvolumen von EUR 11,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr ein Geschäftsrückgang verzeichnet werden. Das Ergebnis der Raiffeisen Investment AG und ihrer Tochtergesellschaften war bedingt durch dieses schwierige Marktumfeld im Geschäftsjahr 2011 in Summe negativ.

Für 2012 wird eine deutliche Steigerung der Zahl der Abschlüsse in den drei Kernmärkten Türkei, Russland und Polen – vor allem mit Schwerpunkt in den Sektoren Konsumgüter, Energie und Industrie – erwartet.

Centrotrade-Gruppe

Die Tochtergesellschaften der Centrotrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig. Die Kautschuk-Handelstöchter sind unter der Centrotrade Holding AG zusammengefasst. Die Rubber-Gruppe konnte 2011 aufgrund eines ausgezeichneten ersten Halbjahres das Vorjahresresultat deutlich übertreffen, während das Ergebnis im Handel mit Olefinen zwar positiv, aber weit unter dem Rekordergebnis des vergangenen Jahres geblieben ist.

Im vierten Quartal 2011 erfolgte die Akquisition eines Unternehmens in Malaysia, das im Latex- und Kautschukhandel aktiv ist und in die Rubber-Gruppe integriert wird. Dies erhöht die Marktpräsenz der Gruppe und erschließt neue Absatzmärkte.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2011	2010
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	25,0	27,0
Return-on-Equity nach Steuern (in %)	19,9	30,0
Cost-Income Ratio (in %)	63,4	62,7

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte bei gestiegenen Eigenmitteln zu einer Verminderung des Return-on-Equity vor Steuern von 27,0 % auf 25,0 %. Aufgrund einer Steuergutschrift nach Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung wurde 2010 ein positiver Steuerbetrag ausgewiesen. Dementsprechend fiel der Return-on-Equity nach Steuern 2011 gegenüber dem Vorjahr von 30,0 % auf 19,9 %.

Da die Betriebserträge im Jahresvergleich stärker zurückgegangen sind als die Betriebsaufwendungen, erhöht sich das Cost/Income Verhältnis leicht von 62,7 % im Jahr 2010 auf 63,4 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2011	2010
Mitarbeiter zum Jahresende	207	219
Mitarbeiter im Jahresschnitt	210	210
Börsemitgliedschaften	10	14
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	2.371	2.670

Im Vergleich zum Dezember 2010 sank der Mitarbeiterstand per Jahresende 2011 um 12 Personen auf 207. Im Durchschnitt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Raiffeisen Centrobank unverändert zum Vorjahr 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Durch die Beendigung der Mitgliedschaften an den Aktien- und Derivatebörsen in Mailand und Zürich verminderte sich die Anzahl der Börsemitgliedschaften auf zehn. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionsscheine und -zertifikate ging nach einem überdurchschnittlich starken Anstieg im Vorjahr um rund 11 % auf 2.371 zurück.

Risikomanagement

Gesamtrisikomanagement und Struktur

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodaß aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktienderivategeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in den Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand sowie in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Der Vorstand wird auf Basis eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses in die Lage versetzt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Er entscheidet im Rahmen seines Pouvoirs über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind.

Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement, angesiedelt im Controlling, unterstützt den Gesamtvorstand bei der Erfüllung dieser Aufgaben. Diese Abteilung berichtet regelmäßig an den Vorstand und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimite. Sie unterstützt den Vorstand bei der Allokation des Risikobudgets und bei der Risikosteuerung. Als bereichs- und unternehmensübergreifendes Gremium ist die Abteilung für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im regelmäßig tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Risikomanagement, Wertpapiere und Treasury an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement fortschrittliche Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank möglich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts neben den Hauptrisikarten Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung durch den Vorstand entsprechend zu berücksichtigen.

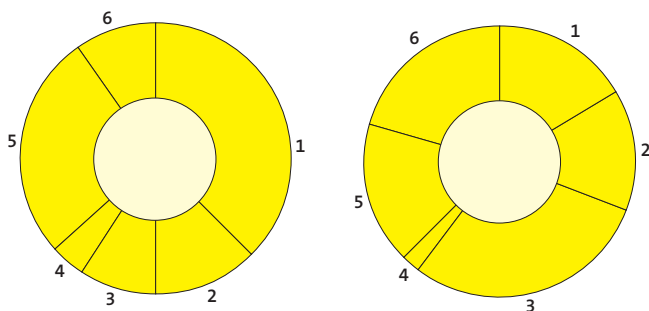
Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäftes durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsguppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand deren überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9 %), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden.

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31. Dezember 2011 rund 38 % (31. Dezember 2010: rund 44 %).

Going-Concern-Perspektive 2011 // Liquidations-Perspektive 2011



Going-Concern-Perspektive	31.12.2011	31.12.2010
1. Marktrisiko	37,5 %	44,1 %
2. Kreditrisiko	12,7 %	10,2 %
3. Operationelles Risiko	9,0 %	7,4 %
4. Geschäftsrisiko	4,4 %	5,2 %
5. Beteiligungsrisiko	26,9 %	25,1 %
6. Sonstige Risiken	9,5 %	8,0 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2011	31.12.2010
1. Marktrisiko	16,6 %	20,9 %
2. Kreditrisiko	14,3 %	13,8 %
3. Operationelles Risiko	29,7 %	26,7 %
4. Geschäftsrisiko	2,0 %	2,5 %
5. Beteiligungsrisiko	17,1 %	17,5 %
6. Sonstige Risiken	20,4 %	18,7 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potenziell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zinsän-

derungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieranleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionsscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom aus Handelsbuchpositionen in Aktien und Derivaten resultierenden Preisrisiko geprägt.

Der Bereich Marktrisiko stellt zugleich den größten Teil des Gesamtbankrisikos dar. Eine wichtige Bedeutung kommt im Market Risk Management neben Volumens- und Sensitivitätslimiten dem Value-at-Risk zu. Die Anwendung einer auf das Geschäftsmodell abgestimmten Monte-Carlo-Simulation stellt sicher, dass auch die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Zinsrisiko	182	199	376	570	421
Währungsrisiko	97	112	42	64	49
Preisrisiko	1.980	1.638	1.457	1.523	995
Summe	2.259	1.949	1.875	2.157	1.465

Die Erhöhung im Preisrisiko liegt in einem entsprechenden Anstieg der Volatilitäten, hauptsächlich hervorgerufen durch die europäische Staatsschuldenkrise, begründet.

Für das Vorjahr stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2010	30.09.2010	30.06.2010	31.03.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	421	226	164	203	126
Währungsrisiko	49	43	26	56	32
Preisrisiko	995	900	1.083	1.670	2.091
Summe	1.465	1.169	1.273	1.929	2.249

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien

gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nichtlinearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastrophenereignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going Concern- und der Liquidationsperspektive:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Going Concern (95 % KI)	4.884	5.096	4.721	5.529	7.121
Liquidation (99,9 % KI)	7.408	7.221	6.420	9.537	10.914

Für das Vorjahr stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2010	30.09.2010	30.06.2010	31.03.2010	31.12.2009
Going Concern (95 % KI)	7.121	4.387	4.628	7.326	10.556
Liquidation (99,9 % KI)	10.914	5.793	5.714	9.564	25.430

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99 %) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während abnormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen auf den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, daß derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei managementdefinierten Stresstests werden die Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam von einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risi-

kofaktoren wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetretenen Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch betrug zum Jahresende EUR 28,30 Mio. (31.12.2010: EUR 29,60 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2011 auf:

Angaben in Tausend Euro	> 6 M – 1 J	> 1 – 2 J	> 2 – 5 J	> 5 J
EUR	2.839	0	1	0
USD	3.098	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2010 auf:

Angaben in Tausend Euro	> 6 M – 1 J	> 1 – 2 J	> 2 – 5 J	> 5 J
EUR	1.426	0	0	1
USD	-163	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominallimite und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und

Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallereignisse dokumentiert.

Die Raiffeisen Centrobank verwendet für die interne Risikomessung einen modifizierten Basel II-IRB-Ansatz, mit dem ein Value-at-Risk-konsistenter Risikomesswert ermittelt wird und der im Gegensatz zur originären IRB-Formel auch den Expected Loss inkludiert. Das Kreditrisiko der Raiffeisen Centrobank wird sowohl auf Einzelkreditbasis (hierbei auf Grundlage einer umfassenden und fundierten Analyse der Bonität bzw. der gestellten Sicherheiten des potenziellen Kreditnehmers) als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Die Berechnungsmethode stellt ein gesamthaftes Bild des Kreditrisikos in der Bank dar und zeigt dessen geringe Bedeutung im Verhältnis zum Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank weist am 31.12.2011 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 1.542.225 Tausend vor Abzug von Wertberichtigungen auf (31.12.2010: EUR 1.220.025 Tausend).

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Credit-VaR EUR 5,655 Mio, zum 31. Dezember 2010 EUR 6,203 Mio. Der Berechnung liegt ein Signifikanzniveau von 95% sowie eine Haltedauer von drei Monaten zugrunde.

Aktivvolumen	31.12.2011		31.12.2010	
Angaben in Tausend Euro				
Forderung an Kreditinstitu	910.552		730.993	
Forderung an Kunden	111.601		143.924	
Schuldverschreibungen	515.422		339.920	
	1.537.575		1.214.837	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	4.650		5.188	
	1.542.225	100,0 %	1.220.025	100,0 %
Wertberichtigung	267	0,0 %	355	0,0 %

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung von möglichen Prozessverlusten Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel-II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel-II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die

Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk-konsistente Risikomesswert (Going Concern-Approach, 95 % Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2011 auf EUR 1,17 Mio. (31.12.2010: EUR 1,19 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuches werden auch die Risiken aus den (alleamt nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2011 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 15,5 Mio., der sich daraus ergebende Anteil der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich somit auf 2,43 % (Vorjahr: 2,25 %). Das Kernstück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Kreditkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteili-

gungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreuung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen Beteiligungen („beteiligungsähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvaV) quantifiziert. Beteiligungsähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX-, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler

Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet. Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche.

Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses (für Kreditinstitute) geregelt wird.

Die Abteilung „Rechnungswesen“ ist für das Rechnungswesen der Bank zuständig. Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Der Abteilung obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung einheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Organisationsanweisungen und Richtlinien erstellt, die in einem Handbuch zusammengefasst sind.

Das Rechnungswesen nach BWG bzw. UGB wird über eine zentrale EDV-Anlage unter Verwendung des Kernbankensystems PAGORO/400 geführt. Das System ist durch Zugriffsberechtigungen geschützt. Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt. Die Geschäftsfälle werden durch teils automatisch und teils manuell erstellte Belege erfasst. Die Belege werden anschließend nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt.

Es werden monatliche Abschlüsse erstellt und der Vorstand sowie die leitenden Mitarbeiter durch ein standardisiertes, Finanzberichtsweisen darüber informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie der Bank unterrichtet.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Modell. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzbericht-

erstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerisiko führen. Ebenso kann ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem führt die interne Revision der Bank regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess genutzt werden. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Die Erstellung der nach BWG und UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und wird von der Abteilung „Controlling und Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in der eine ver-

bale Erläuterung des Ergebnisses gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Der Jahresabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Er wird auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Der Jahresabschluss wird von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus entsprechende ergänzende Analysen erstellt.

Human Resources

Der durchaus erfolgreiche Abschluss des Geschäftsjahres 2011 ist im Wesentlichen auf die Kompetenz und den Einsatz des engagierten Mitarbeiterstabes zurückzuführen. Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31. Dezember 2011 auf 207 Mitarbeiter (31. Dez. 2010: 219).

Die Raiffeisen Centrobank ist stolz auf das fachliche Know-how, das Engagement und die enge Zusammenarbeit ihrer Mitarbeiter. In dieses wesentliche Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg wurde auch 2011 nachhaltig durch interne und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Hierbei ist bemerkenswert, wie stark das Bedürfnis von Mitarbeitern und Vorgesetzten war, das profunde Fachwissen beständig auf dem neuesten Stand zu halten und das Know-how in den jeweiligen Spezialgebieten weiter zu vertiefen.

Großes Augenmerk lag auch 2011 auf einem ausgewogenen Frauen/Männer-Verhältnis, was gerade im Bereich Investmentbanking eine große Herausforderung darstellt. Aktuell liegt der Frauenanteil in der Raiffeisen Centrobank insgesamt bei 41 %. Auch der Frauenanteil unter den Prokuristen und Direktoren liegt mit 36 % vergleichsweise hoch.

Im vergangenen Jahr war im Bereich Human Resources die Umsetzung der neuen Vergütungsrichtlinien gemäß §39 b BWG ein zentrales Projekt. Im Mittelpunkt standen die Erstellung der Vergütungsgrundsätze der Raiffeisen Centrobank, die Umsetzung dieser Vergütungsgrundsätze inklusive der Einführung eines strukturierten risikoadjustierten Performancemanagementprozesses sowie entsprechender Tools.

Ausblick auf 2012

Der Weltwirtschaft steht 2012 ein unzweifelhaft weiteres schwieriges Jahr bevor. Die globale Konjunktur kommt nicht zuletzt wegen der andauernden Schuldenkrise nur äußerst langsam wieder in Schwung. Wie gravierend die konjunkturelle Delle für Europa und die Welt ausfallen wird, hängt vor allem von weiteren Fortschritten bei der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone ab. Sie ist und bleibt die größte Herausforderung für Realwirtschaft und Finanzsystem sowohl in Europa als auch auf globaler Ebene.

Das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte sich im laufenden Jahr auf moderatem Niveau zunächst stabilisieren und dann langsam wieder erholen. Insgesamt sollte das reale Wirtschaftswachstum in den USA für das Jahr 2012 damit bei 1,5 % zu liegen kommen.

Dagegen wird die Wirtschaft in der Europäischen Union im Jahresvergleich bestenfalls stagnieren, zeitweise sogar eine milde Rezession durchlaufen. Für die Eurozone erwarten wir ein Minus von 1 %. Einzelnen Problemländern der Währungszone droht aufgrund der notwendigen massiven Konsolidierungsmaßnahmen eine noch tiefere Rezession.

Österreichs Wirtschaft wird aufgrund ihrer starken Exportorientierung von der zu erwartenden Rezession ebenfalls betroffen sein, dürfte sich aber weiterhin besser als jene der anderen Staaten entwickeln, sodass das Minus mit 0,5 % etwas geringer als für die Euro-Länder insgesamt ausfallen sollte. Alles in allem dürften die Exporte aber auf absehbare Zeit als Wachstumstreiber wegfallen. Erfreulicher stellt sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt dar. Zwar hat sich die Arbeitslosenquote von den Tiefständen im Sommer 2011 nach oben bewegt, doch verzeichnet Österreich im abgelaufenen Jahr mit 4,1% nach wie vor eine der niedrigsten Arbeitslosenraten in der EU. Für 2012 rechnen wir als Reaktion auf die konjunkturelle Abwärtsbewegung mit einem leichten Anstieg auf 4,5 %. Die 2011 mit 3,5 % sehr dynamisch verlaufene Teuerung sollte sich in den kommenden Monaten abschwächen. Für 2012 erwarten wir einen deutlich moderateren Verbraucherpreisanstieg von 2,1 %.

Durch die außerordentlich starke wirtschaftliche Verflechtung der CEE-Staaten mit der EU waren 2011 negative Auswirkungen nicht zu vermeiden. Ebenso sind solche auch für das laufende Jahr nicht auszuschließen. Aufgrund der teilweise robusteren Inlandsnachfrage sind aber die Auswirkungen in einigen Ländern (z.B. Polen, GUS-Region) weniger ausgeprägt als in Mitteleuropa. Für den CEE-Raum gehen wir für 2012 insgesamt von einem Wirtschaftswachstum von +2,0 % aus. Für Zentraleuropa (+0,5 %) und Südosteuropa (+0,4 %) sind die negativen Auswirkungen wegen der intensiveren außenwirtschaftlichen Verflechtung mit der Eurozone deutlich ausgeprägter. In SEE ist vor allem die stärkere Rezession in Italien und Griechenland von Relevanz. Für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) rechnen wir aufgrund der geringeren Exportverflechtung und der relativ hohen Energiepreise mit einem BIP-Wachstum von 3,1 %.

Im gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld haben sich die wesentlichen Aktienmärkte 2011 – mit Ausnahme der USA, wo die Märkte teilweise sogar mit einem leichten Plus abgeschlossen haben – sehr schlecht entwickelt, und es mussten an allen großen internationalen Börsen in Europa und Japan, sowie vor allem auch in Österreich und CEE, deutliche Kursverluste hingenommen werden. Ausgehend von diesen tiefen Niveaus könnten 2012 eine Stabilisierung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone, ein Abklingen der negativen Gewinnrevisionen und günstige Bewertungen insgesamt für moderat ansteigende Kurse sorgen. Eine zu erwartende Rückkehr zu positiven Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte würde zusätzlich positive Impulse geben.

Auch wenn – wie dargestellt – davon ausgegangen werden muss, dass sich das Marktumfeld aufgrund der diffizilen makroökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin äußerst herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung der Raiffeisen Centrobank sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa die Voraussetzung, auch 2012 in den zentralen Geschäftsfeldern Wertpapierhandel, Kapitalmarkttransaktionen und M&A nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ist geplant, den operativen Geschäftsbetrieb der Raiffeisen Investment AG rückwirkend zum 31. Dezember 2011 abzuspalten und in die Raiffeisen Centrobank AG einzubringen.

Forschung und Entwicklung

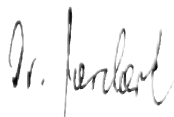
Die Raiffeisen Centrobank mit dem Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Ergebnisverwendung 2011

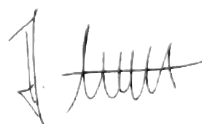
Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 18.146.209,33. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 13.077.317,73 ergibt sich ein Bilanzgewinn 2011 von EUR 31.223.527,06.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011 eine Dividende von EUR 31,00 pro Aktie, sohin insgesamt EUR 20.305.000,- entsprechend 655.000 Stück auszuschütten, und den verbleibenden Gewinn iHV EUR 10.918.527,06 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, 10. April 2012
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
stv. Vorsitzender des Vorstands



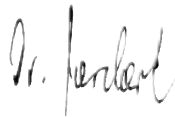
Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

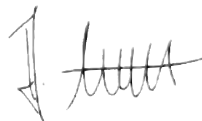
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf,

das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

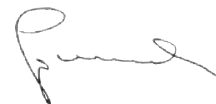
Wien, 10. April 2012
Der Vorstand



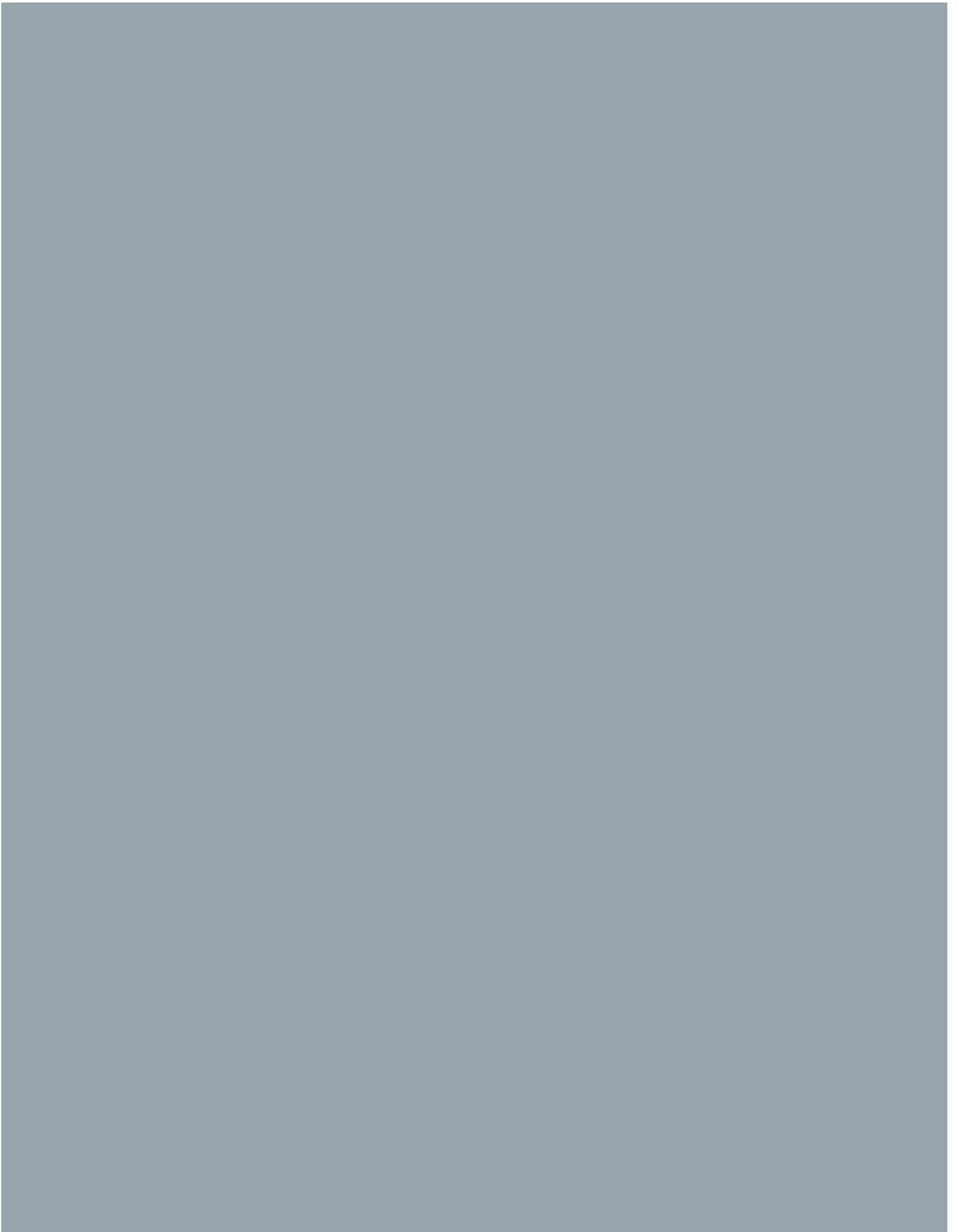
Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
stv. Vorsitzender des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum
31. Dezember 2011 nach Bankwesengesetz (BWG)

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		4.125.216,23		3.813
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	93.033.517,79		39.923	
b) sonstige Forderungen	817.518.309,27	910.551.827,06	691.070	730.993
3. Forderungen an Kunden		111.334.368,27		143.569
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	14.847.239,07		6.021	
b) von anderen Emittenten	500.574.632,52	515.421.871,59	333.899	339.920
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		421.732.572,01		632.986
6. Beteiligungen		5.153.969,61		5.154
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.367.552,64		10.368
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		311.052,00		121
9. Sachanlagen		16.763.871,64		17.739
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden: EUR 12.804.949,92 Vorjahr: TEUR 13.098				
10. Sonstige Vermögensgegenstände		146.945.670,98		203.137
11. Rechnungsabgrenzungsposten		1.080.425,05		1.187
Summe Aktiva		2.143.788.397,08		2.088.987
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		407.211.105,85		616.579

Passiva	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	10.210.575,40		53.546	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.369.558,55	11.580.133,95	1.948	55.494
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (sonstige)				
a) täglich fällig	104.009.690,09		103.470	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.702.998,70	155.712.688,79	22.499	125.969
3. Verbriefte Verbindlichkeiten (andere verbrieftete Verbindlichkeiten)		772.332.851,60		822.770
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.053.621.243,54		926.188
5. Rechnungsabgrenzungsposten		165.737,42		243
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	5.592.267,62		5.221	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.011.134,16		1.760	
c) sonstige	12.747.495,40	20.350.897,18	14.643	21.624
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		20.481.250,00		20.412
8. Gezeichnetes Kapital		47.598.850,00		47.599
9. Kapitalrücklagen (gebundene)		6.651.420,71		6.651
10. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1.030.936,83		1.031	
b) andere Rücklagen	9.500.000,00	10.530.936,83	9.500	10.531
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		13.538.860,00		13.539
12. Bilanzgewinn		31.223.527,06		37.967
Summe Passiva		2.143.788.397,08		2.088.987
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		3.380.296,88		10.298
2. Kreditrisiken		26.325.375,01		9.565
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		7.091.124,47		7.091
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		98.009.015,54		98.199
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG EUR 22.936.000,00; Vorjahr: TEUR 25,587		51.187.000,00		55.191
6. Auslandspassiva		228.571.652,16		202.299

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 EUR	2011 EUR	2010 TEUR	2010 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		21.063.688,23		17.077
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	6.182.379,91		10.034	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17.095.825,75		-13.576
I. NETTOZINSERTRAG		3.967.862,48		3.501
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.892.852,87		6.904	
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.956.818,18	17.849.671,05	2.636	9.540
4. Provisionserträge		19.024.646,24		19.580
5. Provisionsaufwendungen		-13.264.151,77		-9.265
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		33.681.455,75		39.185
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.619.056,00		1.754
a) Erträge/Aufwendungen aus dem Warenhandelsgeschäft	82.610,14		205	
b) Andere betriebliche Erträge	1.536.445,86		1.550	
II. BETRIEBSERTRÄGE		62.878.539,75		64.295
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-37.702.510,46		-37.977
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.871.723,27		21.882	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.164.403,49		4.321	
cc) sonstiger Sozialaufwand	383.793,55		386	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	401.000,32		456	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	251.303,43		467	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	860.557,31		1.077	
	27.932.781,37		28.589	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	9.769.729,09		9.388	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.871.234,95		-1.914
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-279.850,71		-404
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-39.853.596,12		-40.295
IV. BETRIEBSERGEBNIS		23.024.943,63		24.000

	2011 EUR	2011 EUR	2010 TEUR	2010 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS (= ÜBERTRAG)		23.024.943,63		24.000
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		-227.934,10		-12
12. Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		33.237,98		198
13. Veräußerungsverluste aus Beteiligungen		-1,00		0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		22.830.246,51		24.186
14. Steuern vom Einkommen (davon Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr: EUR -1.819.487,13 (Vorjahr: TEUR 3.057))		-2.343.626,72		3.941
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		-2.340.410,46		-1.268
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = JAHRESGEWINN		18.146.209,33		26.859
16. Gewinnvortrag		13.077.317,73		11.108
VII. BILANZGEWINN		31.223.527,06		37.967

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

Beträge in EUR	Anschaffungskosten Stand 1.1.2011	Anschaffungskosten Zugang	Anschaffungskosten Umbuchung	Anschaffungskosten Abgang
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software-Lizenzen	3.098.312,89	342.312,52	31.470,78	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden; davon Grundwert: EUR 3.066.200,92; Vorjahr: TEUR 3,066	14.789.785,11	0,00	0,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.652.516,99	766.750,85	41.680,80	685.910,36
3. Geleistete Anzahlungen	73.151,58	0,00	-73.151,58	0,00
	36.515.453,68	766.750,85	-31.470,78	685.910,36
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen; davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	13.216.512,84	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen; davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	5.168.286,12	0,00	0,00	13.880,51
	18.384.798,96	0,00	0,00	13.880,51
Gesamt	57.998.565,53	1.109.063,37	0,00	699.790,87

Anschaffungskosten Stand 31.12.2011	Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2011	Bilanzwert 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2011
3.472.096,19	3.161.044,19	311.052,00	121.055,00	183.786,30
14.789.785,11	1.984.835,19	12.804.949,92	13.098.040,92	293.091,00
21.775.038,28	17.816.116,56	3.958.921,72	4.567.749,72	1.394.357,65
0,00		0,00	73.151,58	0,00
36.564.823,39	19.800.951,75	16.763.871,64	17.738.942,22	1.687.448,65
13.216.512,84	2.848.960,20	10.367.552,64	10.367.552,64	0,00
5.154.405,61	436,00	5.153.969,61	5.153.970,61	0,00
18.370.918,45	2.849.396,20	15.521.522,25	15.521.523,25	0,00
58.407.838,03	25.811.392,14	32.596.445,89	33.381.520,47	1.871.234,95

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss 2011 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Vorschriften des BWG erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung zur Darstellung der von der Raiffeisen Centrobank AG betriebenen Warenhandelsgeschäfte um einen entsprechenden Unterposten ("Erträge/Aufwendungen aus dem Warenhandelsgeschäft") erweitert wurde.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Umrechnung von Währungsposten

Die Fremdwährungsbeträge werden zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlichten Richtkursen (Valutenbestände zu den Valuten-Mittelkursen) bewertet. Vermögensgegenstände und Schulden in Währungen, für die von der EZB keine Richtkurse verlautbart werden, wurden zu den von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, fixierten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen wurden mit den Terminkursen bewertet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestand – Bewertung von Wertpapieren, Optionen und Futures

Für die Bewertung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des sonstigen Umlaufvermögens wird ein Tagespreissystem angewendet.

Die dem Handel oder dem sonstigen Umlaufvermögen gewidmeten börsennotierten Aktienbestände und festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der beizulegende Wert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

Erworbene Zertifikate mit aktienkurs- und indexbezogener Performance werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bzw., sofern für diese kein Börsenkurs verfügbar ist, mit Hilfe von Bewertungsmodellen zur Abbildung stochastischer Prozesse bewertet.

Anleihen von Schuldnern sowie Aktien osteuropäischer Emittenten im Handelsbestand werden, sofern Börsenkurse nicht verfügbar oder nicht aussagefähig sind, mit von anderen Kreditinstituten und Brokern bekannt gegebenen Kurstaxen oder REUTERS-Quotierungen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge bzw. Parameteranpassungen im Rahmen dieser Bewertungsmodelle zur Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigt.

Die im Handelsbestand gehaltenen börsennotierten Wertpapieroptionen und Optionen auf Wertpapierindices (gekauft und verkaufte Calls und Puts; vorwiegend ÖTOB-Optionen und EUREX-Optionen) sowie Futures wurden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Für die Bewertung von OTC-Optionen werden je nach Optionsart geeignete Modelle herangezogen. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Ausfallrisiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich unter der Prämisse des Unternehmensfortbestandes ("going concern") zu Anschaffungskosten bewertet; wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, werden Abwertungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die Abschreibungssätze betragen bei immateriellen Vermögensgegenständen 33,3% und 14,3% p.a., bei den unbeweglichen Anlagen 2,5% und 10% p.a., bei den beweglichen Anlagen 10% bis 33% p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis TEUR 0,4) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten (mehrheitlich mit Kapitalgarantie ausgestattete strukturierte Anleihen, deren Verzinsung von der Aktienkurs- bzw. Aktienkursindex-Performance abhängt) werden mit der Barwertmethode bzw. für den Optionsteil mit gängigen Optionsbewertungsmethoden bewertet.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen, kollektivvertraglichen und einzelvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt entsprechend den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,50% (Vorjahr: 4,25%) sowie einer Steigerungsannahme bei den Aktivbezügen von unverändert 3,0%. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Es wurden eine mit zunehmenden Dienstjahren sinkende Fluktuationsrate und ein frühestmöglicher Pensionsantritt für Frauen von 60 und für Männer von 65 Jahren unter Beachtung der Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 unterstellt. Das so ermittelte Deckungskapital erreicht 73,39% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch nach den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,50% (Vorjahr: 4,25%) sowie einer Steigerungsannahme für die voraussichtliche Gewinnbeteiligung von unverändert 2,0% und eines Pensionsantrittsalters von 60 Jahren ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Die Pensionszusagen wurden 2005 einem bestimmten Personenkreis erteilt. Der Rückkaufswert der für die Pensionsanwartschaften abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

I. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Der Bilanzposten A 1, der den Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank umfasst, wird mit TEUR 4.125 (31.12.2010: TEUR 3.813) ausgewiesen. Die Vorschriften betreffend Liquidität und Mindestreserve wurden eingehalten.

II. Forderungen

II.1. Fristigkeitengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen nach ihrer Restlaufzeit

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	0 - 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	282.612	299.325	183.417	52.164	817.518
Forderungen an Kunden	8.997	2.561	13.045	4.253	28.856
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	65.251	439.400	10.771	515.422
	291.609	367.137	635.862	67.188	1.361.796

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR zum 31.12.2010	0 - 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	318.197	22.071	304.994	45.808	691.070
Forderungen an Kunden	16.118	11.444	6.230	4.038	37.830
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	50.225	279.820	9.875	339.920
	334.315	83.740	591.044	59.721	1.068.820

II.2. Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	Forderungen an verbundene Unter- nehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	780.651	0
Forderungen an Kunden	50.523	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	423.915	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	240.670	0
Sonstige Vermögensgegenstände	65.869	17
	1.561.628	531

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR zum 31.12.2010	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	554.057	0
Forderungen an Kunden	68.726	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	201.462	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	284.024	0
Sonstige Vermögensgegenstände	102.429	11
	1.210.698	525

III. Wertpapiere

Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 10 und Z 11 BWG

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	nicht börsennotiert	börse- notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A4	0	515.422	515.422	515.422
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A5	219.835	201.897	421.732	421.732
Beteiligungen, A6	5.154	0	5.154	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A7	10.368	0	10.368	x

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR 31.12.2010	nicht börsennotiert	börse- notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A4	0	339.920	339.920	339.920
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A5	282.269	350.717	632.986	632.986
Beteiligungen, A6	5.154	0	5.154	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A7	10.368	0	10.368	x

Bei den zum Tageswert bewerteten Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens lag der Tageswert zum 31.12.2011 um TEUR 69 (31.12.2010: TEUR 1.014) über den Anschaffungskosten.

Der Bilanzposten A 4 enthält zum 31.12.2011 festverzinsliche Wertpapiere in einem Gesamtbetrag von TEUR 515.422 (31.12.2010 Bilanzposten A 4: TEUR 339.920), wovon TEUR 65.251 (31.12.2010: TEUR 50.225) im nächsten Jahr fällig werden.

Die Bilanzposten A 6 und A 7 werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

IV. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die folgende Aufstellung enthält Angaben über Unternehmen, an denen die Bank am Bilanzstichtag direkt mit mindestens 20% beteiligt war.

Ziffern zum 31.12.2011

Beträge in TEUR Name Sitz	Kapitalanteil gehalten durch Raiffeisen Centrobank in %	Eigenkapital	Jahres- ergebnis 2011
1 Centrote Holding AG Wien	100	3.436 *)	-86 *)
2 Centrote Investment AG Zug	100	6.239	-3
3 Raiffeisen Investment AG Wien	100	2.625	-2.601
4 Centro Asset Management Ltd Jersey	100	1.967 *)	627 *)
5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.335 *)	93 *)

*) vorläufiger Jahresabschluss

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR Name Sitz	Kapitalanteil gehalten durch Raiffeisen Centrobank in %	Eigenkapital	Jahres- ergebnis 2010
1 Centrote Holding AG Wien	100	3.523 *)	3 *)
2 Centrote Investment AG Zug	100	8.623 *)	2.946 *)
3 Raiffeisen Investment AG Wien	100	7.627	-547
4 Centro Asset Management Ltd Jersey	100	1.371 *)	303 *)
5 Centrote Malaysia Sdn Bhd Petaling Jaya	30	42 **)	0 **)
6 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.232 *)	102 *)

*) vorläufiger Jahresabschluss

**) Jahresabschluss 2004. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Das Liquidationsverfahren wurde im Jänner 2011 abgeschlossen.

V. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

VI. Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Posten "A 10 Sonstige Vermögensgegenstände" in Höhe von TEUR 146.946 (31.12.2010: TEUR 203.137) sind zum 31.12.2011 vor allem zum Marktpreis bewertete Kaufpositionen aus dem Handel mit derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 139.534 (31.12.2010: TEUR 197.818) sowie Forderungen gegenüber Finanzämtern von TEUR 324 (31.12.2010: TEUR 236) enthalten.

VII. Verbindlichkeiten

VII.1. Fristigkeitsgliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	0 - 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.111	250	0	9	1.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.742	22.961	0	0	51.703
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.733	46.491	616.183	78.926	772.333
	60.586	69.702	616.183	78.935	825.406

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR zum 31.12.2010	0 - 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.948	0	0	0	1.948
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.298	8.202	0	0	22.500
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.552	105.727	570.802	110.689	822.770
	51.798	113.929	570.802	110.689	847.218

VII.2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	636	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47.012	19
Sonstige Verbindlichkeiten	24.308	0
	71.956	1

Vergleichsziffern zum 31.12.2010

Beträge in TEUR zum 31.12.2010	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.357	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.199	9
Sonstige Verbindlichkeiten	39.593	1
	64.149	10

VII.3. Verbriefte Verbindlichkeiten

In dem Posten P 3 sind eigene Emissionen im Gesamtbetrag von TEUR 77.224 (31.12.2010: TEUR 141.278) enthalten, die im nächsten Jahr fällig werden.

VII.4. Sonstige Verbindlichkeiten

In dem Posten "P 4 Sonstige Verbindlichkeiten" in Höhe von TEUR 1.053.621 (31.12.2010: TEUR 926.188) sind zum 31.12.2011 vor allem zu Marktpreisen bewertete Verbindlichkeiten und vereinnahmte Prämien aus Verkaufspositionen aus dem Handel mit Wertpapieren und derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 1.048.295 (31.12.2010: TEUR 919.401) enthalten.

VII.5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um eine im Geschäftsjahr 2008 zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank begebene nachrangige Anleihe im Nominale von TEUR 20.000, die zum 31.12.2011 in diesem Posten einschließlich der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von TEUR 20.481 ausgewiesen ist. Die Anleihe weist eine unbegrenzte Laufzeit mit einem frühest möglichen Kündigungsrecht durch die Emittentin zum 31. Jänner 2013 auf. Die Verzinsung beträgt EURIBOR+100bp.

VIII. Aktienkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 655.000 Stück nennbetragslosen Namensaktien zusammen.

Die Aktien sind wie folgt übernommen:

	%	Stück
RZB IB Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	654.999
Lexxus Services Holding GmbH, Wien	0,00	1
	100,00	655.000

IX. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Aufgliederung des Postens „P 6 c) sonstige Rückstellungen“ in Höhe von TEUR 12.748 (31.12.2010: TEUR 14.643):

Beträge in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellung für Prämien	6.470	7.305
Rückstellung für Prozessrisiken	3.247	3.248
Urlaubsrückstellung	1.951	1.942
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	292	559
Rückstellung drohende Regressforderung	0	284
Rückstellung WP Abteilung	175	473
Rückstellung Management Fees	183	144
Konzernservices RBI/RZB	176	387
Sonstige	254	301
Summe	12.748	14.643

X. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Miet- und Leasingaufwand betrug im Berichtszeitraum TEUR 577 (2010: TEUR 582), davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 207 (2010: TEUR 220). Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 655, für die Geschäftsjahre 2012-2016 einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 3.273, davon jeweils gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 211 bzw. TEUR 1.054.

XI. Ergänzende Angaben

Aktiva und Passiva in fremden Währungen

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währungen lauten:

Gegenwert in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva	282.020	335.243
Passiva	135.172	139.040

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte gemäß VERA-Schema¹

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (Bank- und Handelsbuch) zum Nominalwert noch nicht abgewickelt:

Beträge in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	25.500	1.000
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	21.591	38.643
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	500	500
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	84.943	88.058
Index-Terminkontrakte	553.875	440.369
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	834.667	909.795
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	22.476	28.611
Waren-Optionen	56.240	32.486
Verkaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	2.000	38.500
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	21.591	38.643
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	92.122	86.367
Index-Terminkontrakte	43.162	51.735
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	1.546.297	1.219.406
Waren-Terminkontrakte	571	0
Waren-Optionen	121.101	62.922

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

Wertpapier-Handelsbuch

Die Bank verfügt über ein Handelsbuch im Sinne des § 22 o BWG. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das handelsmäßige Volumen zu Marktwerten (Derivate auf Aktien, Waren, Edelmetalle und Gold mit Deltawerten) bewertet auf:

Beträge in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Aktien/ Investmentfonds	-363.764	-191.705
Börsennotierte Optionen	19.152	1.369
Futures	587.489	418.498
Optionsscheine/ Zertifikate	-229.781	-372.446
OTC Optionen	242.146	222.932
Zugekaufte Anleihen	1.487.889	1.240.086
Begebene Garantieranleihen	-769.483	-824.190
Summe	973.648	494.544

Angaben zum derivativen Geschäft

Der Börsenhandel in Derivaten konzentriert sich auf aktien- und aktienindexbezogene Futures und Optionen. Die Emissionen der Raiffeisen Centrobank lassen sich einerseits unterteilen in Optionsscheine und Zertifikate vorwiegend auf Aktien und Aktienindizes (Turbo-, Discount-, Bonus-, Open End-Zertifikate) und andererseits in Garantieranleihen mit einer auf Aktien oder Aktienindizes bezogenen Auszahlungsstruktur.

Börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit ihren Börsenkurswerten angesetzt. Nicht börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit synthetischen Marktpreisen bewertet. In beiden Fällen werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die synthetischen Marktpreise werden nach eigenen Bewertungsmodellen ermittelt, die vom Risikomanagement geprüft und freigegeben sind und denen verschiedene, in der Fachwelt anerkannte optionstheoretische Modelle zugrunde liegen.

Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Das Derivatvolumen im Bankbuch betrifft einerseits ein OTC-Produkt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie andererseits FX-Forwards zur Absicherung von Währungsrisiken. Die FX-Forward Geschäfte werden im Wesentlichen im Zuge der Absicherung von Währungsrisiken der Commodity-Handelstochter der Bank abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter. Zum 31. 12. 2011 weisen die Währungsderivate einen Marktwert iHv TEUR 154 (31.12.2010: TEUR 355) auf.

Das Grundgeschäft beim Zinsderivat sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Derivat wird in der Bilanz als Bewertungseinheit mit dem gesicherten Grundgeschäft zu Anschaffungskosten angesetzt. Das Zinsicherungsgeschäft wurde bis zum Laufzeitende des Grundgeschäfts im Jahr 2016 abgeschlossen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird nach dem „Critical Term Match“ bestimmt. Eine Rückstellung für drohende Verluste war aufgrund der vollständigen Effektivität der Sicherungsbeziehung weder zum 31. 12. 2011 noch zum 31. 12. 2010 zu bilden. Der Marktwert zum 31. 12. 2011 beträgt TEUR -383 (31.12.2010: TEUR -338).

Die Volumina des derivativen Geschäfts gemäß VERA-Schema¹ stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR zum 31.12.2011	Nominalbetrag		positiver Marktwert		negativer Marktwert	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
1. Zinssatzverträge	15.738	55.444	-383	31.187	383	1.995
1.1. OTC-Produkte	15.738	27.944	-383	783	383	-783
Zinsswaps	15.238	27.944	-383	783	383	-783
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	500	0	0	0	0	0
1.2. Börsegehandelte Produkte	0	27.500	0	30.404	0	2.778
Zins-Futures	0	27.500	0	30.404	0	2.778
2. Wechselkursverträge	112.831	64.237	-154	26.532	154	25.154
2.1. OTC-Produkte	112.831	0	-154	0	154	0
Devisentermingeschäfte	112.831	0	-154	0	154	0
2.2. Börsegehandelte Produkte	0	64.237	0	26.532	0	25.154
Devisenterminkontrakte (Futures)	0	64.237	0	26.532	0	25.154
3. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	3.178.389	0	683.958	0	585.768
3.1. OTC-Produkte	0	1.459.077	0	75.608	0	92.845
Aktioptionen-Kauf	0	683.869	0	75.608	0	0
Aktioptionen-Verkauf	0	775.208	0	0	0	92.845
3.2. Börsegehandelte Produkte	0	1.719.312	0	608.349	0	492.923
Aktien- und sonstige wertpapierbezogene Indexoptionen, und –terminkontrakte	0	1.481.495	0	575.697	0	401.340
Commodities/ Precious Metals	0	200.388	0	32.652	0	65.536
Zertifikate (Aktienanleihen)	0	37.429	0	0	0	26.048
Summe OTC-Produkte	0	1.459.077	0	75.608	0	92.845
Summe börsegehandelte Produkte	0	1.719.312	0	608.349	0	492.923
Gesamtsumme	128.569	3.298.070	-537	741.676	537	612.918

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Zinsen und ähnliche Erträge

Beträge in TEUR	2011	2010
für Forderungen an Kreditinstitute	3.942	4.297
für Forderungen an Kunden	4.418	2.745
für verbriefte Forderungen	12.704	10.035
	21.064	17.077

II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Beträge in TEUR	2011	2010
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.965	-1.415
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-868	-489
Für verbrieft Verbindlichkeiten	-14.263	-11.672
	-17.096	-13.576

III. Provisionserträge

Beträge in TEUR	2011	2010
aus dem Wertpapiergeschäft	13.306	12.445
aus Kapitalmarkttransaktionen	4.103	6.185
aus dem Kreditgeschäft	154	31
aus dem Zahlungsverkehr	247	240
aus sonstigen Bankdienstleistungen	1.215	680
	19.025	19.581

IV. Provisionsaufwendungen

Beträge in TEUR	2011	2010
aus dem Wertpapiergeschäft	-12.820	-8.997
aus dem Kreditgeschäft	0	-9
aus dem Zahlungsverkehr	-155	-125
aus sonstigen Bankdienstleistungen	-289	-133
	-13.264	-9.265

V. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Beträge in TEUR	2011	2010
aus der Bewertung und Veräußerung von Zertifikaten und Aktien	138.230	37.190
aus der Bewertung und Veräußerung von OTC-Optionen und Optionsscheinen	38.667	-62.300
aus der Bewertung und Veräußerung von sonstigen Optionen und Futures	-143.594	54.545
Bewertung von Kassa- und Terminpositionen	379	9.750
	33.682	39.185

VI. Sonstige betriebliche Erträge

Als wesentlichen Betrag enthält der Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 902. Weiters enthalten sind insbesondere Erträge aus Weiterverrechnungen und bankfremde Erträge. Der in den "sonstigen betrieblichen Erträgen" ausgewiesene Ertragssaldo aus dem Warenhandelsgeschäft in Höhe von TEUR 83 (2010: TEUR 205) resultiert im Wesentlichen aus der Erfüllung von Offset-Geschäften.

VII. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Beträge in TEUR	2011	2010
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung, Versicherung)	-802	-864
Büromaterial, Drucksorten, Literatur	-177	-190
EDV-Aufwand	-2.019	-1.681
Aufwand für Nachrichtenverkehr	-887	-795
Informationsdienste	-2.132	-1.999
Kfz-Betriebsaufwand und sonstiger Reiseaufwand	-725	-637
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-1.418	-1.227
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-679	-802
Beiträge zu Verbänden und Vereinen	-324	-282
Verschiedene	-607	-911
	9.770	9.388

VIII. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der in den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesene Betrag von TEUR 280 (2010: TEUR 404) resultiert im Wesentlichen aus Honoraren und weiterverrechneten Aufwendungen für bankfremde Geschäfte.

IX. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2011	2010
Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr	1.819	3.057
Anpassung der Gruppenumlagen der Vorjahre	0	-7.367
aus Beendigung der steuerlichen Außenprüfung		-453
aus rückwirkenden Änderung des AbgÄG 2009		-6.914
Körperschaftsteuer für Vorjahre		43
aus Beendigung der steuerlichen Außenprüfung		43
Nicht verrechenbare ausländische Quellensteuern	525	326
	2.344	-3.941

X. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern wurde nicht Gebrauch gemacht. Aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2011 und Vorjahren hätte sich ein aktivierbarer Betrag von rund TEUR 649 errechnet.

XI. Aufwendungen aus Nachrangkapital

Die Aufwendungen aus nachrangigem Kapital betragen im Berichtszeitraum TEUR 519 (2010: TEUR 469).

XII. Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufteilung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung und Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen ist dem Konzernabschluss zu entnehmen.

D. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich per 31.12.2011 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien im Gesamtbeitrag von TEUR 3.380 (31.12.2010: TEUR 10.298) setzen sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Akkreditive	2.785	9.728
Garantien	595	570
	3.380	10.298
davon für verbundene Unternehmen	2.785	1.431

Gemäß § 93 BWG ist die Bank zur anteiligen **Sicherung von Einlagen** im Rahmen ihres Fachverbandes verpflichtet. Die Raiffeisen Centrobank AG gehört dem Fachverband der Raiffeisenbanken an, damit ist auch die Zugehörigkeit zur Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung reg. GenmbH., Wien, verbunden. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 1,5 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag, zuzüglich der nach § 22 BWG gewichteten Posten des Handelsbuchs, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von Euro 0,07 geführt.

Unter der Bilanz angemerkte Kreditrisiken

Die unter der Bilanz per 31.12.2011 angemerkten Kreditrisiken im Betrag von TEUR 26.325 (31.12.2010: TEUR 9.565) betreffen zur Gänze unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditrahmen.

Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse

Sicherheiten für Verpflichtungen

Die nachfolgend angeführten Aktiva wurden per 31.12. 2011 als Sicherheit für Verpflichtungen gestellt:

Posten A 2 Forderungen an Kreditinstitute

TEUR 99.602 (31.12.2010: TEUR 40.881)

Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 4 Festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 110.107 (31.12.2010: TEUR 141.107)

Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 5 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 18.442 (31.12.2010: TEUR 36.402)

Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Patronatserklärungen

Zum Stichtag bestand eine weiche Patronatserklärung gegenüber einem verbundenen Unternehmen. Es waren keinerlei Umstände bekannt, welche die Einstellung einer Drohverlustrückstellung bedingen würden.

Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen eine treuhändig gehaltene Beteiligung.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gem. § 23 BWG (Tier 1) setzen sich vor Abzug der Kürzungsposten wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Grundkapital (eingezahlt)	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
gesetzliche Gewinnrücklage	1.031	1.031
Haftrücklage	13.539	13.539
freie Rücklagen	9.500	9.500
	78.320	78.320

Zahl der Arbeitnehmer

	31.12.2011	im Jahres- durchschnitt	31.12.2010	im Jahres- durchschnitt
Angestellte (einschließlich Vorstand)	197	200	208	202
davon Teilzeit	19	15	15	14
Arbeiter	10	10	11	9
davon Teilzeit	3	3	2	1
Gesamt	207	210	219	210

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag waren an Vorstandsmitglieder keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

An Mitglieder des Aufsichtsrates waren gleichfalls weder Vorschüsse noch Kredite oder Garantien zugeteilt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (inklusive Pensionskassenbeiträge, Beträge an Vorsorgekassen und Dotation von Abfertigungsrückstellungen) beliefen sich für Vorstandsmitglieder auf TEUR 342 (2010: TEUR 679), für andere Arbeitnehmer auf TEUR 1.171 (2010: TEUR 1.320). Die darin enthaltenen Zahlungen an betriebliche Vorsorgekassen betragen TEUR 166 (2010: TEUR 143).

Der Prämienaufwand der für die Pensionsanwartschaften abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung betrug 2011 TEUR 270 (2010: TEUR 270). Der Ertrag aus Erhöhung des Rückkaufwerts der Versicherung belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 322 (2010: TEUR 377).

Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Aktivbezüge für drei Vorstandsmitglieder betragen im Jahr 2011 TEUR 2.457 (2010: TEUR 2.435). Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Vorjahr Sitzungsgelder an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 110 ausbezahlt.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die Gesellschaft ist ein übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG. Die Bestimmungen über den befreienden Konzernabschluss sind gemäß § 245 Abs 5 UGB nicht anwendbar, da von der Gesellschaft begebene Wertpapiere an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden. Die Gesellschaft erstellt daher einen Konzernabschluss für ihren Teilkonzern in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards. Die Konzernabschlüsse werden beim Handelsgericht Wien hinterlegt und sind auch am Sitz der jeweiligen übergeordneten Gesellschaft erhältlich.

Die Gesellschaft ist seit 17. Dezember 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Der Antrag auf Feststellung der Gruppenmitgliedschaft gemäß § 9 KStG bei der Unternehmensgruppe RZB ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde am 19. Dezember 2008 beim Finanzamt angezeigt und mit Bescheid vom 22. April 2009 genehmigt.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlagenverträgen geregelt.

**Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie
Staatskommissäre**

Vorstand

Dr. Eva Marchart

Vorsitzende des Vorstands

Mag. Alfred Michael Spiss

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Dr. Gerhard Grund

Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender

Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank
Österreich Aktiengesellschaft, Wien

Patrick Butler

1. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Dr. Herbert Stepic

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Mitglieder

Dr. Karl Sevelda

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der
Raiffeisen Bank International AG, Wien

Dr. Johann Strobl

Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank
International AG und der Raiffeisen Zentralbank
Österreich Aktiengesellschaft, Wien

Mag. Werner Kaltenbrunner

Bereichsleiter der Raiffeisen Bank
International AG, Wien

Staatskommissäre

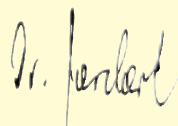
Mag. Alfred Hacker

Dr. Tamara Els

Ministerialrätin

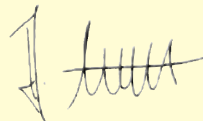
Wien, 10. April 2012

Der Vorstand



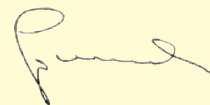
Dr. Eva Marchart

Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss

stv. Vorsitzender des Vorstands



Dr. Gerhard Grund

Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Raiffeisen Centrobank AG, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 10. April 2012

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Raiffeisen Centrobank AG
A-1015 Wien, Tegetthoffstraße 1
Tel.: +43 (1) 51520-0

Konzeption
Brains
www.brains.com

Layout, Produktion
Martin Hamak
hamak@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-208

Für weitere Informationen
Dr. Andrea Pelinka-Kinz
pelinka-kinz@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-614

